



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2019/169	
- öffentlich -	Datum: 28.10.2019	
Stabsstelle Finanzen	Ansprechpartner/in:	
	Bearbeiter/in: Höpfner, Thomas	
Kommunales Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
28.11.2019	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Der unter Federführung des Landkreistages erarbeitete Bericht 2019 zum kommunalen Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise wurde den Kreistagsabgeordneten mit Email vom 04.07.2019 zugeleitet. Dem Bericht beigelegt waren Kennzahlenhefte mit den wichtigsten Vergleichszahlen aus den Bereichen „Soziales“ und „Jugend“ (im Vorgriff auf die noch nicht fertiggestellten Langfassungen dieser Berichte).

Zwischenzeitlich wurden Teilbereiche des Benchmarkingberichtes im Regionalentwicklungsausschuss (14.08.2019), im Umwelt- und Bauausschuss (29.08.2019), im Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung (02.09.2019) sowie im Sozial- und Gesundheitsausschuss (05.09.2019, nur Bereich „Gesundheit“) vorgestellt.

Die Langfassungen des Jugendberichtes und des Sozialberichtes werden in Kürze fertiggestellt sein und voraussichtlich im 1. Quartal 2020 im Jugendhilfeausschuss bzw. im Sozial- und Gesundheitsausschuss vorgestellt werden.

In die unmittelbare Zuständigkeit des Hauptausschusses fallen folgende Bereiche des Benchmarkingberichtes:

1 - 4	Allgemeine Anmerkungen und Erläuterungen zum Projekt	Seiten 01 – 07
5	Übergreifende Struktur- und Haushaltsdaten	Seiten 07 – 16
6.1	Personalwirtschaft, Personalabrechnung	Seiten 17 – 24
6.2	Kasse, Vollstreckung	Seiten 25 – 29
6.3	Zulassungsstelle	Seiten 30 – 32
6.4	Bußgeld	Seiten 33 – 36
6.5	Veterinärwesen	Seiten 37 – 40
6.6	Feuerwehrwesen	Seiten 41 – 42

Als Anlage sind die Stellungnahmen der Fachbereichsleitungen zu den vorstehend genannten Bereichen beigefügt.

Finanzielle Auswirkungen: Entfällt

Anlage/n:

Benchmarkingbericht 2019

Stellungnahmen der Fachbereichsleitungen



Kommunales Benchmarking

der schleswig-holsteinischen Kreise

Bericht 2019

Kommunales Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise

Bericht 2019

Freigegebene Fassung
Stand: 27.06.2019

Teilnehmende Kreise:

Kreis Dithmarschen
Kreis Herzogtum Lauenburg
Kreis Nordfriesland
Kreis Ostholstein
Kreis Pinneberg
Kreis Plön
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Kreis Schleswig-Flensburg
Kreis Segeberg
Kreis Steinburg
Kreis Stormarn

Herausgeber:

Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Reventlouallee 6
24105 Kiel

Redaktion:

Bernd Schroeder
Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Referent für Digitalisierung, Kultur, Sport
und Benchmarking
Reventlouallee 6
24105 Kiel
Tel.: 0431/570050-47
bernd.schroeder@sh-landkreistag.de

INHALT

Seite

1	Allgemeine Anmerkungen.....	1
2	Projektbeschreibung und Projektziel	2
3	Ziel und Aufbau des Berichtes	3
4	Wesentliche geschaffene Rahmenbedingungen und Grundsätze der Vergleiche	4
5	Übergreifende Struktur- und Haushaltsdaten.....	7
5.1	Einwohner und Einwohnerdichte	7
5.2	ALG II und Sozialgeldempfänger je 1.000 Einwohner	9
5.3	Arbeitslose je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter	10
5.4	Ordentliches Ergebnis je Einwohner	11
5.5	Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit je Einwohner	12
5.6	Aufwandsverteilung am Gesamtaufwand nach Produktbereichen	14
5.7	Aufwendungen nach Produktbereichen	15
5.8	Hebesätze Kreisumlage.....	15
5.9	Schulden	16
6	Daten aus den Teilprojektgruppen	17
6.1	Personalwirtschaft, Personalabrechnung.....	17
6.2	Kasse, Vollstreckung	25

6.3	Zulassungsstelle.....	30
6.4	Bußgeld	33
6.5	Veterinärwesen	37
6.6	Feuerwehrwesen.....	41
6.7	Soziales	43
6.8	Jugend.....	44
6.9	Schülerbeförderung, Schulaufsicht	45
6.10	Gesundheit.....	49
6.11	Bauaufsicht	57
6.12.1 – 6.12.4	Abfallentsorgung, Bodenschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaft	64
6.12.1	Untere Abfallentsorgungsbehörde	64
6.12.2	Untere Wasserbehörde.....	64
6.12.3	Untere Bodenschutzbehörde	65
6.12.4	Untere Naturschutzbehörde.....	65
6.13	Gebäudemanagement / Liegenschaften	66
7	Ausblick	77
8	Anlagen	78

Übersicht der Kreise mit Abkürzung

Übersicht der Kreiskoordinatoren

Übersicht der Teilprojektgruppen

1 Allgemeine Anmerkungen

Dargestellte Jahreswerte

Um die Übersichtlichkeit zu erhalten, werden in diesem Bericht die letzten 3 Jahre abgebildet. Werden ältere Daten benötigt, stehen diese in der Datenbank IKVS sowie in den Vorjahresberichten zur Verfügung.

Projektergebnisse und Umsetzung in den Kreisen

Es ist festzustellen, dass das Benchmarking in den Kreisen unterschiedlich genutzt und organisiert wird. Zu Projektbeginn wurde vereinbart, dass die Entscheidungen über Maßnahmen, die sich aus dem Benchmarking ableiten könnten, in den Kreisen eigenverantwortlich erfolgen. Die Entscheidung, welche Schlüsse aus den Kennzahlen gezogen werden, obliegt den einzelnen Kreisen. Auf allgemeingültige Empfehlungen wird daher auch weiterhin verzichtet.

Gleichwohl zeigen die Projektergebnisse, dass das Benchmarking gut geeignet ist, um Hinweise auf Schwachstellen zu liefern und als Daten- und Informationsgrundlage für Veränderungsprozesse genutzt wird. Die Verläufe in den Kennzahlenergebnissen weisen entsprechende Veränderungen und ihre Wirkung in der Verwaltungspraxis nach.

2 Projektbeschreibung und Projektziel

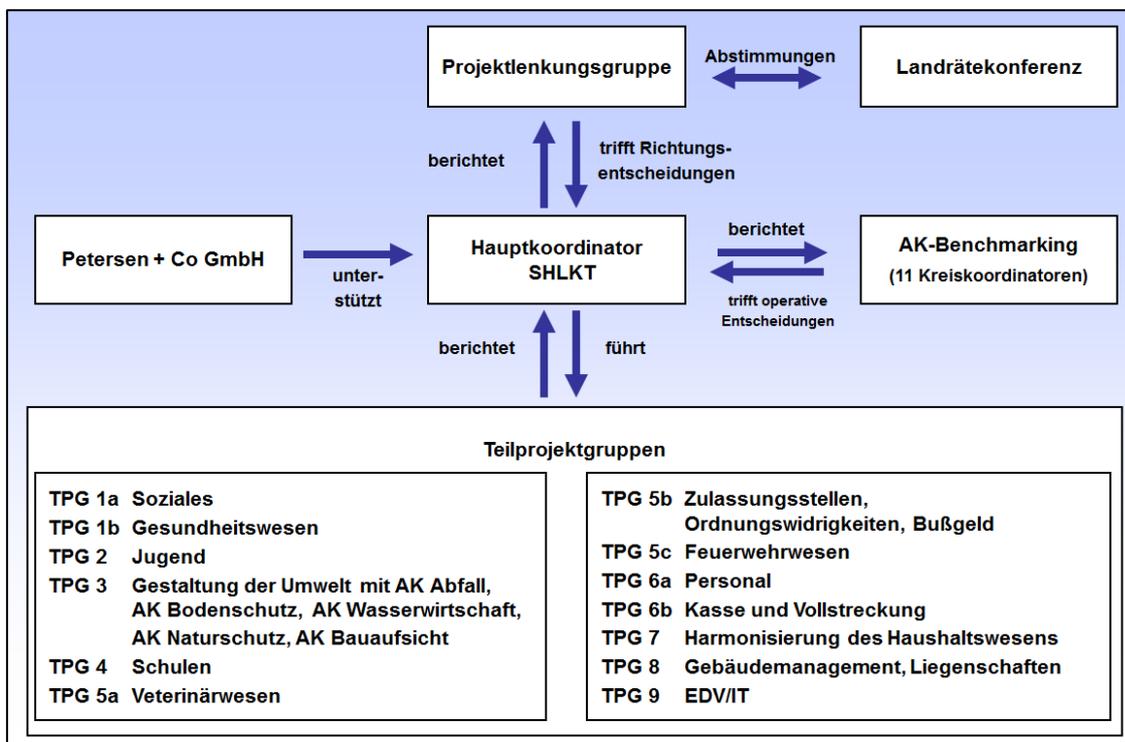
Die 11 schleswig-holsteinischen Kreise führen seit August 2010 ein umfassendes Benchmarking durch. Die Landrätinnen und die Landräte der 11 schleswig-holsteinischen Kreise haben verbindlich erklärt, an einem Benchmarkingprozess teilzunehmen. Durch die landesweite Beteiligung aller Kreise wurde die Grundvoraussetzung für eine umfassende Betrachtung mit hoher Verbindlichkeit geschaffen.

Die Kreise verfolgen mit dem Projekt das **Ziel**, zu kostenintensiven und aufwändigen Bereichen und Aufgaben in den Kreisverwaltungen Vergleiche zu ermöglichen. Anhand dieser Vergleiche sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die dem Ziel „Lernen vom Besseren“ folgen. Die Kennzahlenarbeit ist damit ein Instrument zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Kreise.

Für das Projekt standen bis Juli 2016 Mittel aus dem kommunalen Bedarfsfonds gem. § 17 FAG zur Verfügung. Hieraus wurden die externen Kosten gedeckt (z.B. externe Beratung, Vergleichsdatenbank, Personalkosten für den Projektkoordinator, Schulungen usw.).

Seit August 2016 wird das Benchmarking aus Eigenmitteln der Kreise finanziert.

Das folgende Bild zeigt die **Projektorganisation**:



3 Ziel und Aufbau des Berichtes

Ziel des Berichtes

Mit diesem Bericht wird über das Projekt und die aktuellen Zwischenergebnisse informiert. Der Bericht ist durch Beschluss der Landrätin und Landräte für eine Veröffentlichung freigegeben.

Berichtsstruktur

Der Bericht gliedert sich in einen einleitenden Berichtsteil und in eine Beschreibung der wesentlichen geschaffenen Rahmenbedingungen bzw. erarbeiteten Grundlagen für einen sinnvollen und langfristigen Vergleich. Im Anschluss erfolgt die Darstellung der Ergebnisse der verschiedenen Teilprojektgruppen. Um den Umfang dieses Berichtes zu begrenzen, können nur einige Schlüsselkennzahlen sowie wesentliche Merkmale zur Beschreibung von Strukturunterschieden aufgeführt werden.

Die Einbeziehung aktueller Haushaltsdaten –insbesondere Ist-Daten- ist aktuell nur begrenzt möglich, da noch nicht alle Kreise zeitnah aktuelle Daten bereitstellen können.

Bewertung der Ergebnisse

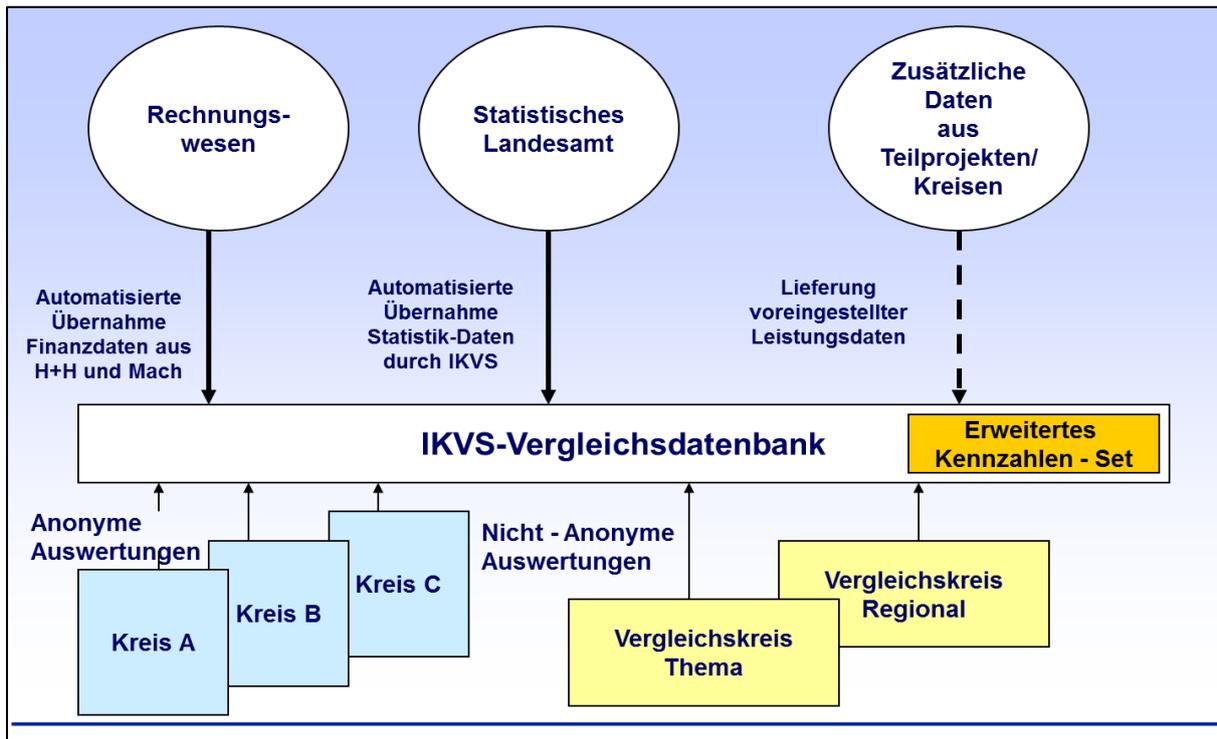
Eine Bewertung der Ergebnisse ist nicht Gegenstand dieses Berichtes. Die Bewertung erfolgt in der weiteren Arbeit der Teilprojektgruppen und in den Kreisverwaltungen.

Die Nutzung der Ergebnisse und Entscheidungen über Umsetzung von Maßnahmen obliegt den einzelnen Kreisen.

4 Wesentliche geschaffene Rahmenbedingungen und Grundsätze der Vergleiche

Nutzung der IKVS-Datenbank

Um einen effektiven und effizienten Vergleich zu ermöglichen, wurde die Vergleichsdatenbank IKVS ausgewählt (Interkommunales Kennzahlen-Vergleichs-System der Firma Axians IKVS GmbH, Sitz in Pinneberg, www.axians-ikvs.de). In dieser Datenbank werden die Haushaltspläne, die Rechenergebnisse sowie Daten aus den Teilprojektgruppen und dem statistischen Landesamt verknüpft und ausgewertet.



Sicherung der Vergleichbarkeit

Die 11 schleswig-holsteinischen Kreise weisen diverse Strukturunterschiede (u.a. Fläche, Einwohnerzahl, Sozial- und Wirtschaftsstruktur) und Unterschiede in den Verwaltungen (u.a. Aufgabenprioritäten, Organisationsformen, Vergabeumfang von Aufgaben, Technikeinsatz) auf.

Trotz aller Unterschiede nehmen die Kreise die gleichen Aufgaben wahr und setzen hierfür erhebliche Ressourcen in Form von Sachaufwendungen, Personal und Transferleistungen ein.

Kennzahlenvergleiche und Benchmarkingprozesse sind in der Praxis bewährte Instrumente, um die Arbeit zu analysieren und eine effektivere und effizientere Aufgabenwahrnehmung zu erreichen.

Im Projekt wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um einen aussagekräftigen Vergleich der Kreisverwaltungen herzustellen:

- Betrachtung von Aufgaben und nicht von Organisationseinheiten; damit werden aufbauorganisatorische Unterschiede weitestgehend ausgeblendet.
- Auswahl der richtigen Bezugsgrößen: Nicht immer ist der Einwohnermaßstab die richtige Bezugsgröße.
- Erfassung der strukturellen Unterschiede zur Bewertung der Kennzahlen und zur Identifikation der vergleichbaren Kreise. Wird erkannt, dass aufgrund unterschiedlicher Strukturen ein Vergleich aller 11 Kreise nicht sinnvoll ist, ermöglicht das IKVS- System eine einfache Änderung der Vergleichsgruppe. So können beispielsweise die Kreise mit einer eigenen Personalabrechnung und die Kreise mit einer Abrechnung durch die Versorgungsausgleichskasse gemeinsam oder getrennt ausgewertet werden. Hierdurch werden Unterschiede in den beiden Teilgruppen sowie zwischen den beiden Teilgruppen sichtbar.
- Es wurden Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Haushalts- und Buchungssystematik umgesetzt.

Mit diesen Schritten ist sichergestellt, dass die Kennzahlen eine größtmögliche Vergleichbarkeit aufweisen.

Gewichtung von Fällen

Zur Abbildung von Bereichen, in denen eine Vielzahl von unterschiedlichen Fällen bearbeitet wird, ist eine Gewichtung des durchschnittlichen Aufwandes für diese unterschiedlichen Fallarten notwendig. Durch die Gewichtung werden Einheitsfälle geschaffen, die dann z.B. ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt werden. In den nachfolgenden Kennzahlenbereichen wird jeweils auf Gewichtungen hingewiesen.

Harmonisierung der Haushalte

Ausgangspunkt für die Nutzung der Datenbank IKVS ist die vollständige automatisierte Übernahme der Haushaltsplandaten und der Rechenergebnisse der Kreise. Bei der Übernahme der Daten wurde deutlich, dass die Haushaltsgliederung der 11 Kreise unterschiedlich ist und somit langfristige Vergleiche erschwert werden. Um die Vergleichbarkeit zu erhöhen und zu vereinfachen, haben die Landrätinnen und Landräte entschieden, die Haushalts- bzw. Finanzstrukturen zu vereinheitlichen. Diese „Harmonisierung der Haushalte“ wurde verbindlich zum Haushaltsplanjahr 2012 vereinbart und weitgehend umgesetzt.

Teilweise kommt es noch zu Verzögerungen bei der Erstellung der Jahresabschlüsse und der Übergabe der Ist-Daten. Ein vollständiger Vergleich mit Rechenergebnissen ist daher nur mit Verzögerungen und nach Vorliegen aller Zahlen möglich.

In der IKVS- Datenbank stehen umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten für Haushaltszahlen zur Verfügung. Jeder Kreis hat damit die Möglichkeit, eigeninitiativ Vergleiche auf Basis der Haushaltsdaten vorzunehmen.

Strukturen / Hinweise zu den folgenden Abbildungen

Als Einstieg in den Bericht werden zu Beginn verschiedene Strukturinformationen zur Einwohnerzahl, den sozialen Strukturen, dem Arbeitsmarkt sowie der Gesamtsituation der Haushalte der Kreise aufgeführt.

Zur Vereinfachung und um die Grafiken und Tabellen übersichtlicher gestalten zu können, werden anstelle der vollständigen Kreisnamen die bekannten Kürzel der KFZ- Kennzeichen aufgeführt. Aus technischen Gründen erscheinen die Daten des Kreises Nordfriesland jeweils zu Beginn bzw. links in der Tabelle. In den Grafiken wird der Mittelwert der Kreise angegeben, abgekürzt mit „MW“ oder „Mittelw.“.

Aktualität der Einwohnerdaten

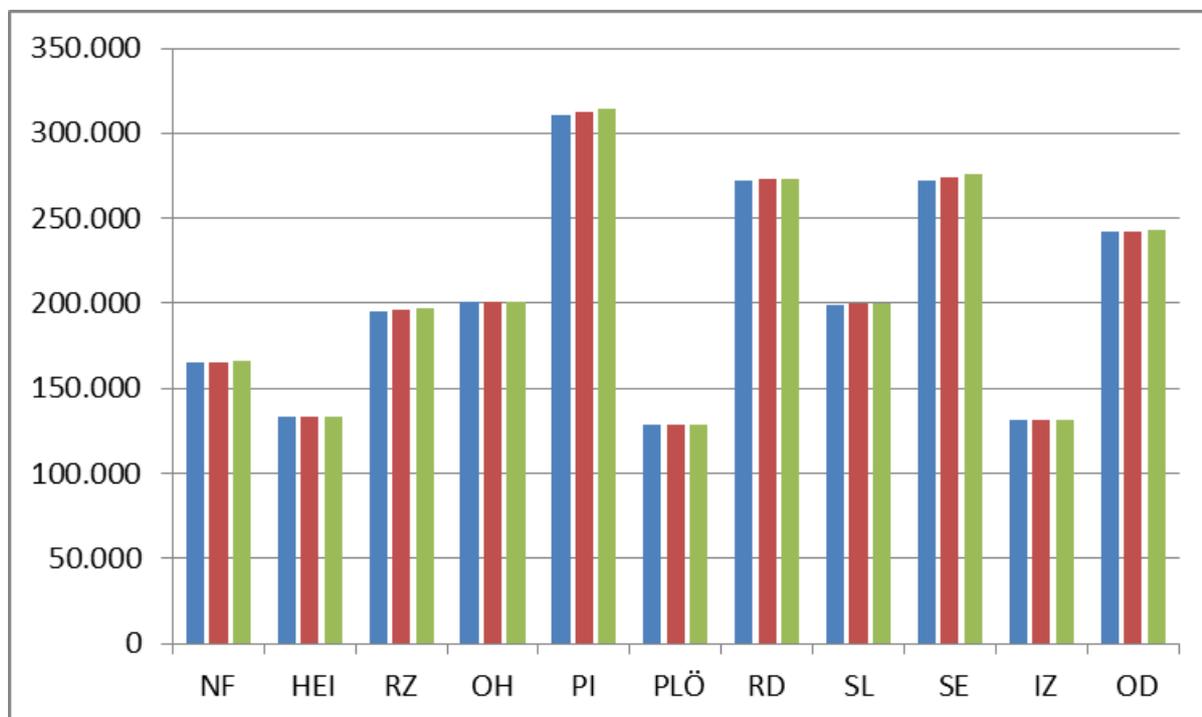
Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung standen seitens des Statistikamtes Nord keine Einwohnerzahlen zum Stichtag 31.12.2018 zur Verfügung. Das Statistikamt Nord kann Einwohnerzahlen nur mit mehrmonatiger Verzögerung veröffentlichen. Es werden für diesen Bericht daher für 2018 die Einwohnerzahlen zum Stichtag **30.09.2018** genutzt.

5 Übergreifende Struktur- und Haushaltsdaten

5.1 Einwohner und Einwohnerdichte

Die Grafik bildet die Anzahl der Einwohner in den Jahren 2016 bis 2018 ab.

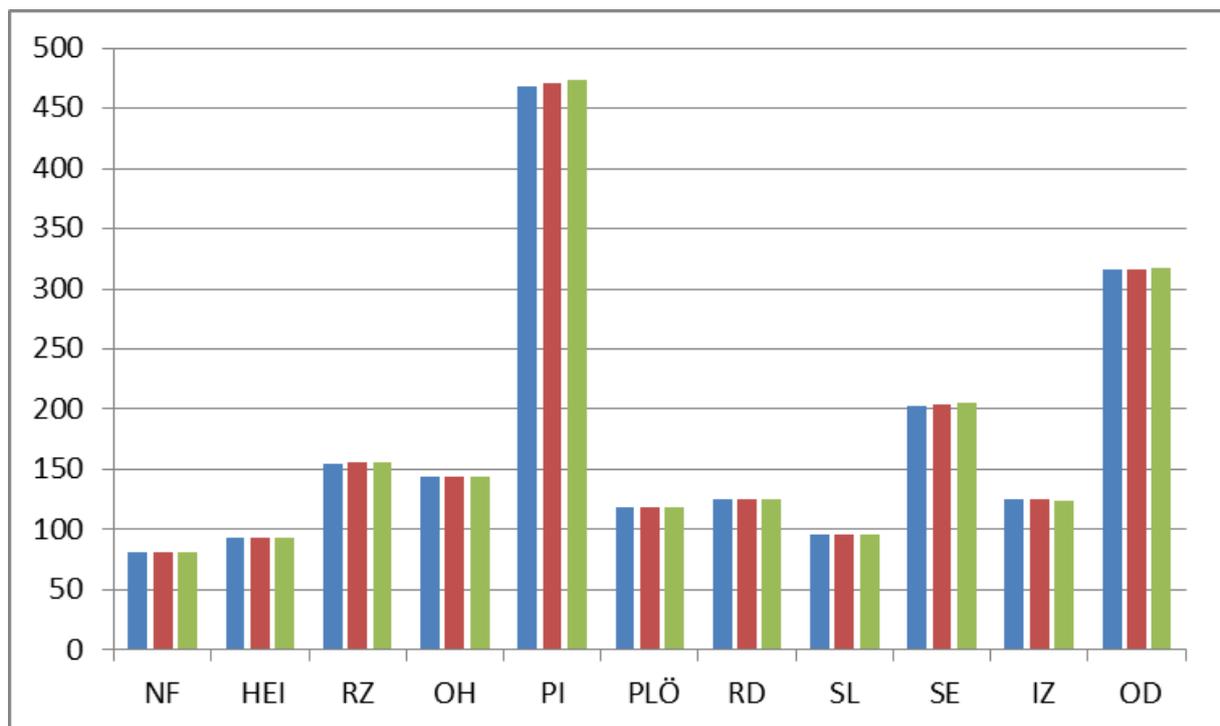
Anzahl der Einwohner											
Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	164.926	133.560	195.063	200.813	310.653	128.703	272.337	198.685	272.235	131.875	241.811
2017	165.462	133.447	196.074	200.584	312.662	128.842	273.022	199.503	274.025	131.613	242.472
2018	165.991	133.383	197.179	201.050	314.229	128.801	272.960	199.858	275.923	131.374	243.135



Einwohnerdichte: Einwohner je km² Fläche

Die Grafik bildet die Einwohnerdichte der Jahre 2016 bis 2018 ab. Die Einwohnerdichte sagt aus, wie viele Einwohner im Durchschnitt je **km²** Kreisfläche im Kreis mit Erstwohnsitz gemeldet sind.

Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Kreisfläche in km²											
	2.049	1.428	1.263	1.393	664	1.083	2.186	2.071	1.344	1.056	766
Einwohner je km² Fläche											
2016	81	94	154	144	468	119	125	96	202	125	316
2017	81	93	155	144	471	119	125	96	204	125	316
2018	81	93	156	144	473	119	125	96	205	124	317



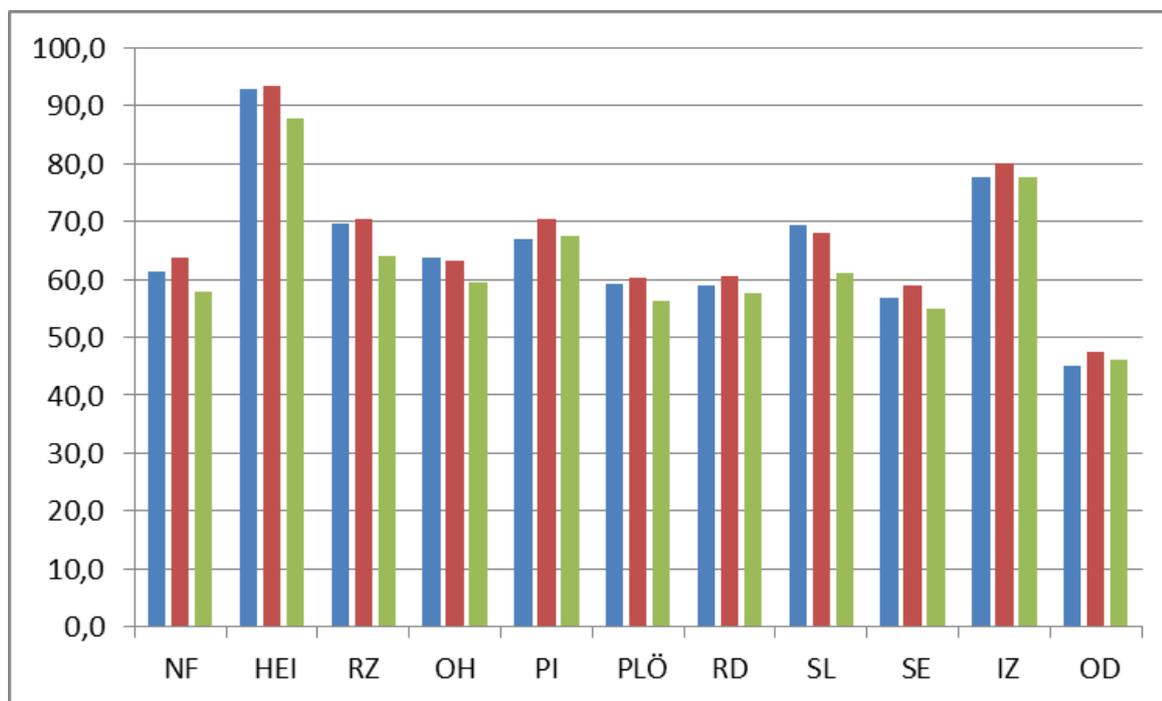
Die Kommunen weisen deutliche Unterschiede im Hinblick auf ihre Größe und die Bevölkerungsdichte auf.

Heraus ragt der von der Fläche kleinste Kreis Pinneberg mit der höchsten Bevölkerungsdichte, aber auch der größten Bevölkerung in absoluten Zahlen.

Die niedrigste Bevölkerungsdichte findet sich in Nordfriesland mit seinen Nordseeinseln und Halligen.

5.2 ALG II und Sozialgeldempfänger je 1.000 Einwohner

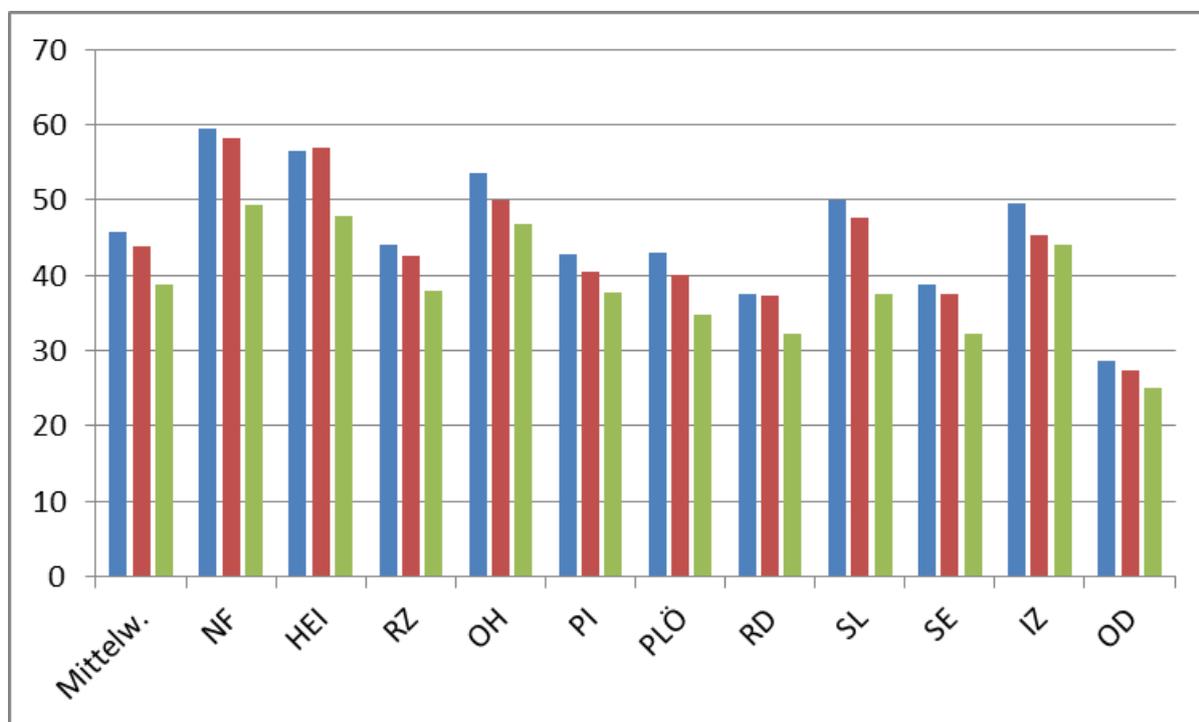
Die nachfolgende Grafik bildet die Dichte der Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldempfänger je 1.000 Einwohner für die Jahre 2016 bis 2018 ab.



Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Bezieher von Arbeitslosengeld 2 oder Sozialgeld nach SGB II (absolut)											
2016	10.107	12.397	13.602	12.824	20.808	7.634	16.066	13.789	15.435	10.222	10.918
2017	10.559	12.493	13.787	12.715	21.931	7.749	16.534	13.563	16.071	10.559	11.471
2018	9.598	11.691	12.631	11.964	21.194	7.258	15.721	12.203	15.134	10.199	11.235
Bezieher von Arbeitslosengeld 2 oder Sozialgeld nach SGB II je 1000 Einwohner											
2016	61,3	92,8	69,7	63,9	67,0	59,3	59,0	69,4	56,7	77,5	45,2
2017	63,7	93,5	70,5	63,3	70,4	60,2	60,6	68,0	58,8	80,0	47,3
2018	57,8	87,6	64,1	59,5	67,4	56,4	57,6	61,1	54,8	77,6	46,2

5.3 Arbeitslose je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter

Die Kennzahl stellt die Zahl der Arbeitslosen ins Verhältnis zur Einwohnerzahl in der Altersgruppe 15 - 65 Jahre. Im Durchschnitt der Kreise waren im Jahr 2018 rd. 39 von 1.000 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter arbeitslos. Die Grafik stellt die Zahlen der Jahre 2016 bis 2018 dar.



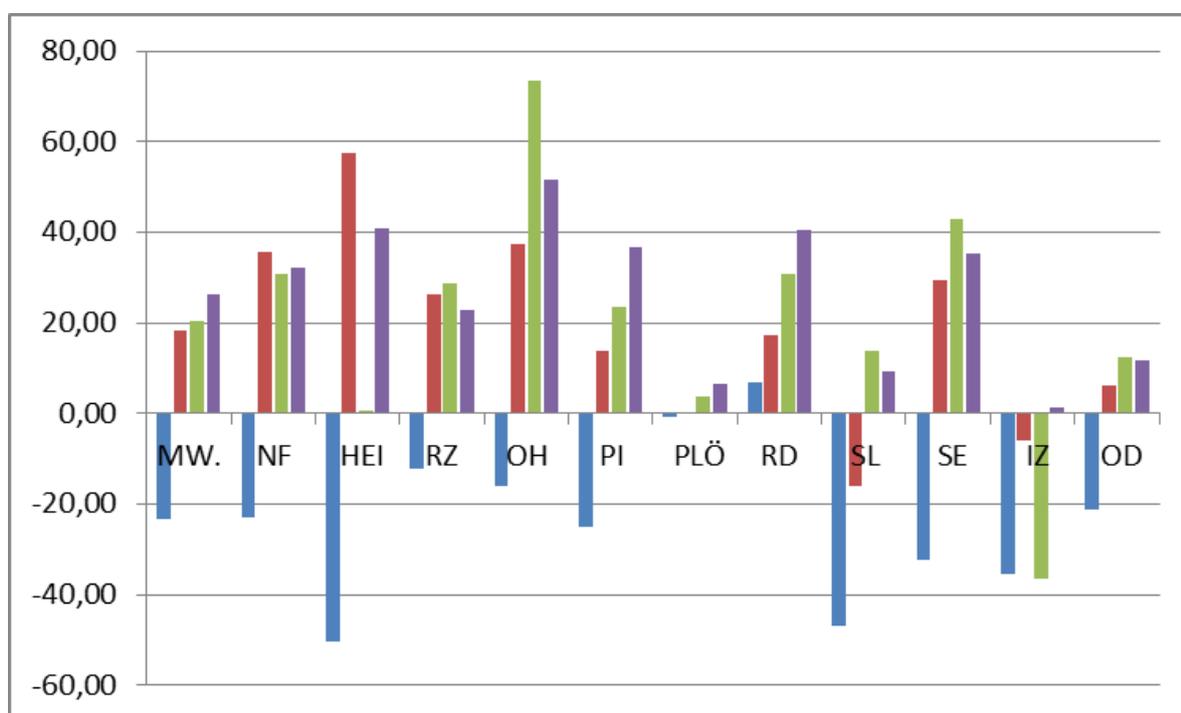
Arbeitslose je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	46	59	56	44	54	43	43	38	50	39	50	29
2017	44	58	57	43	50	40	40	37	48	37	45	27
2018	39	49	48	38	47	38	35	32	38	32	44	25

Nachfolgend werden **haushaltswirtschaftliche Kennzahlen** abgebildet. Es wird dabei auf die verfügbaren Zahlen für die Haushaltsjahre 2016 bis 2019 zurückgegriffen.

5.4 Ordentliches Ergebnis je Einwohner

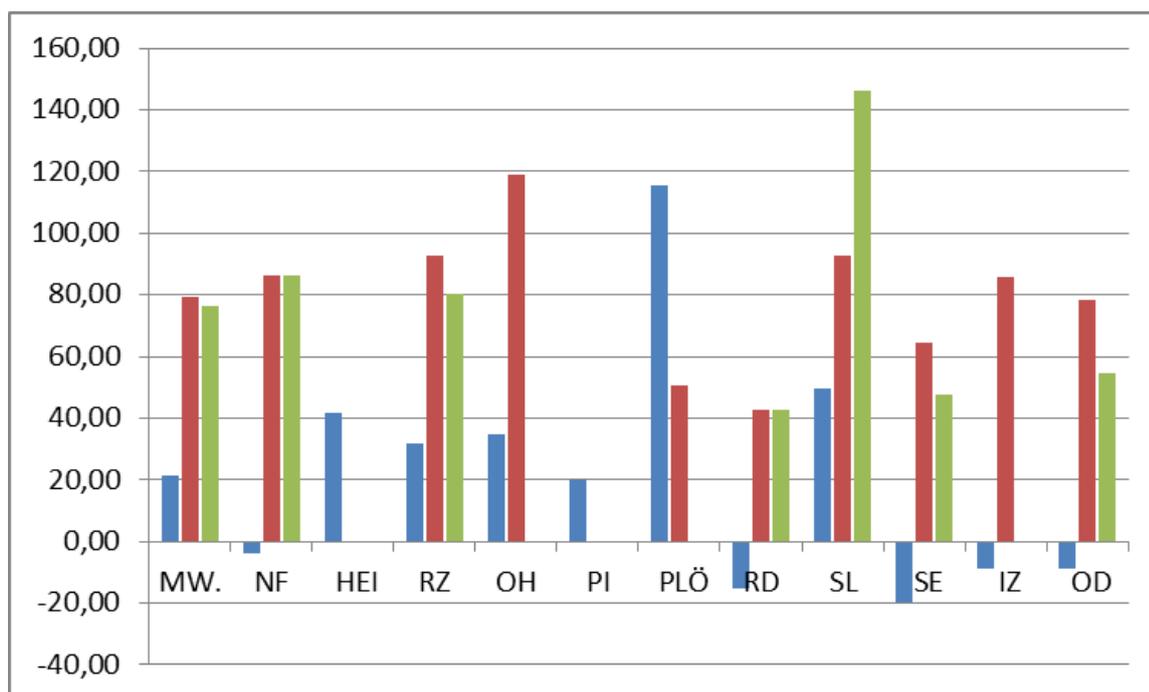
Das ordentliche Ergebnis ist eine maßgebliche Steuerungsgröße zur Beurteilung der kommunalen Haushaltswirtschaft. Es ist die Summe aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit sowie dem Finanzergebnis. Als Zielrichtung wird angestrebt, dass das ordentliche Ergebnis zumindest ausgeglichen ist.

Die Grafik bildet das ordentliche **Plan- Ergebnis** je Einwohner für die Haushaltsjahre 2016 bis 2019 in Euro ab.



Ordentliches Ergebnis (Plan) je Einwohner in Euro												
Jahr	MW.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	-23,33	-22,81	-50,44	-12,32	-16,15	-25,11	-0,91	6,80	-46,77	-32,27	-35,36	-21,32
2017	18,36	35,76	57,64	26,46	37,23	13,96	0,16	17,19	-15,99	29,40	-5,92	6,02
2018	20,38	30,69	0,62	28,67	73,48	23,69	3,73	30,88	13,68	42,86	-36,61	12,48
2019	26,26	32,09	40,72	22,97	51,65	36,87	6,59	40,41	9,18	35,30	1,36	11,68

Die Grafik bildet das ordentliche **Ist- Ergebnis** je Einwohner für die Haushaltsjahre 2016 bis 2018 in Euro ab.



Ordentliches Ergebnis (Ist) je Einwohner in Euro												
Jahr	MW.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	21,52	-4,09	41,57	31,56	34,94	20,06	115,70	-15,44	49,64	-19,75	-8,63	-8,80
2017	79,08	86,02	k.A.	92,67	118,76	k.A.	50,60	42,42	92,66	64,67	85,76	78,15
2018	76,35	86,39	k.A.	80,18	k.A.	k.A.	k.A.	42,72	146,33	47,82	k.A.	54,65

Es ist anzumerken, dass es sich bei den Zahlen des Jahres 2018 teilweise um vorläufige Werte handelt.

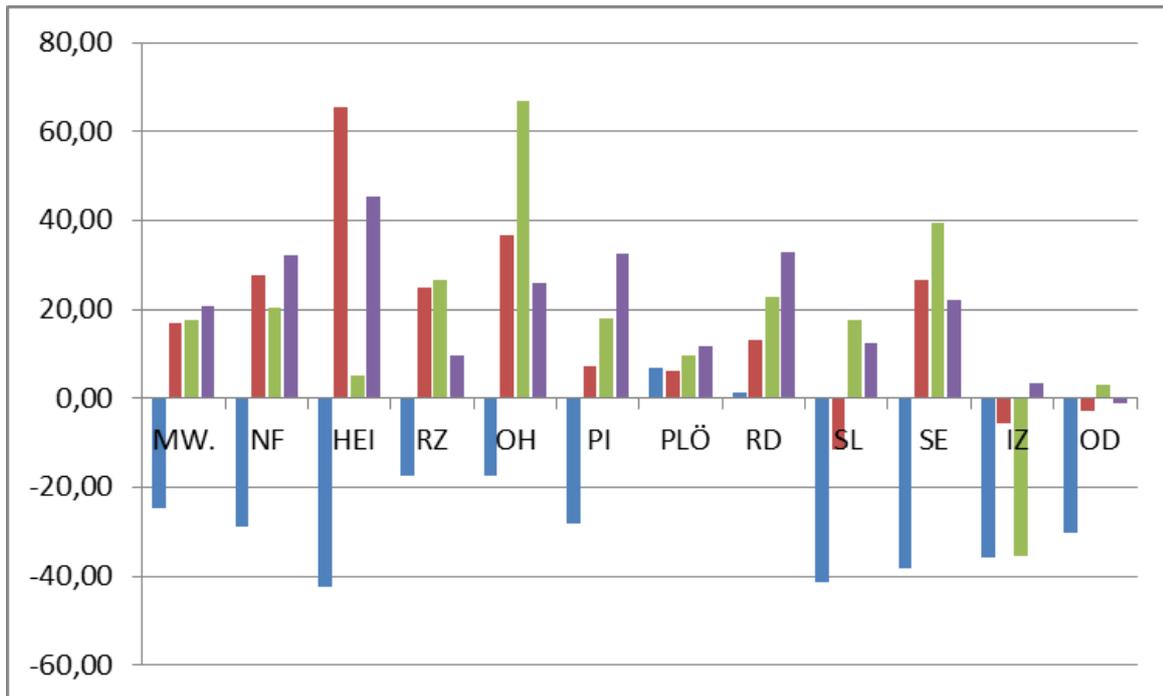
5.5 Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit je Einwohner

Das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt an, ob die Kommune in der Lage ist, den laufenden Betrieb durch die laufenden Erträge zu decken oder aber bereits aus dem laufenden Verwaltungsbetrieb heraus neue Schulden entstehen. Langfristig gesehen ist ein positives Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit ein absolutes Muss, da ansonsten der Weg unweigerlich in die Überschuldung führt.

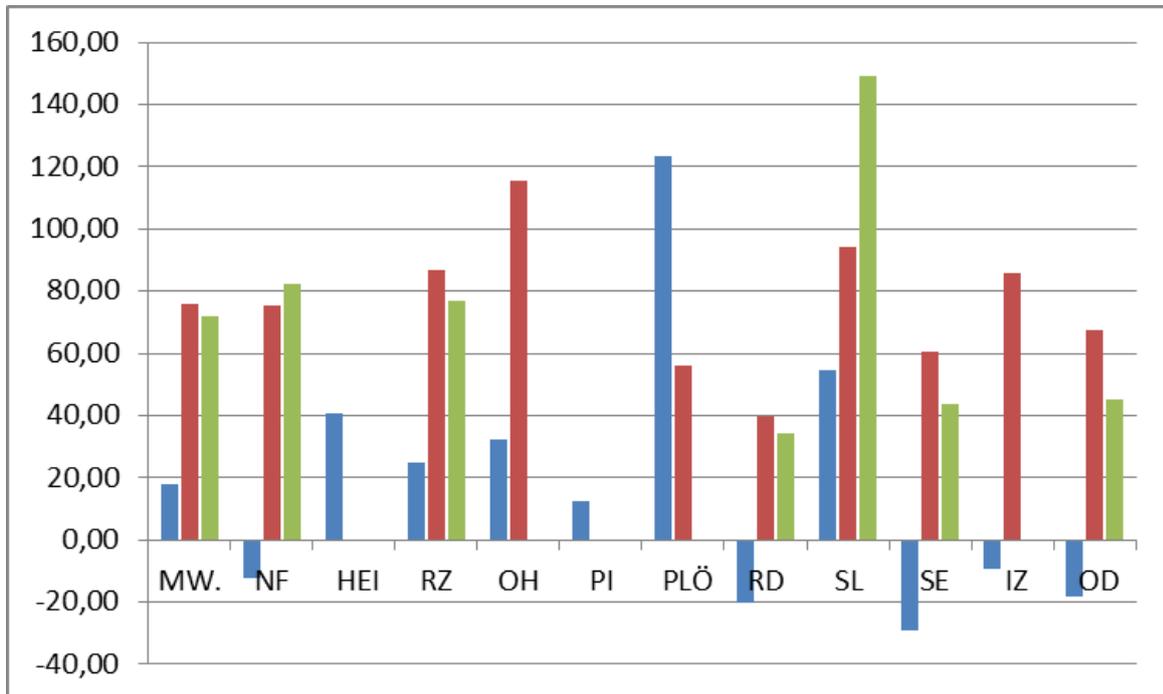
Die Tabelle stellt das **Plan- Ergebnis** aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner für die Haushaltsjahre 2016 bis 2019 in Euro dar.

Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit (Plan) je Einwohner in Euro												
Jahr	MW.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	-24,66	-28,76	-42,27	-17,52	-17,44	-28,00	6,97	1,33	-41,15	-38,22	-35,91	-30,25
2017	17,08	27,70	65,43	25,06	36,72	7,27	6,08	13,13	-11,52	26,67	-5,66	-2,95
2018	17,65	20,51	5,23	26,49	66,73	17,86	9,63	22,76	17,80	39,61	-35,51	2,99
2019	20,66	32,11	45,51	9,68	25,86	32,44	11,84	33,01	12,28	22,19	3,55	-1,19

Die nachfolgende Grafik stellt das **Plan- Ergebnis** aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner für die Haushaltsjahre 2016 bis 2019 in Euro dar:



Die nachfolgende Grafik stellt das **Ist- Ergebnis** aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner für die Haushaltsjahre 2016 bis 2018 in Euro dar.



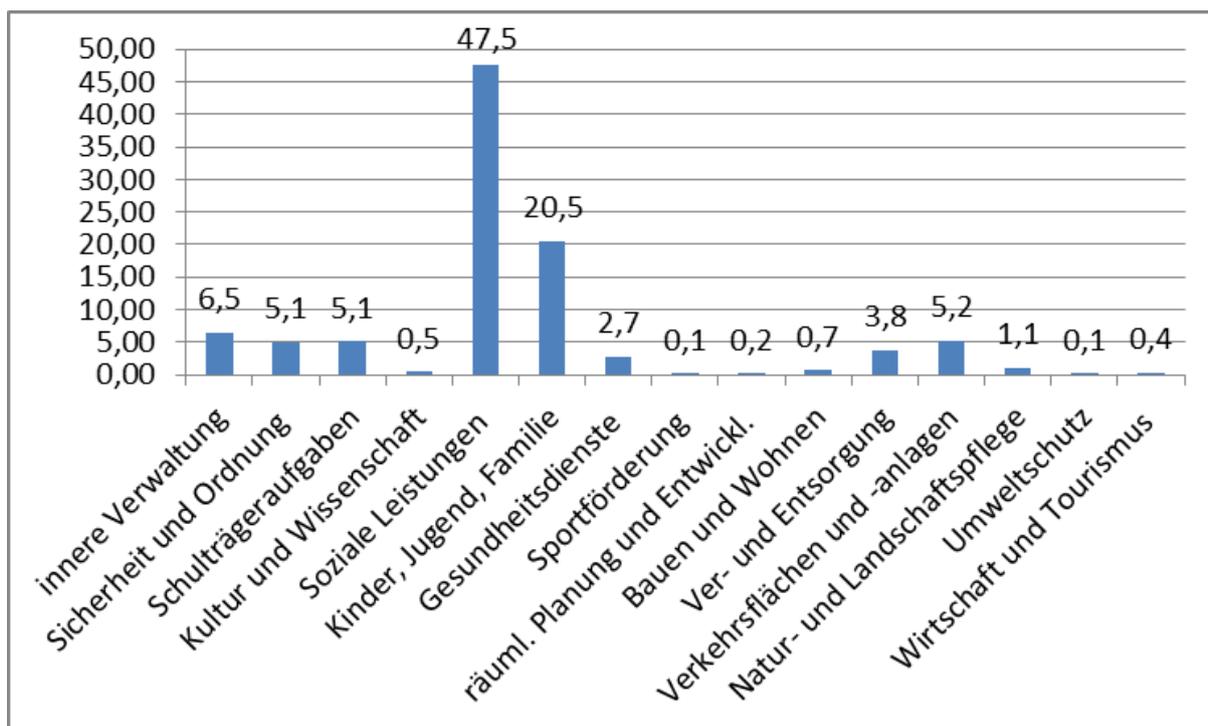
Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit (Ist) je Einwohner in Euro												
Jahr	MW.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	18,06	-12,10	40,73	24,77	32,27	12,46	123,21	-20,34	54,41	-29,06	-9,17	-18,49
2017	75,69	75,49	k.A.	86,61	115,45	k.A.	55,95	39,77	94,07	60,46	85,85	67,60
2018	71,95	82,53	k.A.	76,79	k.A.	k.A.	k.A.	34,28	149,31	43,71	k.A.	45,07

Es ist anzumerken, dass es sich bei den Zahlen des Jahres 2018 teilweise um vorläufige Werte handelt.

5.6 Aufwandsverteilung am Gesamtaufwand nach Produktbereichen 2019

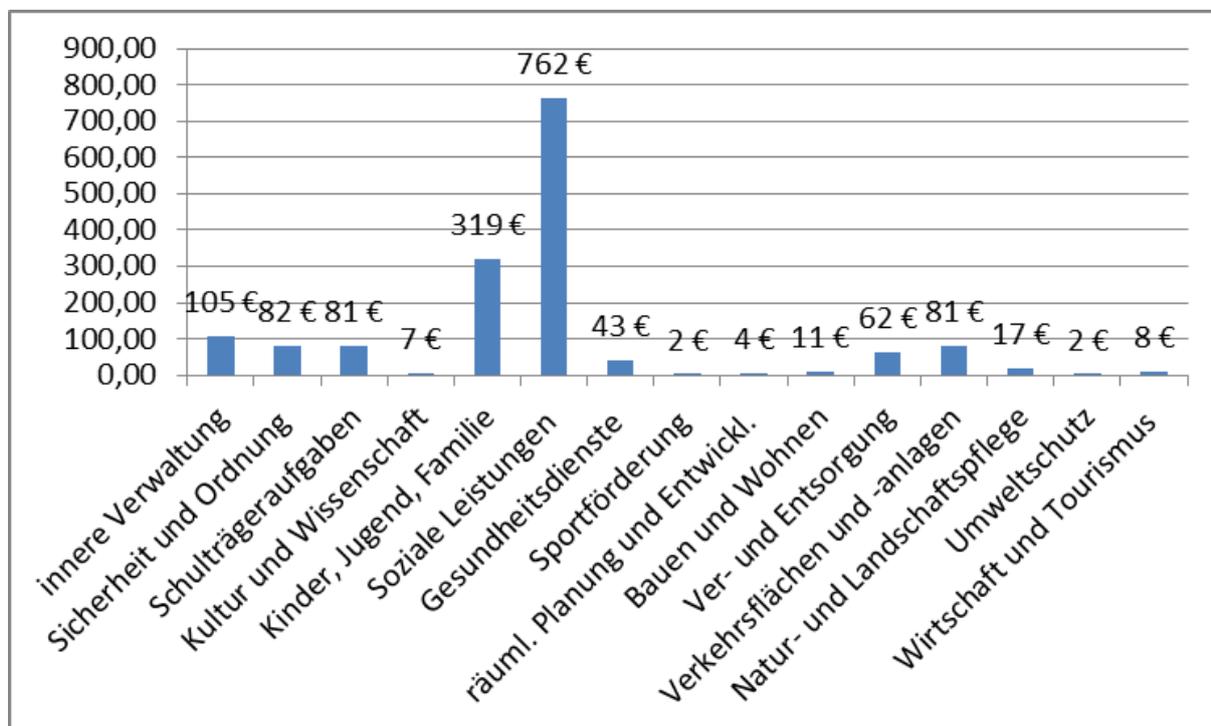
Die Grafik stellt den jeweiligen prozentualen Anteil der (Plan-) Aufwendungen des Produktbereichs am Gesamtaufwand für das Haushaltsjahr 2019 im Durchschnitt aller Kreise dar.

Der Produktbereich der sozialen Leistungen stellt mit durchschnittlich 47,5 % der Gesamtaufwendungen den größten Bereich dar, gefolgt vom Bereich Kinder, Jugend und Familie mit 20,5 %.



5.7 Aufwendungen nach Produktbereichen je Einwohner 2019

Die Grafik stellt die Plan- Aufwendungen in Euro nach Produktbereichen für das Haushaltsjahr 2019 je Einwohner im Durchschnitt aller Kreise dar. Die sozialen Leistungen stellen mit 762 € je Einwohner den Produktbereich mit den höchsten Aufwendungen je Einwohner dar, gefolgt von den Leistungen im Produktbereich Kinder, Jugend und Familie mit 319 € je Einwohner.



5.8 Hebesätze Kreisumlage

In der folgenden Tabelle werden die Hebesätze der Kreisumlage abgebildet.

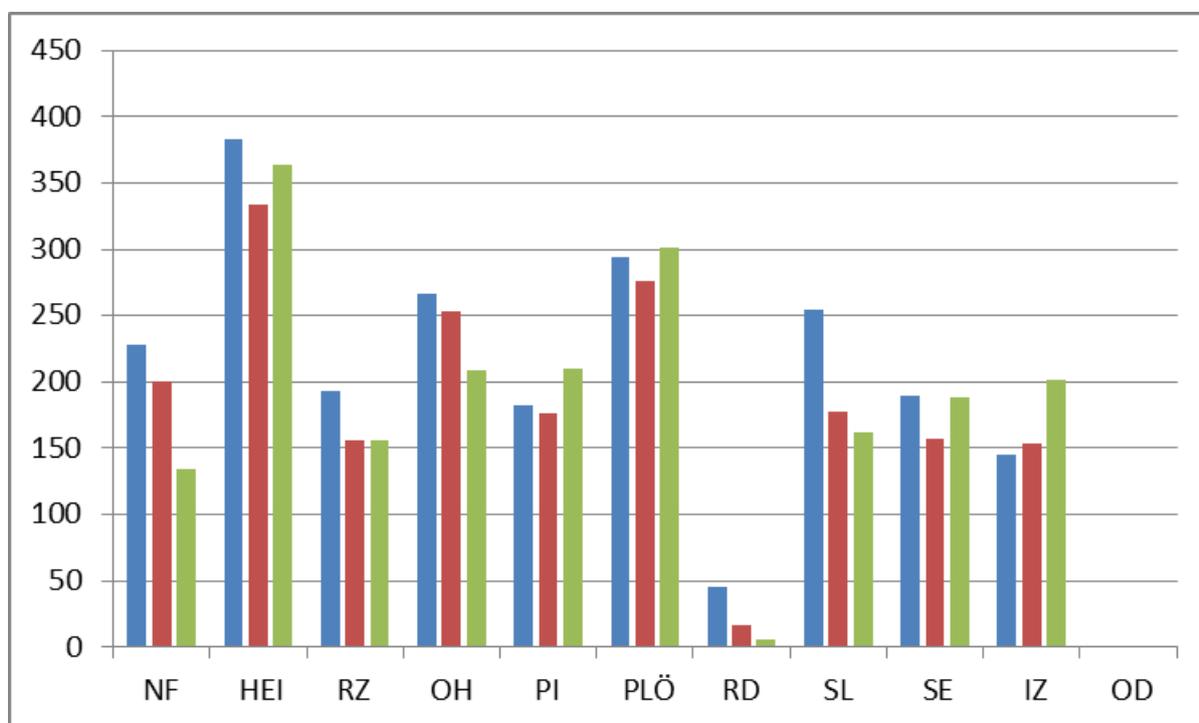
Hebesätze Kreisumlage											
Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2017	37,50	37,00	38,09	36,30	39,00	35,30	31,00	36,32	35,25	35,00	34,50
2018	37,50	34,00	36,40	36,00	39,00	35,00	31,00	37,23	33,25	31,00	33,25
2019	37,50	34,00	34,90	35,00	37,00	35,00	31,00	37,23	33,25	35,00	31,25

5.9 Schulden

In der folgenden Tabelle werden der Stand der Schulden in tausend Euro und der Schuldenstand je Einwohner in Euro zum Jahresbeginn 2017 bis 2019 abgebildet (Datenstand: April 2019).

Schuldenstand zum Jahresanfang												
	Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Schuldenstand in Tsd. €	2017	37.788	51.044	37.833	53.370	57.067	37.849	12.352	50.681	51.844	19.129	0
	2018	33.280	44.470	30.734	50.961	55.219	35.535	4.393	35.365	43.231	20.100	0
	2019	22.388	48.500	30.734	41.874	65.793	38.859	1.413	32.245	51.886	26.434	0
Schuldenstand je Einwohner in Euro	2017	228	383	193	266	183	294	45	254	189	145	0
	2018	200	333	156	253	176	276	16	177	157	153	0
	2019	135	364	156	208	209	302	5	161	188	201	0

In der Grafik wird der Stand der Schulden je Einwohner in Euro zum Jahresbeginn 2017 bis 2019 abgebildet.



Bei der Betrachtung der Gesamtschulden des **Kreises Dithmarschen** in Höhe von rd. 44,5 Mio. Euro 2018 und 48,5 Mio. Euro 2019 ist zu berücksichtigen, dass rd. 26,3 Mio. Euro 2018 und rd. 21,5 Mio. Euro 2019 auf die Finanzierung des Neubaus und die Sanierung des Westküstenklinikums in Heide entfallen; den Schuldendienst hierfür trägt das Land Schleswig-Holstein. Die Schuldenbelastung des Kreises beträgt damit netto lediglich rd. 18,2 Mio. Euro 2018 und rd. 27,0 Mio. Euro 2019.

6 Daten aus den Teilprojektgruppen

Nachfolgend werden die Schlüsselkennzahlen und Strukturmerkmale aus den Teilprojektgruppen aufgeführt. Eine Bewertung der Kennzahlenergebnisse erfolgt, wie beschrieben, in diesem Bericht nicht, sondern eigenverantwortlich in den Kreisen und im Projekt durch die Teilprojektgruppen.

Zur Einordnung der Größenordnung der Bereiche wird ergänzend die durchschnittliche, absolute Anzahl der Personalstellen je Kreis mit aufgeführt.

6.1 Personalwirtschaft, Personalabrechnung

In dieser Teilprojektgruppe werden die Bereiche Personalwirtschaft (Personalverwaltung einschl. Personalentwicklung) und die Personalabrechnung behandelt.

Personalwirtschaft

Kurzbeschreibung

In der Personalwirtschaft werden alle Personalserviceaufgaben für die Beschäftigten des Kreises zusammengefasst. Hierzu zählen u.a. Einstellungen, Ernennungen, Beförderungen, Eingruppierungen, Abordnungen, Versetzungen, Umsetzungen und die Personalentwicklung. Nicht berücksichtigt wird hier die Personalabrechnung.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Im Rahmen des Projektes wurde festgestellt, dass die wahrgenommenen Aufgaben weitgehend vergleichbar sind. In der Teilprojektgruppe Personal wurde und wird die Intensität der Aufgabenwahrnehmung betrachtet.

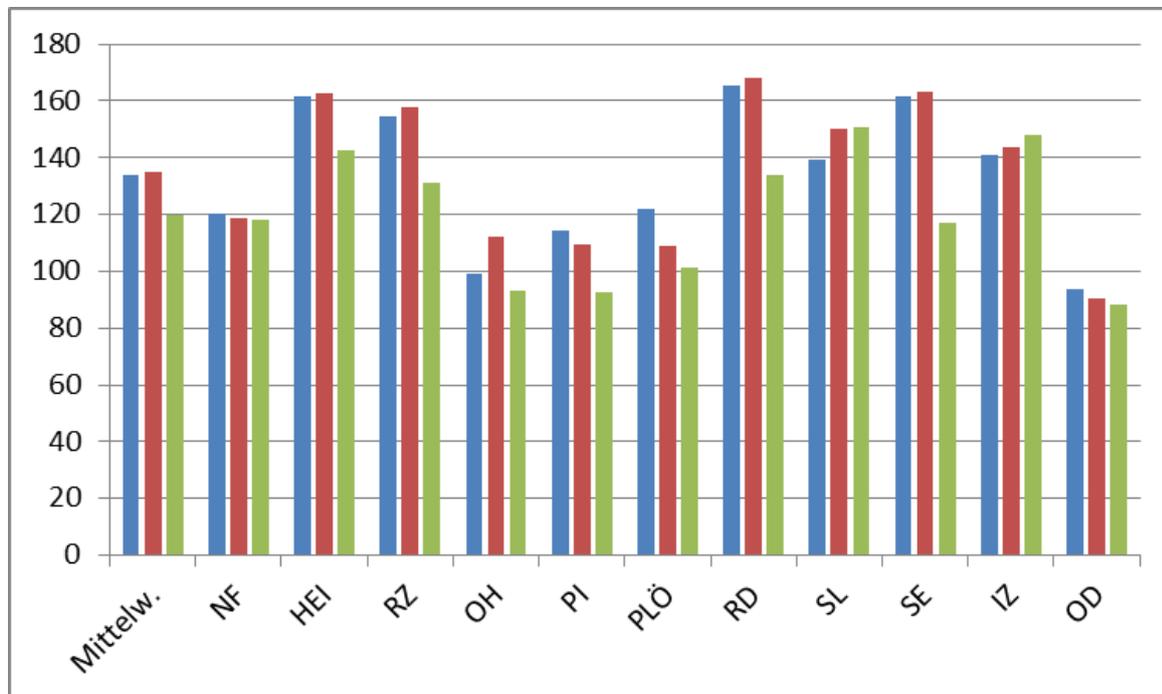
Es wird von den Kreisen beschrieben, dass die Bearbeitung der Personalangelegenheiten der Beschäftigten, die im SGB II- Bereich tätig sind (Personal der Kreise z.B. im Jobcenter bzw. Sozialzentrum bei den Optionskreisen) im Durchschnitt aufwändiger ist als bei anderen Beschäftigten. Dies gilt besonders für die beiden zugelassenen kommunalen Träger Nordfriesland und Schleswig-Flensburg. Hierbei nimmt der Kreis Schleswig-Flensburg eine besondere Rolle ein. Er ist der einzige Kreis, der die Grundsicherung als kommunaler Träger vollständig mit eigenem Personal bearbeitet.

Durch die Einführung einer neuen Entgeltordnung zum TVöD im Jahre 2017 ist in den Personalbereichen ein nennenswerter Mehraufwand für die Überprüfung der Eingruppierungen entstanden.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl Personalwirtschaft

Kennzahl: Personalfälle je besetzte Vollzeitstelle in der Personalwirtschaft. Diese Kennzahl berechnet, wie viele Personalfälle je besetzte Vollzeitstelle bearbeitet werden.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



Personalfälle je bes. VZ-Stelle in der Personalwirtschaft												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	134	120	161	155	99	114	122	165	139	162	141	94
2017	135	119	163	158	112	109	109	168	150	163	144	91
2018	120	118	143	131	93	93	101	134	151	117	148	88

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die Personalwirtschaft beträgt 2018 rd. 6,5 Stellen.

Stellenbesetzungsverfahren

Im Bereich der Personalwirtschaft wird ein nennenswerter Teil des Arbeitsaufwandes durch die **Stellenbesetzungsverfahren** begründet. Die meisten Kreise verzeichnen eine steigende Anzahl der Verfahren. Begründet sind die steigenden Verfahren durch eine erhöhte Fluktuation und durch Altersabgänge. Die Kreisverwaltungen haben zunehmend Schwierigkeiten, qualifizierte Bewerbungen zu erhalten. Oftmals sind mehrere Verfahren notwendig, um Stellen besetzen zu können. Dies trifft mittlerweile nicht nur für pädagogische, technische und ärztliche Stellen sondern auch für den allgemeinen Verwaltungsdienst zu. Die Personalverantwortlichen prognostizieren für

die Zukunft wachsende Herausforderungen, um qualifiziertes Personal für die eigene Verwaltung zu gewinnen und zu halten.

Nachfolgend werden die absoluten Zahlen der Stellenbesetzungsverfahren aufgeführt. Zur Zählweise ist anzumerken, dass Verfahren, mit denen mehrere gleichartige Stellen besetzt werden sollen, als ein Verfahren gezählt werden. Sollten Verfahren nicht erfolgreich verlaufen, wird das erneute Verfahren zusätzlich gezählt. Es wird dabei nach internen (interne Ausschreibung in der eigenen Verwaltung) und externen Verfahren (Verfahren mit öffentlicher Ausschreibung) unterschieden.

Nachfolgend werden die internen und externen **Stellenbesetzungsverfahren** sowie die Gesamtsumme der Verfahren dargestellt.

Stellenbesetzungsverfahren intern												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	27	36	70	21	39	34	34	23	21	4	13	6
2017	30	36	68	23	68	41	29	18	22	4	12	10
2018	32	41	75	12	68	44	19	11	21	33	18	8

Stellenbesetzungsverfahren extern												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	47	54	50	30	25	97	37	50	38	59	21	55
2017	55	79	55	38	51	65	27	82	37	77	17	78
2018	65	87	60	59	45	71	43	99	55	73	27	91

Stellenbesetzungsverfahren gesamt												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	74	90	120	51	64	131	71	73	59	63	34	61
2017	85	115	123	61	119	106	56	100	59	81	29	88
2018	96	128	135	71	113	115	62	110	76	106	45	99

Personalabrechnung

Kurzbeschreibung

In der Personalabrechnung erfolgt die Bearbeitung der Bezüge und Gehälter für eigene Beschäftigte und in einigen Kreisen zusätzlich für externe Stellen.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Festgestellt wurden folgende erhebliche Unterschiede bei der Aufgabenwahrnehmung, wodurch ein sinnvoller Vergleich nur in zwei Teilgruppen möglich ist. Unterschieden werden die Kreise mit eigener Abrechnung und die Kreise mit einer Vergabe an die Versorgungsausgleichskasse der Kommunalverbände in Schleswig-Holstein (VAK).

Die Tabelle bildet die wesentlichen Strukturunterschiede ab.

Aufgabenwahrnehmung Personalabrechnung											
	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Abrechnung nur für Beschäftigte der Kreisverwaltung	X										
Abrechnung für Beschäftigte der Kreisverwaltung und für andere Stellen (Kreisbesoldungsstelle)		X	X			X		X			X
Abrechnung durch die VAK				X	X		X		X	X	

Die Kreise, bei denen die Abrechnung durch die VAK durchgeführt wird, zahlen hierfür Entgelte. In der Kreisverwaltung verbleiben Stellenanteile, die nötig sind, um Informationen zwischen VAK und Kreis auszutauschen und benötigte Daten zu den Personalabrechnungsfällen zu übermitteln.

Die Kreise, die Abrechnungen für andere Stellen (z.B. kreisangehörige Kommunen) durchführen, erhalten hierfür Entgelte.

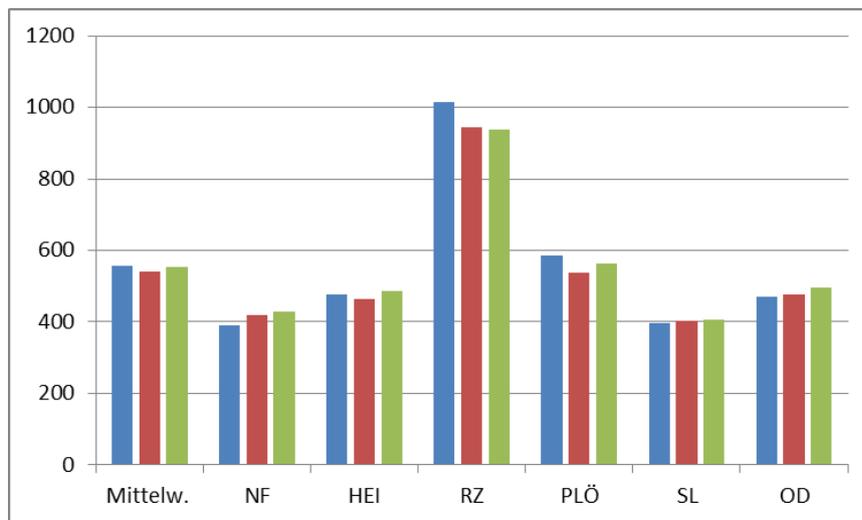
Beschreibung der Schlüsselkennzahl Personalabrechnung

Kennzahl: Personalabrechnungsfälle je besetzte Vollzeitstelle in der Personalabrechnung. Diese Kennzahl berechnet, wie viele Personalabrechnungsfälle je besetzte Vollzeitstelle bearbeitet werden.

Die folgende Grafik und Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 für die Kreise mit eigener Abrechnung ab.

Kreise mit eigener Abrechnung:

Personalabrechnungsfälle je besetzte Vollzeitstelle 2016 bis 2018



Abrechnungsfälle je bes. VZ-Stelle							
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	PLÖ	SL	OD
2016	555	391	475	1014	584	397	469
2017	540	420	463	944	536	402	477
2018	553	430	485	937	563	407	497

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die Personalabrechnung bei Eigenwahrnehmung beträgt 2018 rd. 3,8 Stellen.

Kreise mit Abrechnung durch die Versorgungsausgleichskasse:

In der Kreisverwaltung verbleiben lediglich Stellenanteile, die nötig sind, um Informationen zwischen der VAK und dem Kreis auszutauschen und benötigte Daten zu den Personalabrechnungsfällen zu übermitteln. Die nachfolgende Grafik bildet die absoluten Stellenanteile dieser Kreise für die Jahre 2016 bis 2018 ab.

Verbliebene Stellenanteile bei Vergabe an die VAK					
Jahr	OH	PI	RD	SE	IZ
2016	1,02	1	0,5	0,4	0,5
2017	1,02	1	0,5	0,4	0,5
2018	1,02	1	0,5	0,4	0,5

Die durchschnittliche Stellenanzahl für die Kreise, die die Personalabrechnung nicht selbst durchführen, beträgt 2016 bis 2018 rd. 0,7 Stellen und ist insgesamt sehr gering. Die Unterschiede bei den Ergebnissen werden im Wesentlichen durch den Umfang von verbliebenen Aufgaben bei den Kreisen begründet.

Hinzuzurechnen sind die Aufwendungen, die für die Durchführung durch die Versorgungsausgleichskasse anfallen.

Die folgende Tabelle bildet die Aufwendungen für die Vergabe an die VAK ab:

Aufwendungen für Personalabrechnung durch die VAK					
Jahr	OH	PI	RD	SE	IZ
2016	93.485 €	147.968 €	94.392 €	130.213 €	80.345 €
2017	102.065 €	159.680 €	98.908 €	155.410 €	90.732 €
2018	105.147 €	170.177 €	100.737 €	164.043 €	83.926 €

Diese Aufwendungen sind in der nachfolgenden Kennzahl zu den Gesamtkosten je Abrechnungsfall enthalten.

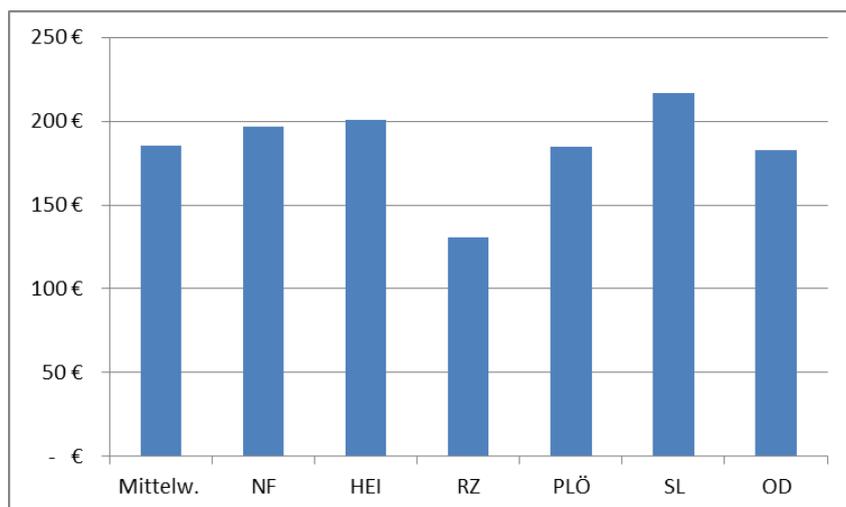
Bei den VAK-Kreisen unterscheiden sich die Vergabekosten u.a. aufgrund eines unterschiedlichen Leistungsumfangs, unterschiedlicher Verhältnisse der Tarifbeschäftigten und Beamten sowie dem Anteil unständiger Bezügeanteile.

Kosten je Abrechnungsfall

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

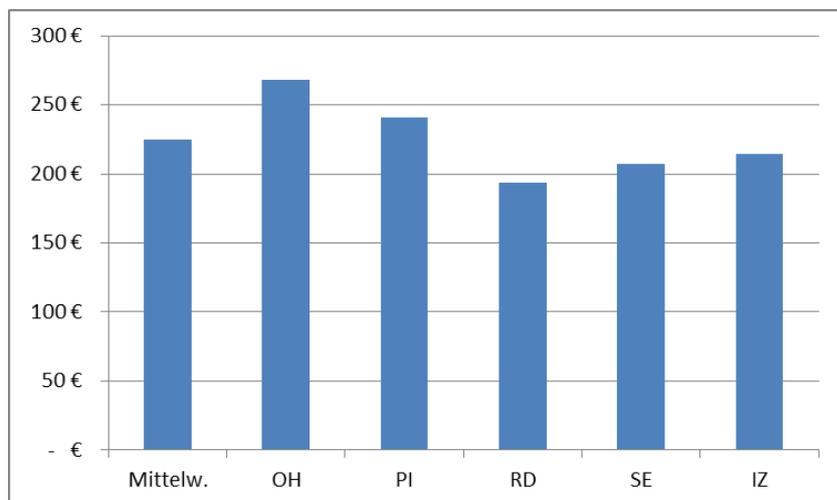
Kennzahl: Gesamtkosten je Abrechnungsfall. Mit dieser Kennzahl werden die Kosten je Abrechnungsfall berechnet. Es fließen die Gesamtkosten in der Personalabrechnung (eigene Personalkosten, Personalnebenkosten, Kosten für das Fachverfahren sowie die Verwaltungskosten für die VAK) sowie die Anzahl der Abrechnungsfälle ein. Die Darstellung erfolgt unterschieden nach Kreisen mit Eigenabrechnung und Kreisen, die die Aufgabe an die VAK übertragen haben.

Die folgende Grafik und Tabelle bilden die Ergebnisse des Jahres 2018 für die Kreise mit eigener Abrechnung ab.



Kosten je Abrechnungsfall							
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	PLÖ	SL	OD
2018	185 €	197 €	201 €	131 €	185 €	217 €	183 €

Die folgende Grafik und Tabelle bilden die Ergebnisse des Jahres 2018 für die Kreise mit Abrechnung durch die VAK ab.



Kosten je Abrechnungsfall						
Jahr	Mittelw.	OH	PI	RD	SE	IZ
2018	225 €	268 €	241 €	194 €	208 €	215 €

Vor- und Nachteile der beiden Modelle

Die Entscheidung zur Eigenwahrnehmung oder Vergabe der Personalabrechnung an die VAK wurde individuell in den Kreisen getroffen. Die Kreise beschreiben für beide Modelle jeweils Vor- und Nachteile.

Eine Vergabe an die VAK hat den Vorteil der dortigen Spezialisierung sowie- bedingt durch einen absolut höheren Personalbestand- einer größeren Ausfallsicherheit bei Krankheit und anderen Abwesenheiten.

Die Eigenwahrnehmung hat den Vorteil, dass das Fachwissen in der eigenen Verwaltung erhalten bleibt. Auch der direkte Zugriff auf die Daten und die flexiblere Anpassung an neue Anforderungen wird als Vorteil beschrieben. Gleichwohl ist festzustellen, dass die Eigenwahrnehmung mit einem kleinen Team hohe Anforderungen an die Beschäftigten stellt und bei personellen Ausfällen oder Fluktuation nicht auf einen größeren Personalbestand zurückgegriffen werden kann.

Im Ergebnis beschreiben alle Kreise, dass die derzeitige Aufgabenwahrnehmung nicht in Frage gestellt wird. Beide Varianten- die Eigenwahrnehmung und die Vergabe an die VAK- haben Vor- und Nachteile.

6.2 Kasse, Vollstreckung

In der Teilprojektgruppe „Kasse und Vollstreckung“ werden die Aufgabenbereiche der ursprünglichen bzw. klassischen Kasse (Zahlungsverkehr und weitere Kassengeschäfte) und die Aufgaben des Vollstreckungsdienstes bearbeitet.

Die Prüfungsergebnisse des Landesrechnungshofs (Risikomanagement in Kommunen und Forderungsmanagement) wurden innerhalb der Teilprojektgruppe diskutiert und werden in der weiteren Arbeit des Benchmarking berücksichtigt.

Zahlungsverkehr (Kasse)

Kurzbeschreibung

Der Bereich „Zahlungsverkehr“ ist im Wesentlichen für die Zahlbarmachung und das Mahnwesen verantwortlich.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Die Kreise nehmen grundsätzlich vergleichbare Aufgaben wahr. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Aufgabenwahrnehmung sind erhebliche Unterschiede u.a. in den Abläufen festzustellen. Unterschiede resultieren zudem aus den verschiedenen Finanzwesenverfahren und der unterschiedlichen Nutzung dieser Verfahren.

Außerdem bestehen Unterschiede im Automatisierungsgrad bei der Verbuchung von Einzahlungen und Auszahlungen. Automatisierte Verbuchungen sind teilweise durch Schnittstellen mit verschiedenen Fachverfahren, wie z.B. zum Sozialwesen sowie den Bußgeld- und Führerscheinstellen realisiert. Weitere Unterschiede bestehen in der Organisation der Vor- und Zuarbeiten für die Buchungsvorgänge durch die Fachbereiche.

Als zielführende Kennzahl wurde der Automatisierungsgrad der Buchungen entwickelt. Ein Teil der Ein- und Auszahlungen wird automatisch gebucht. Grundsätzlich positiv ist eine hohe Automatisierungsquote, die sich aus der Anzahl der automatischen Buchungen im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtbuchungen berechnet.

Die Kennzahl kann nur für die Kreise berechnet werden, die das Finanzwesenverfahren von MACH nutzen. Bei den Kreisen, die das Verfahren H&H nutzen, ist eine verlässliche Auswertung unterschieden nach manuellen und automatisierten Buchungen nicht möglich.

Für den Bereich Zahlungsverkehr werden unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit folgende Ziele formuliert:

- Die Anzahl der Buchungen soll möglichst gering sein.
- Der Anteil der automatisierten Buchungen soll dabei möglichst hoch sein.
- Die Anzahl der Stellen soll möglichst gering sein.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Automatisierungsgrad: Die Anzahl der automatisierten Buchungen wird ins Verhältnis zur Anzahl aller Buchungen gesetzt.

Automatisierungsgrad (MACH- Kreise)						
Jahr	Mittelw.	NF	RZ	RD	SE	OD
2016	41%	38%	67%	39%	37%	25%
2017	43%	37%	73%	40%	35%	29%
2018	43%	35%	68%	46%	38%	29%

Neben dem Automatisierungsgrad wird die Anzahl aller Buchungen (manuelle und automatisierte) in der folgenden Tabelle abgebildet:

Anzahl aller Buchungen (MACH- Kreise)						
Jahr	Mittelw.	NF	RZ	RD	SE	OD
2016	194.482	201.056	165.545	109.787	177.451	318.571
2017	193.110	202.485	150.556	112.095	185.695	314.719
2018	204.966	209.227	149.382	124.272	210.893	331.057

In der nachfolgenden Tabelle wird die absolute Anzahl der besetzten Stellen abgebildet:

Anzahl der besetzten Stellen im Zahlungsverkehr (Kasse)												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	5,3	5,1	4,0	4,0	5,8	11,7	3,1	5,9	6,0	4,5	2,8	5,4
2017	5,4	5,1	4,0	4,0	5,8	11,9	3,0	5,9	6,0	5,4	2,8	5,4
2018	5,4	5,0	4,0	4,0	5,8	12,9	3,3	5,9	5,5	5,1	2,8	5,4

Aufwand durch Verwahrbuchungen

Im Zahlungsverkehr entsteht durch Verwahrbuchungen ein erheblicher Arbeitsaufwand. Verwahrbuchungen entstehen hauptsächlich, wenn ein Geldeingang keiner offenen Forderung („Sollstellung“) zugeordnet werden kann. In den meisten Fällen liegt dies daran, dass Zahlungen eingehen, bevor die zuständige Fachabteilung eine Sollstellung angelegt bzw. beauftragt hat.

Um die Zahlungseingänge korrekt zuordnen zu können, ist zunächst der Zahlungsgrund zu recherchieren. Die Geldeingänge müssen anschließend manuell umbucht werden. Automatische Abläufe, wie eine automatische Ist-Zuordnung, können nicht genutzt werden. Im Bereich des Zahlungsverkehrs entsteht ein erheblicher Aufwand für die Rechercharbeit und die anschließenden Umbuchungen. Zudem kann bei fehlender Sollstellung keine Kontrolle erfolgen, ob Zahlungen fristgerecht eingehen. Automatisierte Mahnungen sind ebenfalls nicht möglich. Insgesamt entsteht auch für den Zahlungspflichtigen eine Unsicherheit, was zu einer negativen Außenwirkung für die Verwaltung führt.

Die Teilprojektgruppe hat zur Abbildung des Aufwands daher entschieden, die Anzahl der Buchungen und die Summe der Verwahrbuchungen in Euro darzustellen.

Die nachfolgende Tabelle bildet die **Anzahl der Verwahrbuchungen** für die Jahre 2017 und 2018 ab.

Anzahl der Verwahrbuchungen												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2017	18.160	24.921	4.281	22.380	29.952	21.142	7.456	6.195	43.121	34.494	1.116	4.699
2018	19.167	25.109	4.258	24.107	30.068	24.400	7.985	5.632	45.475	37.797	1.330	4.672

Die nachfolgende Tabelle bildet die **Summe der Verwahrbuchungen** für die Jahre 2017 und 2018 ab.

Summe der Verwahrbuchungen in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2017	103.866.389	127.556.403	23.451.120	37.161.453	66.939.824	406.616.800	131.469.988	30.678.633	154.824.261	5.003.653	12.874.310	145.953.831
2018	106.223.017	121.622.045	32.190.804	84.244.247	77.441.640	376.662.752	149.155.594	27.086.411	101.308.444	63.614.886	28.902.786	106.223.582

Die Summe der Verwahrbuchungen schwankt jährlich, da teilweise in einer Buchung Beträge in Millionenhöhe (z.B. Erstattungen von Land und Bund) eingehen.

Vergleich von Prozessen im Bereich der Finanzbuchhaltung

In der Teilprojektgruppe Kasse und Vollstreckung wurde ein Vergleich der Prozesse begonnen. Die ersten Ergebnisse werden nachfolgend abgebildet:

- Die Geschäftsbuchhaltung erfolgt derzeit in drei Kreisen (NF, RZ und PI) weitgehend zentral. In den anderen Kreisen ist die Buchhaltung vollständig oder teilweise dezentral organisiert.
- Weitere Kreise planen die Umstellung zu einer zentralen Geschäftsbuchhaltung.
- Ein Kreis (HEI) nutzt ein Dokumentenmanagementsystem mit elektronischer Archivierung, wodurch ein weitgehend „papierloser“ Ablauf entsteht.
- Der Kreis Pinneberg nutzt ebenfalls ein Dokumentenmanagementsystem und hat den digitalen Anordnungsworkflow für die Kreditorenbuchhaltung umgesetzt.
- Aus Sicht der Teilprojektgruppe ist die Nutzung eines Dokumentenmanagementsystems mit elektronischer Archivierung anzustreben.
- Alle Kreise treffen Vorbereitungen zur Einführung der E-Rechnung.
- In einem Teil der Kreise fallen Doppelarbeiten u.a. für Prüfungszwecke bei Anordnungen an.
- In einigen Kreisen werden die Abläufe im Rahmen von Organisations- Untersuchungen überprüft.

Vollstreckung

Kurzbeschreibung

Der Bereich Vollstreckung ist im Wesentlichen für die Verfolgung von Forderungen verantwortlich.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Bei den Vollstreckungsaufgaben bestehen Unterschiede bei der Wahrnehmung der Aufgaben. Ein Teil der Kreise nimmt die Vollstreckungsaufgaben ausschließlich mit eigenen Beschäftigten wahr, andere Kreise haben diese Aufgabe in Teilen oder vollständig vergeben.

Die Tabelle zeigt die wesentlichen **Strukturunterschiede**:

Strukturen Vollstreckung											
	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Wahrnehmung Außen- und Innendienst					X			X		X	X
Wahrnehmung nur Innendienst, Außendienst vergeben	X	X	X	X			X				
Wahrnehmung nur Innendienst, Außendienst durch nebenamtlich Beschäftigte						X					
Wahrnehmung Innendienst, Außendienst teilweise vergeben									X		
Wahrnehmung Außendienst für Dritte								X		X	X
Wahrnehmung Innen- und Außendienst für Dritte					X						
Zwangsentstempelungen durch die Vollstreckung					X			X			

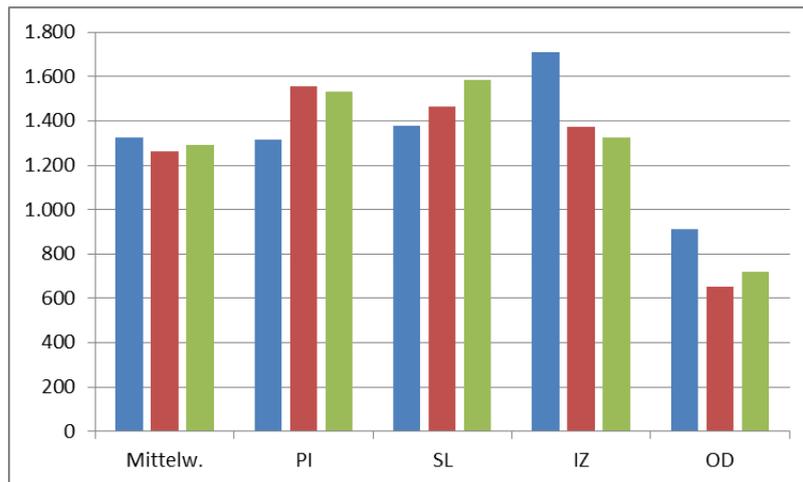
Aufgrund der Strukturunterschiede kann ein Vergleich des Vollstreckungswesens derzeit nur mit 4 Kreisen (SL, OD, PI, IZ) erfolgen.

Beschreibung der Schlüsselkennzahlen

Kennzahl: Vollstreckungsfälle je besetzte Vollzeitstelle in der Vollstreckung. Diese Kennzahl berechnet, wie viele Vollstreckungsfälle je besetzte Vollzeitstelle im Jahr bearbeitet werden.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 für die Kreise, die die Vollstreckung ausschließlich mit eigenen Beschäftigten wahrnehmen.

Vollstreckungsaufträge je besetzte Vollzeitstelle 2016 bis 2018:



Vollstreckungsaufträge je bes. VZ-Stelle					
Jahr	Mittelw.	PI	SL	IZ	OD
2016	1.327	1.315	1.376	1.707	910
2017	1.262	1.558	1.467	1.371	654
2018	1.291	1.533	1.586	1.326	718

Die durchschnittliche Stellenanzahl für die Vollstreckung in allen 11 Kreisen beträgt 2018 rd. 4 Stellen.

6.3 Zulassungsstelle

Kurzbeschreibung

In der Zulassungsstelle werden im Wesentlichen folgende Leistungen erbracht: Zulassung, Außerbetriebsetzung und Umschreibung von Fahrzeugen sowie Überwachung und Durchsetzung von Halterpflichten und Bestandspflege des Fahrzeugregisters; Erteilung von Ausnahmen von den Bau- und Betriebsvorschriften der Fahrzeuge einschließlich der Befreiung von der Zulassungspflicht.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar. Der Kreis Schleswig-Flensburg kooperiert im Bereich des Zulassungswesens mit der Stadt Flensburg und der Kreis Rendsburg-Eckernförde mit der Stadt Kiel (Außenstelle Altenholz). Darüber hinaus ist die Anzahl der Standorte bzw. Außenstellen unterschiedlich. Die Anzahl der Standorte ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Austausch zu Prozessen / Arbeitsabläufen

In der Teilprojektgruppe findet ein Austausch zu Prozessen und zur Arbeitsorganisation und den jeweiligen Vor- und Nachteilen statt.

Durch die stufenweise Einführung der **internetbasierten Zulassung (iKfz)** sind alle Zulassungsbehörden per bundesweiter Rechtsverordnung verpflichtet, die vorgesehenen Vorgänge onlinefähig anzubieten. Mit der Stufe I (seit 2015) können Außerbetriebsetzungen online erfolgen. Mit der 2017 eingeführten Stufe II besteht für die Antragstellerinnen/Antragsteller die Möglichkeit, die Wiederzulassung Ihres Fahrzeuges nach vorheriger Außerbetriebsetzung auf Ihren Namen vorzunehmen (Wiederzulassung auf den gleichen Halter im gleichen Zulassungsbezirk). Ab 2018 erfolgt die Ausgabe der neuen Zulassungsbescheinigung Teil II mit Sicherheitscode zur Vorbereitung einer späteren Nutzung für einen internetbasierten Antrag auf Neuzulassung bzw. Umschreibung eines Fahrzeuges. Mit der Stufe III, die voraussichtlich im Oktober 2019 eingeführt wird, soll auch die Neuzulassung online erfolgen können.

Die Zulassungsbehörden statten in der täglichen Arbeit die Fahrzeuge mit Zulassungsbescheinigungen (Druckstücknummern) und Plaketten (Sicherheitscodes) aus, die im internetbasierten Verfahren notwendig sind, um die gewünschte Dienstleistung in Anspruch zu nehmen.

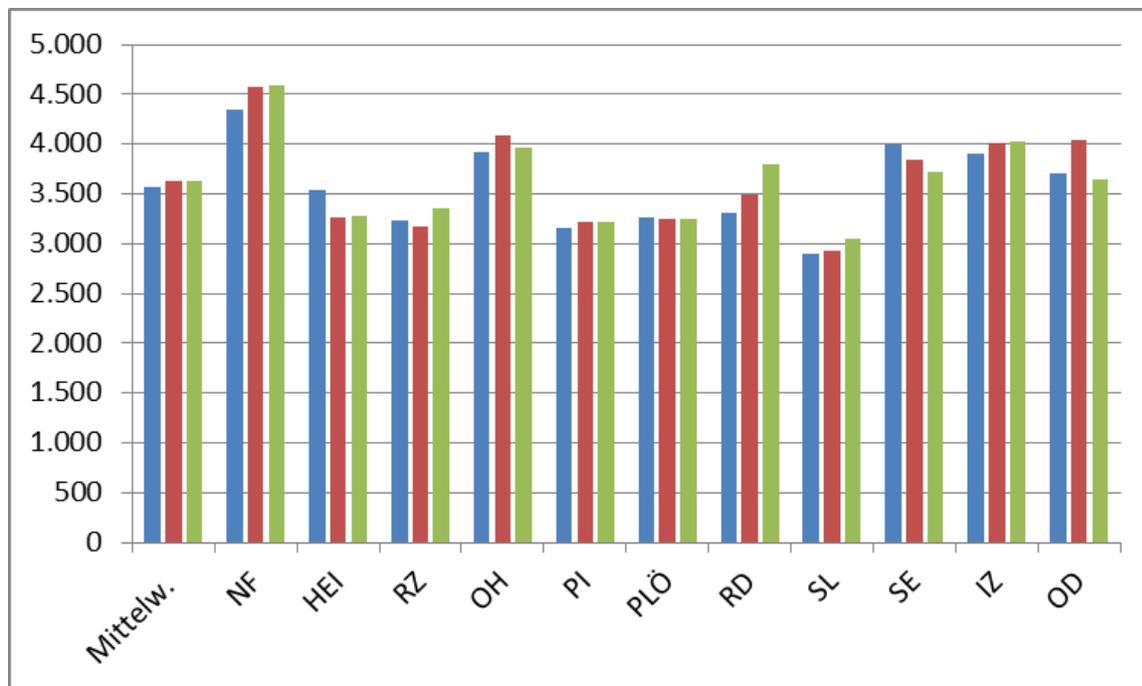
In der Praxis sind die Fallzahlen der Stufen I und II bislang sehr gering- in den meisten Kreisen im einstelligen Bereich. Die angebotenen Online-Leistungen werden bislang von den Bürgern sehr zurückhaltend angenommen.

Für die Zulassungsbehörden ergeben sich bislang keine Entlastungen im Publikumsverkehr.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Gewichtete Fälle je besetzte Vollzeitstelle. Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Zulassungsvorgänge je besetzte Vollzeitstelle bearbeitet werden.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



gewichtete Geschäftsvorfälle je Vollzeitstelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	3.571	4.350	3.545	3.239	3.919	3.158	3.261	3.304	2.897	3.989	3.911	3.704
2017	3.626	4.576	3.265	3.175	4.087	3.219	3.242	3.499	2.923	3.849	4.012	4.035
2018	3.627	4.591	3.272	3.358	3.962	3.222	3.255	3.802	3.049	3.720	4.032	3.638

Kennzahlen zur Kundenorientierung

Neben den Fallzahlen wurden Zahlen erhoben, die als Indikatoren für Kundenorientierung bzw. Service dienen. In der Tabelle sind die Anzahl der Zulassungsstellen je Kreis, die maximale Entfernung im Kreisgebiet zur Zulassungsstelle und die Anzahl der wöchentlichen Öffnungszeiten aufgeführt.

Zulassung: Fachliche Zahlen / Kundenorientierung														
Jahr	Min.	Max.	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Anzahl der Zulassungsstellen														
2018	1	4	1,55	2	1	1	1	1	1	4	2	2	1	1
Maximale Entfernung zur Zulassungsstelle in KM														
2018	25	73	37,7	39	39	40	73	25	40	27	35	25	32	40
Öffnungszeit Zulassungsstelle in Stunden pro Woche														
2018	25,5	30	27,20	28,5	26	28,5	25,5	26	27,5	26,25	27,5	30	26	27,5

Die **durchschnittliche Wartezeit** wird in der Zulassungsstelle als weiterer Indikator für die Kundenorientierung verstanden. Die Erhebung der Wartezeit ist in einigen Kreisen möglich, die über automatisierte Aufrufsysteme verfügen. Eine Abbildung der Wartezeiten aus allen Kreisen bzw. von allen Standorten ist derzeit leider nicht möglich. In der nachfolgenden Tabelle wird die durchschnittliche Wartezeit in Minuten dargestellt.

durchschnittliche Wartezeit in Minuten															
Jahr	NF		HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD		SL		SE		IZ	OD
	Husum	Niebüll						Rendsburg	Eckernförde	Schleswig	Flensburg	Bad Segeberg	Norderstedt		
2016	14	9	33	k.A.	26	19	42	40	16	31	54	33	39	25	k.A.
2017	19	10	24	55	29	21	36	38	21	37	30	31	41	15	k.A.
2018	18	13	29	46	33	28	28	41	18	41	42	31	39	17	k.A.

Die **Wartezeiten** werden von verschiedenen Faktoren beeinflusst, u.a.:

- Personalausstattung in den Zulassungsstellen,
- Besucherströme zu unterschiedlichen Zeiten,
- organisatorische Unterschiede, Abläufe, Außenstellen, Terminvergaben,
- Funktionalitäten der Aufrufanlagen (Steuerung der Vorgänge).
- Die Kreise RZ und OD haben eine Vorprüfung eingerichtet. Dort beginnt die Wartezeit erst nachdem die Vorprüfung abgeschlossen ist.

6.4 Bußgeld

Kurzbeschreibung

In dieser Teilprojektgruppe wird die zentrale Bußgeldstelle abgebildet. Zu den Aufgaben gehören u.a. die Bearbeitung der Verwarn- und Bußgeldvorgänge.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Die folgende Tabelle zeigt die z.T. unterschiedlich organisierte Aufgabenwahrnehmung im Überblick:

	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD	
Zentral für OWIG Verkehr			X	X	X		X		X			
Zentral für alle OWIG-Angelegenheiten	X	X				X		X			X	HEI: Dienstleister für IZ
Zentral für Fälle außer OWIG Verkehr (zweite zentr. Stelle)			X	X					X			SE: außer Baurecht
Sonstige: dezentral nach Aufgabenbereichen					X							
Anbindung zentr. OWI-Stelle der Polizei	X	X	X	X	X	X	X	X			X	
Ahndung ruhender Verkehr beim Kreis	X	X				X	X				X	RD: nur für die Stadt Nortorf
Ahndung fließender nur Kreis	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	
Überwachung ruhenden Verkehr z.T. durch Dritte (durch Städte und Gemeinden)	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	
Überwachung Geschwindigkeit durch Kreis (eigener Trupp)	X	X	X			X	X	X				
Überwachung Geschwindigkeit in Kooperation mit Polizei (Trupp gemischt Polizei und Kreis)	X	X		X	X		X		X		X	
Überwachung Geschwindigkeit durch Polizei (Trupp nur Polizei)		X	X		X	X	X	X			X	

Die Kreise Dithmarschen und Steinburg kooperieren im Bereich der Bußgeldbearbeitung. Im Kreis Dithmarschen werden im Rahmen der Kooperation die Fälle aus beiden Kreisen bearbeitet. Es erscheinen daher in den Auswertungen und Grafiken keine Werte des Kreises Steinburg. Zudem bearbeitet der Kreis Dithmarschen die „sonstigen Ordnungswidrigkeiten“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde im Rahmen einer Kooperation.

Der Kreis Segeberg ist im Gegensatz zu allen anderen Kreisen nur mit einem Teil des Aufgabengebietes an die zentrale OWI-Stelle der Polizei angebunden.

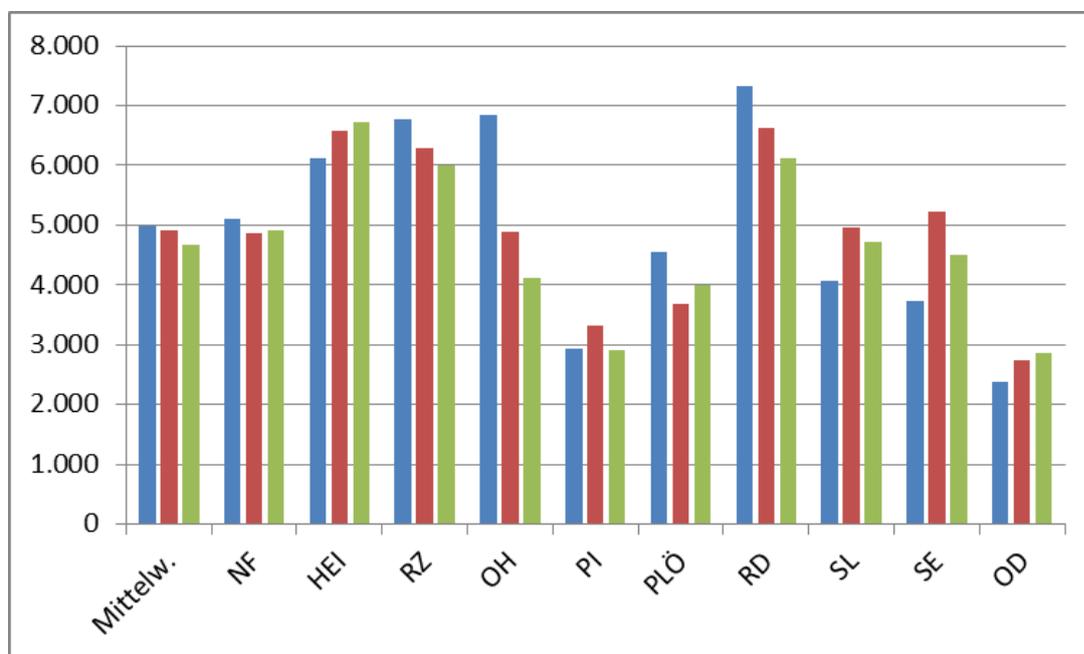
Einige Kreise bearbeiten in der zentralen Bußgeldstelle ausschließlich die Verfahren aus dem Verkehrsbereich und andere Kreise neben den Verkehrsfällen alle anderen Fälle, wie beispielsweise aus dem Bau- oder Ordnungsbereich. Dieser Unterschied wurde durch eine unterschiedliche Gewichtung der allgemeinen Verfahren und der Verkehrsverfahren berücksichtigt.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Gewichtete Fälle je besetzte Vollzeitstelle in der Bußgeldstelle.

Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle (Bußgeldbescheide, Verwarungen, Einsprüche, Akteneinsichten, Fahrverbote, Ermittlungen und Aufenthaltsermittlungen) je Vollzeitstelle bearbeitet wurden.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



gewichtete Geschäftsvorfälle je besetzte VZ-Stelle											
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	OD
2016	4.983	5.094	6.127	6.779	6.834	2.942	4.549	7.316	4.077	3.726	2.387
2017	4.916	4.867	6.583	6.278	4.886	3.322	3.674	6.622	4.954	5.232	2.746
2018	4.683	4.922	6.720	6.002	4.111	2.900	3.986	6.121	4.714	4.498	2.852

Einnahmen in der Bußgeldstelle

Ergänzend zu den gewichteten Geschäftsvorfällen werden die tatsächlich erzielten Einnahmen der zentralen Bußgeldstellen abgebildet. Die Daten wurden manuell aus den Kassenverfahren (H&H bzw. MACH) abgerufen. Sie werden als absolute Zahl (Gesamtsumme) und Kennzahl mit Bezug zu den gewichteten Fällen in der Bußgeldstelle abgebildet.

Beim **Kreis Dithmarschen** werden die gesamten Einnahmen einschließlich der Erträge aus der jeweiligen Kooperation mit dem Kreis Steinburg und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde berücksichtigt. Die Kooperation mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde beschränkt sich auf „sonstige Ordnungswidrigkeiten“, außerhalb der Verkehrsordnungswidrigkeiten. Die Personal-, Sach- und Gemeinkosten werden mit dem Kreis Steinburg auf Basis der gewichteten Geschäftsvorfälle und mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde auf Basis einer Fallkostenpauschale abgerechnet.

Sowohl der Kreis Steinburg als auch der Kreis Rendsburg-Eckernförde erhalten vom Kreis Dithmarschen die ihnen zustehenden Erträge (örtliche Zuständigkeit gem. § 37 Ordnungswidrigkeitengesetz).

Für den **Kreis Plön** ist anzumerken, dass dort fast die Hälfte der Fälle aus dem Bereich des ruhenden Verkehrs stammt. Im Bereich des ruhenden Verkehrs fallen typischerweise Verwarnungen an, die in der Höhe niedriger ausfallen als bei Bußgeldverfahren. Dies ist ein Grund für die vergleichsweise geringeren Einnahmen beim Kreis Plön.

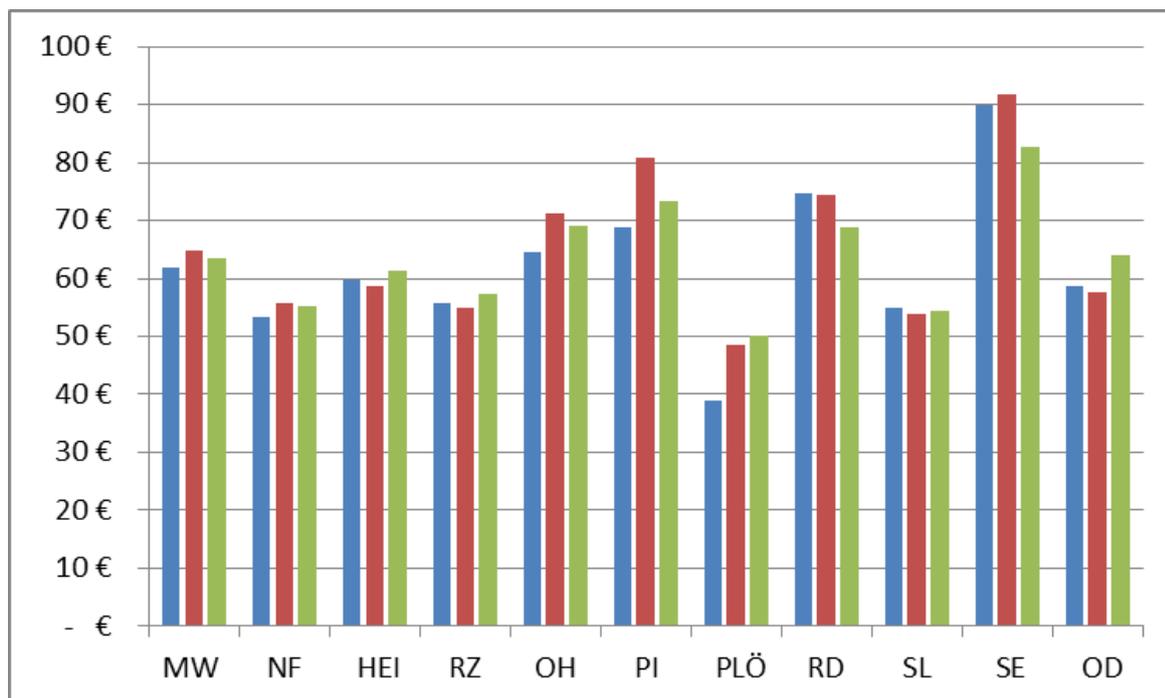
Gesamtsumme der Einnahmen in der Bußgeldstelle

Die folgende Tabelle bildet die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 ab:

Einnahmen Bußgeld Ist (Quelle: Kassenverfahren H&H bzw. MACH) in Euro										
Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	OD
2016	1.256.654	5.310.493	1.982.380	1.785.247	2.106.745	991.540	3.255.612	897.000	3.823.055	1.431.854
2017	1.237.933	4.817.122	2.156.775	1.676.232	2.576.564	996.958	3.452.041	1.337.052	4.994.934	1.621.435
2018	1.239.510	5.278.684	2.165.015	1.445.798	2.091.707	1.116.182	2.943.715	1.284.632	4.617.716	1.872.684

Einnahmen je gewichteter Geschäftsvorfall:

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



Einnahmen je gew. Geschäftsvorfall											
Jahr	MW	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	OD
2016	62 €	53 €	60 €	56 €	65 €	69 €	39 €	75 €	55 €	90 €	59 €
2017	65 €	56 €	59 €	55 €	71 €	81 €	48 €	74 €	54 €	92 €	58 €
2018	64 €	55 €	61 €	57 €	69 €	73 €	50 €	69 €	55 €	83 €	64 €

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die Bußgeldstelle beträgt 2018 rd. 7,9 Stellen.

6.5 Veterinärwesen

Kurzbeschreibung

In der Teilprojektgruppe Veterinärwesen werden die beiden Bereiche Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung und Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung betrachtet.

Ausgeklammert wird die Fleischhygiene, da dieser Bereich in den Kreisen eine kostenrechnende Einheit ist und über die Gebühren finanziert wird.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

In den Bereichen Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung und Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung wurden durch die Teilprojektgruppe differenzierte Fallzahlen abgebildet. Aufgrund der Vielzahl der Aufgaben wurde eine Gewichtung der Fallarten vorgenommen.

Unterschiede bestehen im Wesentlichen in Anzahl, Art und Struktur der in den Kreisen ansässigen Betriebe sowie deren regionaler Verteilung. Die Aufgaben im Veterinärwesen bedingen einen hohen Anteil an Außendiensttätigkeiten.

Es wird festgestellt, dass den Mitarbeitern vor allem im Bereich der Eingriffsverwaltung ein erhöhtes Aggressionsverhalten entgegenschlägt. Als Folge davon wird eine zunehmende Belastung mit erhöhtem Krankenstand erkennbar.

Hinzu kommen steigende Forderungen seitens der Fachaufsicht, die zudem vor Ort mit vorhandenem Personal oftmals nicht umsetzbar sind oder auf Kreisebene fachlich anders bewertet werden.

Die unterschiedlichen Betriebs- und Gebietsstrukturen bedingen gravierende Unterschiede beim Aufwand, die über Kennzahlen nicht trennscharf abzubilden sind.

Für die Planung und Durchführung von jeweils wechselnden Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen fällt ein erheblicher Aufwand an, der in den Zahlen nicht dokumentiert werden kann. Diese Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen fallen teilweise anlassbezogen, teilweise präventiv an, z.B. im Zusammenhang zur Geflügelpest, Pferdeherpes, Afrikanischen Schweinepest und ähnlich.

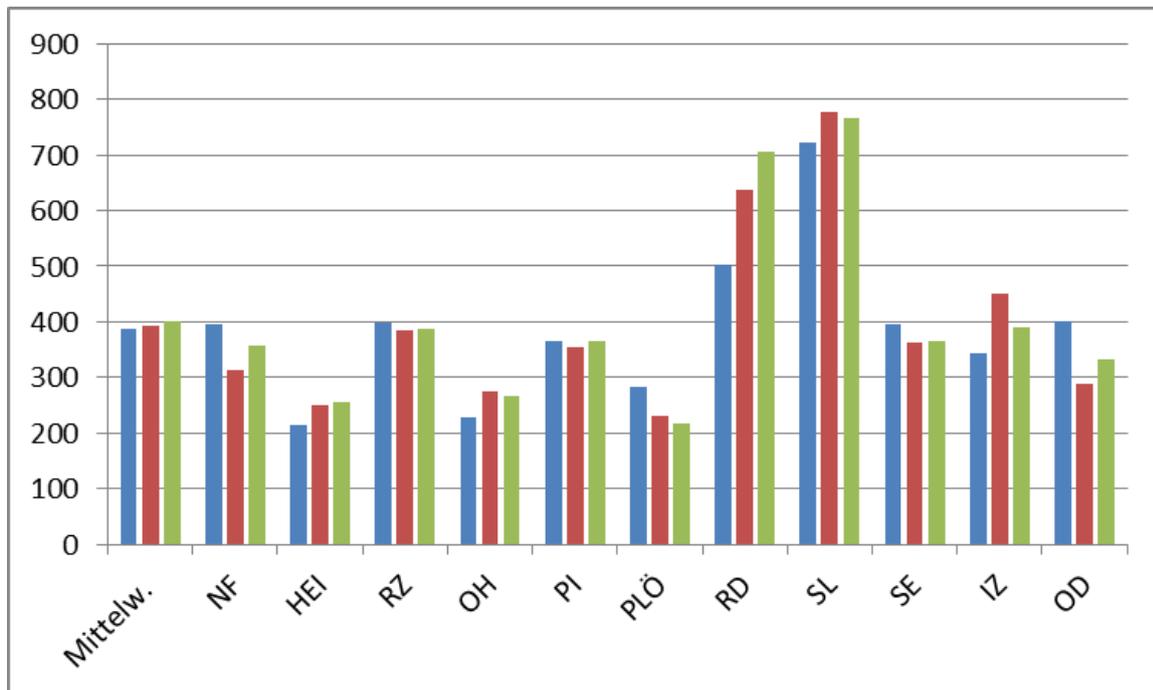
Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung (LMÜ)

Kennzahl: Gewichtete Leistungen je besetzte Vollzeitstelle in der LMÜ.

Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle (Betriebskontrollen, Proben, Atteste) je Vollzeitstelle bearbeitet wurden.

Die Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 ab:



gewichte Leistungen je VZ-Stelle LMÜ												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	386	395	213	398	229	365	283	502	722	396	342	402
2017	393	314	250	385	275	354	232	637	777	363	449	288
2018	401	358	255	389	268	365	217	704	765	365	391	333

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung beträgt 2018 rd. 6,7 Stellen.

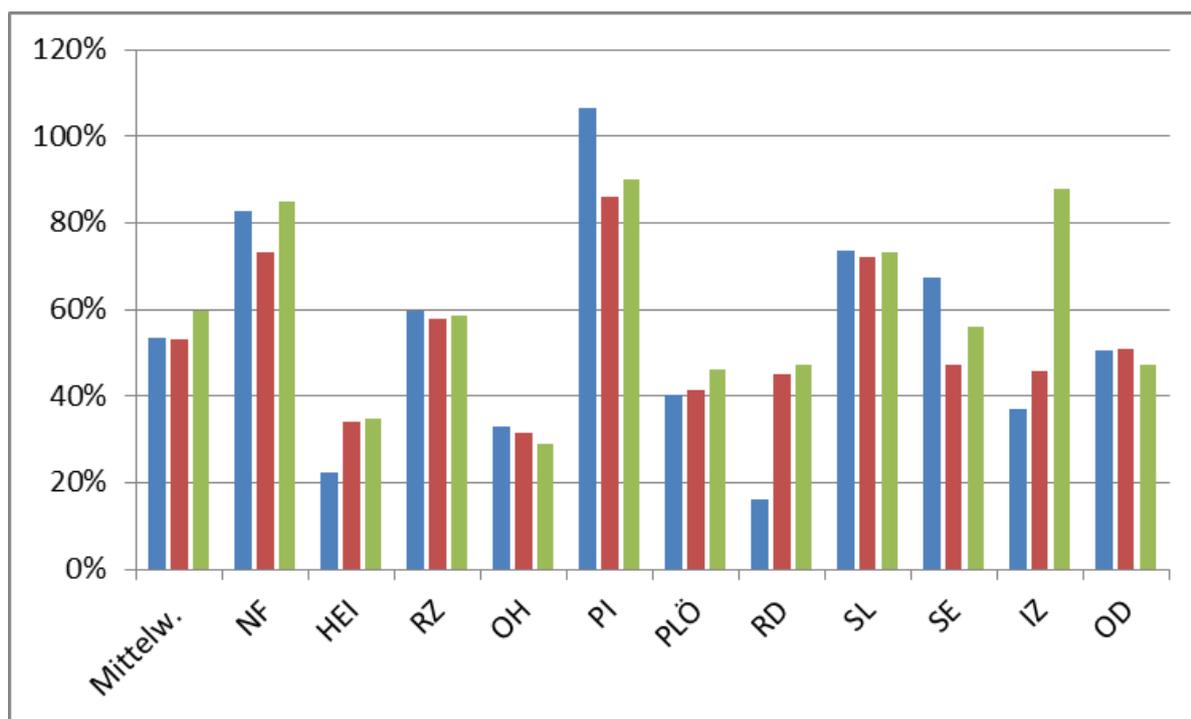
Kontrollen in der Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung

Kennzahl: Ist-Kontrollen in % von Soll-Kontrollen (Betriebskontrollen nach Risikoanalyse).

Die Kennzahl beschreibt die prozentuale Quote an tatsächlich durchgeführten Betriebskontrollen von den in der Risikoanalyse festgelegten Soll-Kontrollen. Die Risikoanalyse erfolgt in den Kreisen jährlich anhand eines EDV-basierten Bewertungssystems. Die zu kontrollierenden Betriebe werden hierbei nach festgelegten Kriterien eingestuft und erhalten damit einen Kontrollrhythmus. Bei den Betrieben handelt es sich um Herstellungs- und Verarbeitungsbetriebe für Lebensmittel, Bedarfsgegenstände oder kosmetische Mittel, den Einzelhandel und Einrichtungen der Gastronomie und der Gemeinschaftsverpflegung.

Eine Kontrollquote von über 100 % ist möglich, wenn die Anzahl der im laufenden Jahr tatsächlich durchgeführten Kontrollen die zu Jahresbeginn avisierten Soll-Kontrollen der Risikoanalyse übertrifft.

Die Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 ab:



Ist- Kontrollen von Soll- Kontrollen LMÜ in %												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	54%	83%	22%	60%	33%	106%	40%	16%	74%	67%	37%	50%
2017	53%	73%	34%	58%	32%	86%	41%	45%	72%	47%	46%	51%
2018	60%	85%	35%	58%	29%	90%	46%	47%	73%	56%	88%	47%

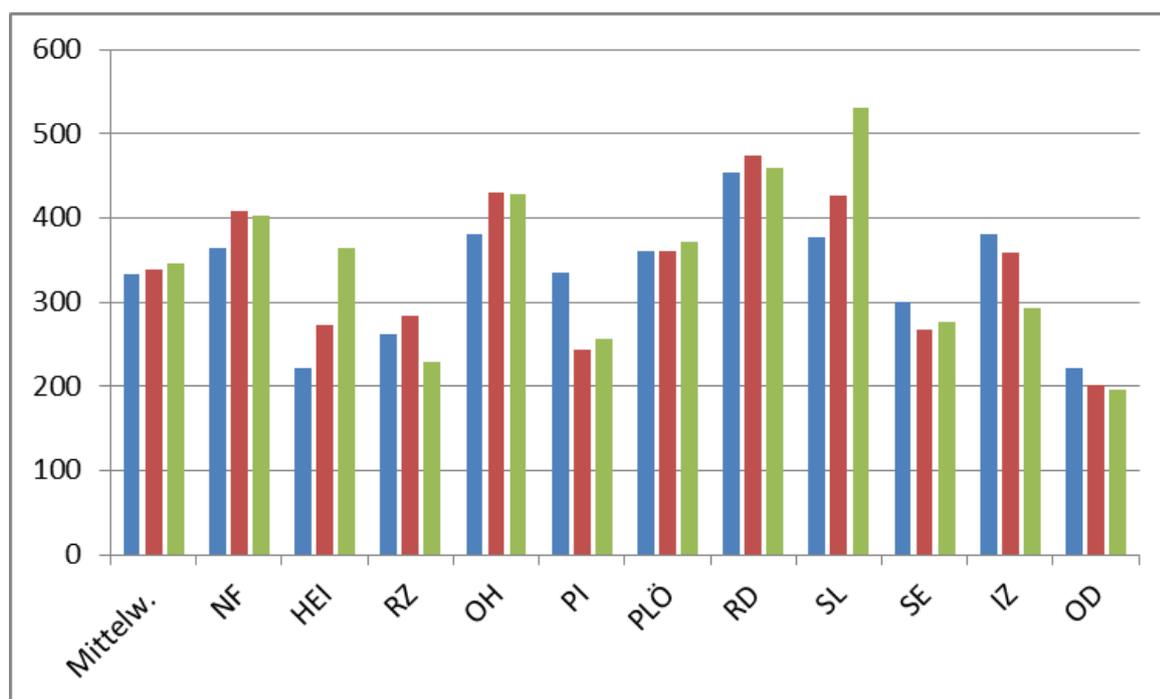
Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Gewichtete Leistungen je besetzte Vollzeitstelle Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung

Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle (Betriebe, Kontrollen, Atteste) je Vollzeitstelle bearbeitet wurden.

Die Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 ab:



gewichtete Leistungen je VZ-Stelle Tierges.												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	332	364	222	262	380	335	361	454	377	300	380	222
2017	339	409	273	283	429	243	360	474	426	267	360	202
2018	346	403	364	229	429	256	371	459	531	276	294	195

Die durchschnittliche Stellenanzahl für den Bereich Tiergesundheit, Tierschutz beträgt 2018 rd. 4,6 Stellen.

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für das **gesamte Veterinärwesen** (ohne Fleischhygiene) beträgt für das Jahr 2018 rd. 11 Stellen.

6.6 Feuerwehrewesen

Kurzbeschreibung

In dieser Teilprojektgruppe wird das Feuerwehrewesen abgebildet. In der Teilprojektgruppe erfolgt eine Betrachtung der nachfolgenden Bereiche: Feuerwehrewesen übergreifend (zentraler Aufwand in den Kreisverwaltungen), Kreisfeuerwehrverband (KFV), Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) und Löschzug Gefahrgut (LZG).

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Die Kreise haben das Feuerwehrewesen unterschiedlich organisiert. Mit der nachfolgenden Abbildung werden Strukturunterschiede beim Betrieb der Feuerwehrtechnischen Zentrale abgebildet.

Betrieb der Feuerwehrtechnischen Zentrale											
	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
durch Kreis				X		X	X	X			X
durch Kreisfeuerwehrverband	X	X	X		X				X	X	

Die Unterschiede in der Aufgabenorganisation haben Auswirkungen auf die Abbildung der finanziellen Aufwendungen. So wird beispielsweise die Bemessung der Zuschüsse an den Kreisfeuerwehrverband u.a. von den dortigen Aufgaben und Dienstleistungen abhängig gemacht. In den Kreisen, in denen der Kreisfeuerwehrverband die Feuerwehrtechnische Zentrale betreibt, ist der Zuschuss an den Kreisfeuerwehrverband entsprechend höher. Da sich die Aufgabenverteilungen in den gebildeten Teilbereichen KFV, FTZ und LZG unterscheiden, ergeben sich für die jeweiligen Teilbereiche bei den finanziellen Aufwendungen Unterschiede. Die finanzwirtschaftliche Gesamtbelastung der Kreishaushalte ergibt sich wiederum in allen Kreisen aus der Summe dieser Teilaufgaben.

Die Kreise mit Standorten von Kernkraftwerken (HEI, RZ, IZ) erhalten eine Zuwendung zum Ausgleich der Mehraufwendungen von den Kraftwerksbetreibern. In den nachfolgend dargestellten Zahlen wurden diese Erträge nicht abgezogen, da nur die Aufwendungen abgebildet werden.

Einflussgrößen für die Feuerwehraufgaben der Kreise

Die Aufgabenbereiche des Feuerwehrewesens sind in den Kreisen unterschiedlich ausgeprägt. Der Aufgabenumfang und der Leistungsinhalt sowie die dafür notwendigen Ressourcen sind von verschiedenen externen Faktoren abhängig. Aufgrund der Vielschichtigkeit wird auf eine komplette Abbildung der möglichen Einflussfaktoren verzichtet. Folgende wesentliche Faktoren werden beispielhaft benannt:

- Allgemeines Risikopotenzial, das zu Einsätzen und Vorhalteaufwand führt, z.B.: Anzahl, Art und Größe von Störfallbetrieben, Industriebetriebe, Verkehrsinfrastruktur
- Strukturelle Gegebenheiten der Kreise, z.B.: Küstenschutz / Deiche, Wälder, Größe und Ausstreckung des Kreisgebietes, Inseln
- Anzahl der Wehren, Anzahl der Mitglieder, Anzahl der Einsätze

In der nachfolgenden Tabelle werden allgemeine Fallzahlen abgebildet.

Allgemeine Fallzahlen (2018)											
	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Anzahl der Wehren	131	94	128	130	52	100	182	187	116	99	88
Anzahl der Mitglieder	6.406	4.101	5.143	5.861	3.221	3.956	7.881	7.767	5.129	4.455	4.273

In der nachfolgenden Tabelle werden die **Aufwendungen der Jahre 2016 bis 2018** abgebildet. Bei Vergleichen zwischen den Kreisen sind die o.g. Ausführungen zur Ausgestaltung und Organisation der Aufgaben zu beachten.

Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Zentraler Aufwand Feuerwehren übergreifend in der Kreisverwaltung												
2016	124.105	210.070	75.500	47.376	79.977	24.675	k.A.	237.325	321.677	114.272	100.176	30.000
2017	124.105	216.605	77.000	43.662	92.082	25.142	42.289	217.555	k.A.	138.479	103.321	32.000
2018	121.092	179.001	79.000	49.036	95.426	26.399	47.603	295.177	319.683	117.042	90.646	33.000
Gesamtaufwand Kreis f. Kreisfeuerwehrverband												
2016	129.683	129.835	30.000	95.500	83.000	193.391	k.A.	198.895	164.821	55.592	73.300	272.500
2017	129.683	127.027	30.000	94.200	83.000	207.689	113.474	221.315	k.A.	64.979	85.100	285.000
2018	127.765	87.617	30.000	81.400	83.000	166.695	124.709	203.999	187.841	68.853	76.300	295.000
Gesamtaufwand Kreis f. Feuerwehrtechnische Zentrale												
2016	477.873	292.390	329.343	384.094	693.676	424.542	k.A.	430.351	364.516	729.795	549.523	580.500
2017	477.873	294.056	349.094	367.247	711.624	350.112	692.504	448.536	k.A.	718.660	616.135	601.000
2018	526.732	324.356	352.844	446.774	754.312	k.A.	716.871	437.169	383.989	660.370	580.636	610.000
Gesamtaufwand Kreis f. Löschzug Gefahrgut												
2016	163.334	42.833	192.762	96.187	230.945	140.744	k.A.	216.176	27.455	285.459	271.486	129.294
2017	163.334	70.689	203.773	95.700	244.438	k.A.	53.736	141.917	k.A.	300.327	315.202	129.051
2018	179.574	111.063	265.318	96.200	267.930	k.A.	60.360	149.132	34.845	337.232	287.195	186.469
Summe Gesamtaufwand Kreis für o.a. Bereiche												
2016	894.995	675.127	627.605	623.157	1.087.598	783.352	k.A.	1.082.747	878.469	1.185.117	994.486	1.012.294
2017	935.642	708.378	659.867	600.808	1.131.143	k.A.	902.003	1.029.323	k.A.	1.222.445	1.119.758	1.047.051
2018	960.740	702.037	727.162	673.410	1.200.668	k.A.	949.544	1.085.476	926.358	1.183.496	1.034.777	1.124.469
Summe Gesamtaufwand Kreis für o.a. Bereiche je Einwohner												
2016	4,44	4,09	4,70	3,19	5,42	2,52	k.A.	3,98	4,42	4,35	7,54	4,19
2017	5,11	4,28	4,94	3,06	5,64	k.A.	7,00	3,77	k.A.	4,46	8,51	4,32
2018	5,18	4,23	5,45	3,42	5,97	k.A.	7,37	3,98	4,64	4,29	7,88	4,62

6.7 Soziales

In der Teilprojektgruppe Soziales wird die Sozialhilfe nach SGB XII, differenziert in folgende Bereiche, betrachtet:

- Hilfe zum Lebensunterhalt,
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung,
- Hilfe zur Gesundheit,
- Hilfe zur Pflege,
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten,
- Hilfe in anderen Lebenslagen und außerdem
- Leistungen aus dem Landespflegegesetz.

Nicht betrachtet wird der Bereich der Eingliederungshilfe, da dieser Bereich in einem bestehenden Benchmarkingprojekt (zusammen mit den kreisfreien Städten) betrachtet wird.

Die Ergebnisse der Teilprojektgruppe Soziales werden in einem **separaten Bericht**, der im Herbst erscheinen wird, differenziert dargestellt.

Zeitgleich zu diesem Bericht erscheint ein separates **Kennzahlenheft 2019** mit aktuellen Zahlen aus dem Bereich Soziales.

6.8 Jugend

In der Teilprojektgruppe Jugend wurden u.a. die folgenden Bereiche betrachtet:

- Hilfen zur Erziehung,
- Hilfen nach § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter und Kinder),
- Hilfen nach § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche),
- Hilfen nach § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige),
- Hilfen nach § 42 SGB VIII (Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen) und
- die Kindertagesbetreuung.

Die Ergebnisse der Teilprojektgruppe Jugend werden in einem **separaten Bericht**, der im Herbst erscheinen wird, differenziert dargestellt.

Zeitgleich zu diesem Bericht erscheint ein separates **Kennzahlenheft 2019** mit aktuellen Zahlen aus dem Bereich Jugend.

6.9 Schulen, Schülerbeförderung, Schulaufsicht

In dieser Teilprojektgruppe werden die Bereiche Schulen (Förderzentren, berufliche Schulen), die Schülerbeförderung und die Schulaufsicht betrachtet. Auf die Abbildung der Kennzahlen aus den Bereichen der Förderzentren und beruflichen Schulen wird ab dem Berichtsjahr 2017 verzichtet. Die Zahlen werden allerdings weiter erhoben und stehen den Kreisen für Auswertungen zur Verfügung.

Schülerbeförderung

Kurzbeschreibung

In der Schülerbeförderung wurde durch die Teilprojektgruppe das Ziel verfolgt, die Aufwendungen für die Schülerbeförderung transparent zu machen.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Die Kreise beschreiben Wechselwirkungen zwischen der Schülerbeförderung und dem Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Höhe der Aufwendungen für die Schülerbeförderung und den ÖPNV wird u.a. durch folgende Gegebenheiten beeinflusst:

- Strukturelle Unterschiede (Anzahl und Standorte der Schulen, Fläche des Kreises, Anzahl der Schüler, Reiseweiten)
- Veränderungen in der Schullandschaft (Schließung von Standorten)
- Zuschnitt der Tarifzonen und dem damit zusammenhängenden Tarifniveau
- Einzel- und Sonderbeförderung, z.B. per Taxi

Die Ausgestaltung des ÖPNV wird durch die Kreise vorgenommen. Zudem verfügen die am Hamburger Rand (PI, OD, SE, RZ) gelegenen Kreise durch den Hamburgischen Verkehrsverbund über eine andere Infrastruktur. Diesem strukturellen Unterschied wird durch eine nachfolgende Trennung in zwei Vergleichsgruppen Rechnung getragen.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

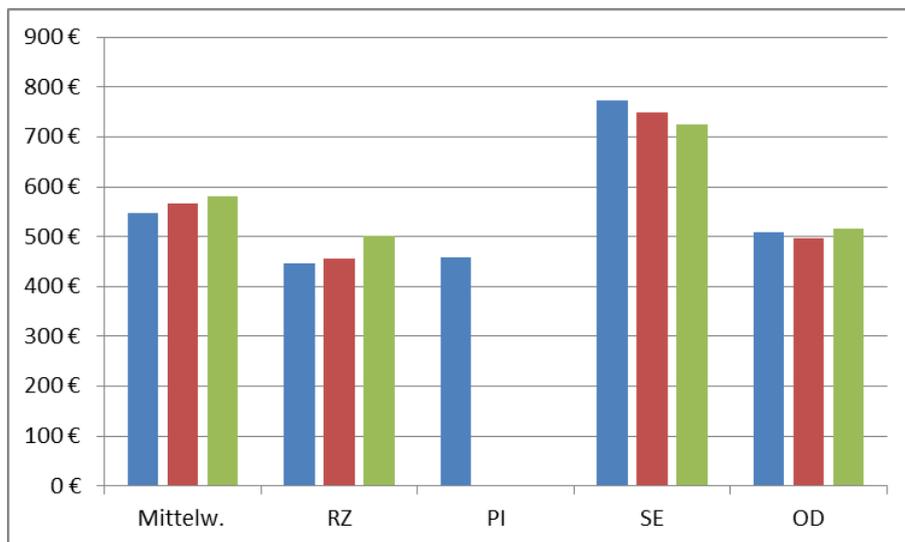
Kennzahl: Aufwendungen je Fahrschüler.

Die Kennzahl bildet ab, wie hoch die Aufwendungen für die Schülerbeförderung je Fahrschüler im Jahr ausfallen. Hierfür wurde die Gesamtsumme der Aufwendungen für die Schülerbeförderung durch die Anzahl der Fahrschüler geteilt.

Aufgrund der o.g. strukturellen Besonderheiten erfolgt eine Trennung zwischen den Kreisen am Rand der Freien und Hansestadt Hamburg und den anderen Kreisen.

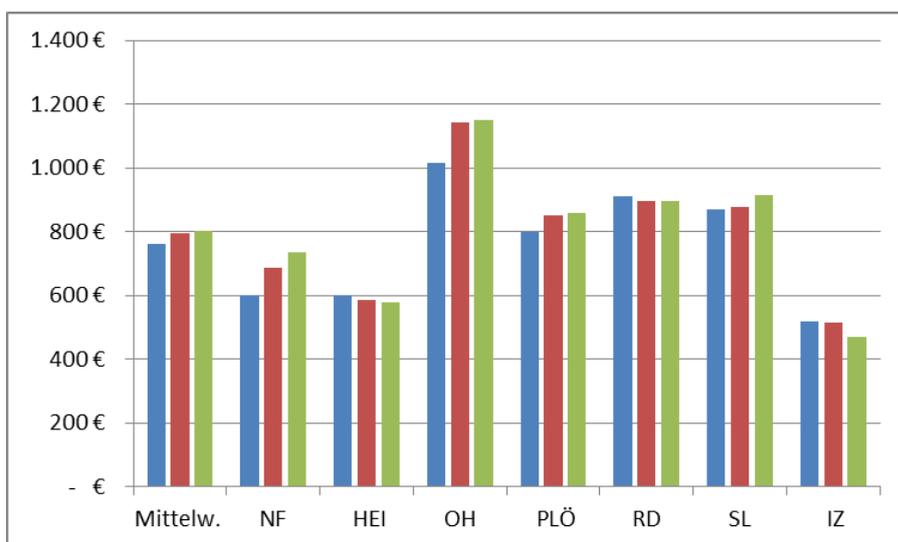
Die nachfolgenden Tabellen und nachfolgenden Grafiken bilden die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 in € ab:

Abbildung für die Kreise HH-Rand (RZ, PI, SE, OD) 2016 – 2018 in Euro



Aufwendungen Schülerbeförderung je Fahrschüler im Jahr					
Jahr	Mittelw.	RZ	PI	SE	OD
2016	546 €	446 €	457 €	774 €	509 €
2017	568 €	455 €	k.A.	750 €	498 €
2018	581 €	503 €	k.A.	725 €	516 €

Abbildung für die anderen Kreise (NF, HEI, OH, PLÖ, RD, SL, IZ) 2016 – 2018 in Euro



Aufwendungen Schülerbeförderung je Fahrschüler im Jahr								
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	OH	PLÖ	RD	SL	IZ
2016	760 €	602 €	601 €	1.016 €	800 €	911 €	870 €	519 €
2017	794 €	688 €	584 €	1.143 €	852 €	897 €	876 €	516 €
2018	801 €	737 €	579 €	1.151 €	859 €	895 €	916 €	472 €

Schulaufsicht

Kurzbeschreibung

In der Schulaufsicht werden u.a. die Personalangelegenheiten der Lehrkräfte der Schulen durch Beschäftigte der Kreise bearbeitet.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

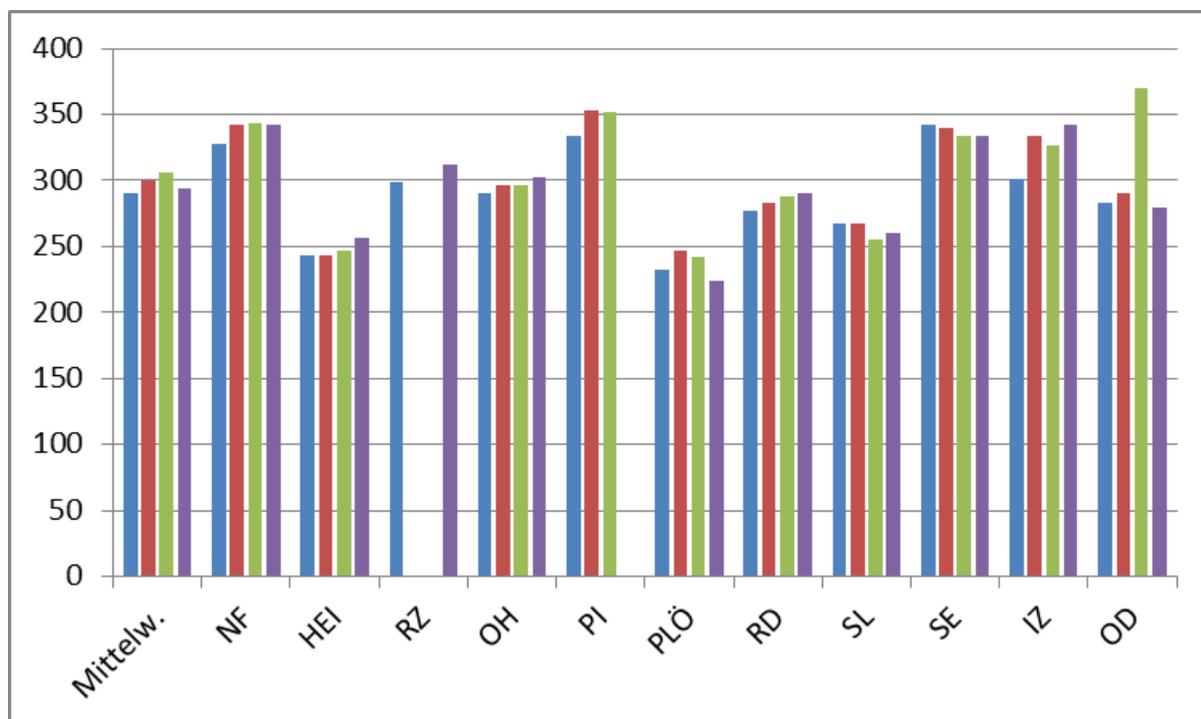
Es wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Lehrkräfte (Personen) an Schulen in Zuständigkeit der unteren Schulaufsicht je bes. VZ-Stelle Schulaufsicht. Diese Kennzahl berechnet die Anzahl der Lehrkräfte je Vollzeitstelle in der Zuständigkeit der Schulaufsicht.

Für diese Kennzahl wurde der Erhebungstichtag auf den 01.10. festgelegt. Hierdurch wird die Anzahl der Stellen in der Schulaufsicht mit der Anzahl der Lehrkräfte für das aktuelle Schuljahr ins Verhältnis gesetzt (z.B. für 2019: Anzahl der Stellen zum 01.10.2018 für das Schuljahr 2018/2019).

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2019:



Lehrkräfte an Schulen in Zuständigkeit der unteren Schulaufsicht je bes. VZ-Stelle Schulaufsicht												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	291	328	243	299	291	334	232	277	267	342	301	283
2017	299	342	243	k.A.	296	353	247	283	267	339	334	290
2018	305	343	247	k.A.	297	352	242	287	256	334	326	370
2019	294	342	257	312	302	k.A.	223	291	260	334	342	280

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die Schulaufsicht beträgt 2019 rd. 3,6 Stellen.

6.10 Gesundheit

In der Teilprojektgruppe Gesundheit werden die Aufgaben der Gesundheitsämter in folgender Struktur betrachtet:

- amtsärztlicher Dienst,
- kinder- und jugendärztlicher Dienst,
- zahnärztlicher Dienst,
- Infektionsschutz und
- gesundheitlicher Umweltschutz.

Grundsätzlich nehmen die Gesundheitsämter identische Aufgaben wahr (u.a. gesetzlich geregelt im Gesundheitsdienstgesetz). Art und Umfang der Aufgabenerledigung können sich jedoch zwischen den Kreisen unterscheiden, wenn entsprechende örtliche Prioritäten gesetzt wurden. Die Organisation der Aufgabenerledigung obliegt ebenfalls der jeweiligen Entscheidung der Kreise.

In der Teilprojektgruppe Gesundheit wurde damit begonnen, die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Organisationsformen sowie die Art und Weise der Aufgabenerledigung zu betrachten und analysieren.

Bei den Kennzahlen wurden keine qualitativen bzw. wirkungsorientierten Aspekte der Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen der Gesundheitsämter erhoben. Die Abbildung qualitativer Zahlen ist mit vertretbarem Aufwand nicht umsetzbar. Zudem fehlt es an verbindlichen und landesweit einheitlichen Vorgaben zur Aufgabenwahrnehmung.

Mit strukturellen Unterschieden in den folgenden Abschnitten sind grundlegende Unterschiede in der Aufgabenwahrnehmung gemeint, die eine Vergleichbarkeit einschränken.

Fachkräftemangel

Es wird festgestellt, dass die Gewinnung von Fachpersonal zunehmend schwierig wird. Dies gilt vorrangig für ärztliches Personal, aber auch für alle weiteren Berufsgruppen im Gesundheitsamt. Dies führt dazu, dass Stellen teilweise über mehrere Monate unbesetzt sind und Auswahlverfahren mehrfach wiederholt werden müssen, bis geeignete Bewerbungen vorliegen. Die Aufgabenwahrnehmung kann dadurch nicht immer vollständig sichergestellt werden.

Amtsärztlicher Dienst

Kurzbeschreibung

Im amtsärztlichen Dienst wurden folgende Aufgaben betrachtet: amtsärztliche und vertrauensärztliche Gutachten, gutachterliche Stellungnahmen und Untersuchungen für Sozialämter und andere Behörden, Überprüfung und Erfassung von Todesbescheinigungen, Untersuchung 2. Leichenschau, Bearbeitung von Heilpraktiker-Anträgen, Kenntnisüberprüfung der Heilpraktiker.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

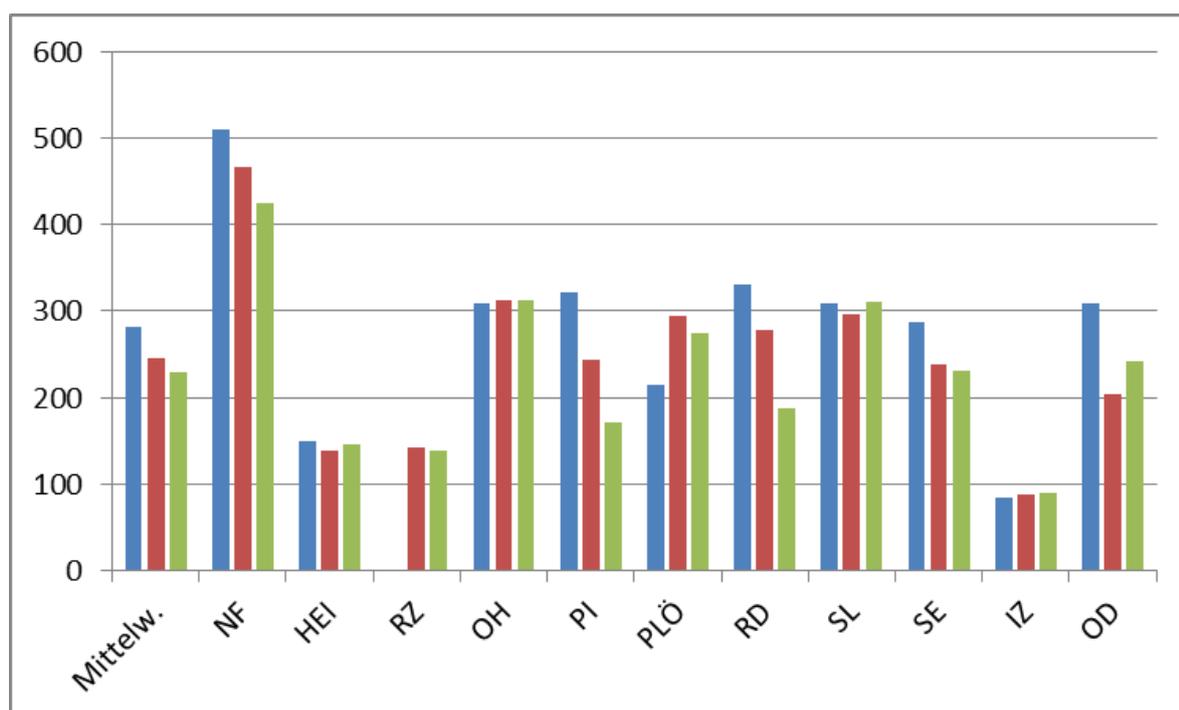
Grundsätzlich bestehen keine wesentlichen Strukturunterschiede. Der Kreis Nordfriesland nimmt für alle anderen Kreise in Schleswig-Holstein die Kenntnisüberprüfungen der Heilpraktiker wahr. Dieses wurde bei der Erhebung und durch die Gewichtung der Fallzahlen berücksichtigt, wodurch eine Vergleichbarkeit der Auswertungen gewährleistet wird.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: gewichtete Leistungen amtsärztlicher Dienst je bes. VZ-Stelle

Für diese Kennzahl wurden die gewichteten Fallzahlen (amtsärztliche und vertrauensärztliche Gutachten, gutachterliche Stellungnahmen und Untersuchungen für Sozialämter und andere Behörden, Überprüfung und Erfassung von Todesbescheinigungen, Untersuchung 2. Leichenschau, Bearbeitung von Heilpraktiker-Anträgen, Kenntnisüberprüfung der Heilpraktiker) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018 ab:



gewichtete Leistungen amtsärztl. Dienst je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	282	510	148	k.A.	309	321	214	331	309	286	85	309
2017	246	466	139	142	313	244	295	278	296	239	88	204
2018	230	425	145	139	313	170	273	187	311	231	89	242

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den amtsärztlichen Dienst beträgt im Jahr 2018 rd. 5 Stellen.

Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Kurzbeschreibung

Im kinder- und jugendärztlichen Dienst wurden folgende Aufgaben betrachtet:

Einschulungsuntersuchungen, schulärztliche Zusatzuntersuchungen, kinder- und jugendärztliche Gutachten und Stellungnahmen für Sozialämter, Jugendamt und andere Behörden.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

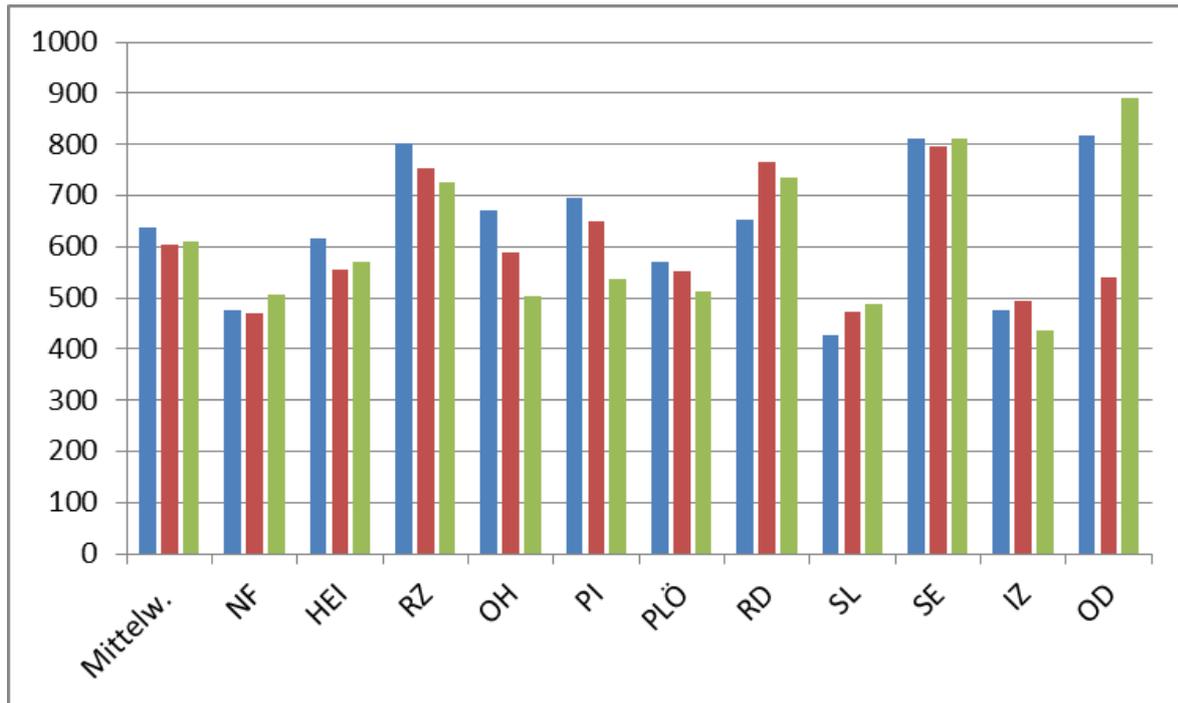
Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: gewichtete Leistungen kinder- u. jugendärztlicher Dienst je bes. VZ-Stelle

Für diese Kennzahl wurden die gewichteten Fallzahlen (Einschulungsuntersuchungen, schulärztliche Zusatzuntersuchungen, kinder- und jugendärztliche Gutachten u. Stellungnahmen für Sozialämter, Jugendamt und andere Behörden) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



gewichtete Leistungen kinder- u. jugendärztl. Dienst je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	638	476	615	801	671	697	570	653	428	813	476	818
2017	604	471	554	754	589	651	552	767	473	797	494	539
2018	611	506	569	725	504	538	513	735	488	812	437	889

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den kinder- und jugendärztlichen Dienst beträgt 2018 rd. 6,5 Stellen.

Zahnärztlicher Dienst

Kurzbeschreibung

Im zahnärztlichen Dienst werden die zahnärztlichen Reihenuntersuchungen betrachtet.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Ein Teil der Kreise beauftragt für die Aufgabenwahrnehmung zum Teil bzw. vollständig externe Fachkräfte. Der Kreis Dithmarschen hat kein eigenes zahnärztliches Personal und führt die Untersuchungen ausschließlich durch externes zahnärztliches Personal durch.

In den nachfolgenden Tabellen werden die absoluten Zahlen zu den besetzten Stellen der Kreise sowie die Anzahl der untersuchten Kinder in Reihenuntersuchungen aufgeführt:

Besetzte Stellen zahnärztl. Dienst												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	2,0	1,6	0,9	k.A.	2,2	3,8	1,2	2,6	1,7	2,7	1,2	2,5
2017	1,9	1,6	0,9	1,1	2,2	3,7	1,2	2,6	1,7	2,4	1,2	2,5
2018	1,9	1,6	0,9	1,3	2,2	3,7	1,2	2,6	1,7	2,4	1,2	2,5

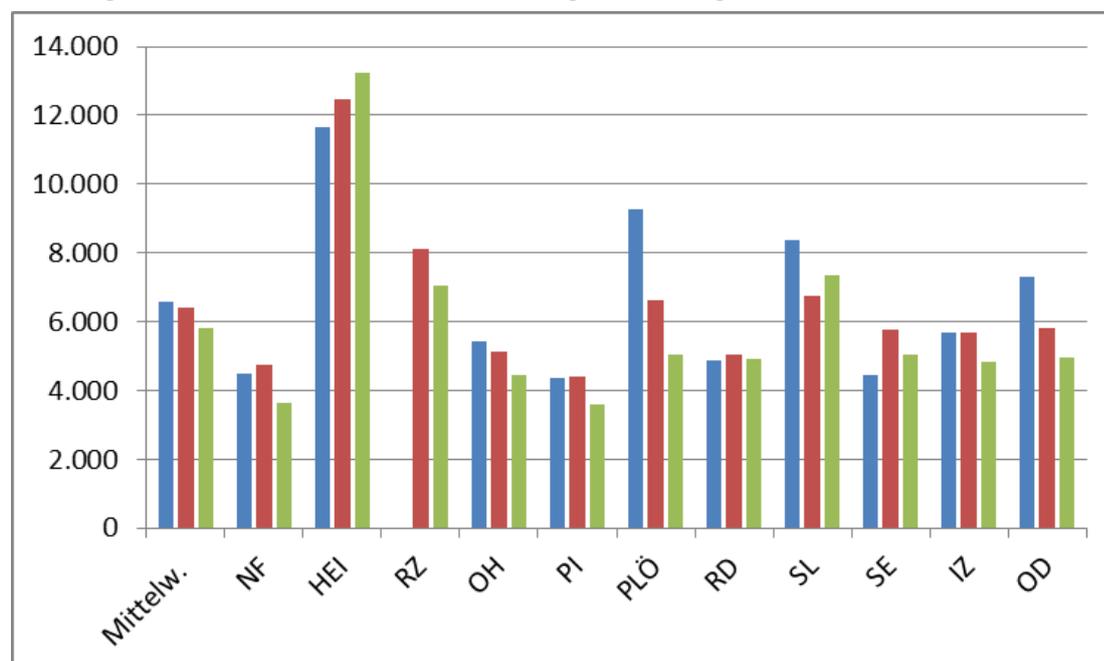
Untersuchte Kinder in Reihenuntersuchungen												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	12.092	7.056	10.490	k.A.	11.959	16.382	11.116	12.631	14.376	11.942	6.680	18.292
2017	11.140	7.449	11.225	8.500	11.298	16.358	7.922	13.161	11.642	13.661	6.762	14.566
2018	10.133	5.713	11.901	9.189	9.764	13.363	6.063	12.785	12.619	11.906	5.752	12.405

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Leistungen zahnärztlicher Dienst je bes. VZ-Stelle

Für diese Kennzahl wurde die Fallzahl (Anzahl der untersuchten Kinder in Reihenuntersuchungen) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



Leistungen zahnärztl. Dienst je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	6.581	4.494	11.656	k.A.	5.436	4.343	9.263	4.858	8.358	4.423	5.661	7.317
2017	6.415	4.745	12.472	8.095	5.135	4.409	6.602	5.062	6.769	5.764	5.682	5.826
2018	5.827	3.639	13.223	7.068	4.438	3.602	5.053	4.917	7.337	5.024	4.834	4.962

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den kinder- und jugendzahnärztlichen Dienst beträgt 2018 rd. 2 Stellen.

Infektionsschutz

Kurzbeschreibung

Im Infektionsschutz wurden folgende Aufgaben betrachtet: Impfungen, infektionsepidemiologische Ermittlungen und Kontrollen, hygienische Überwachungen von Einrichtungen der Gesundheitspflege und Gemeinschaftseinrichtungen sowie Belehrungen nach Infektionsschutzgesetz (Gruppen- oder Einzelbelehrungen).

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

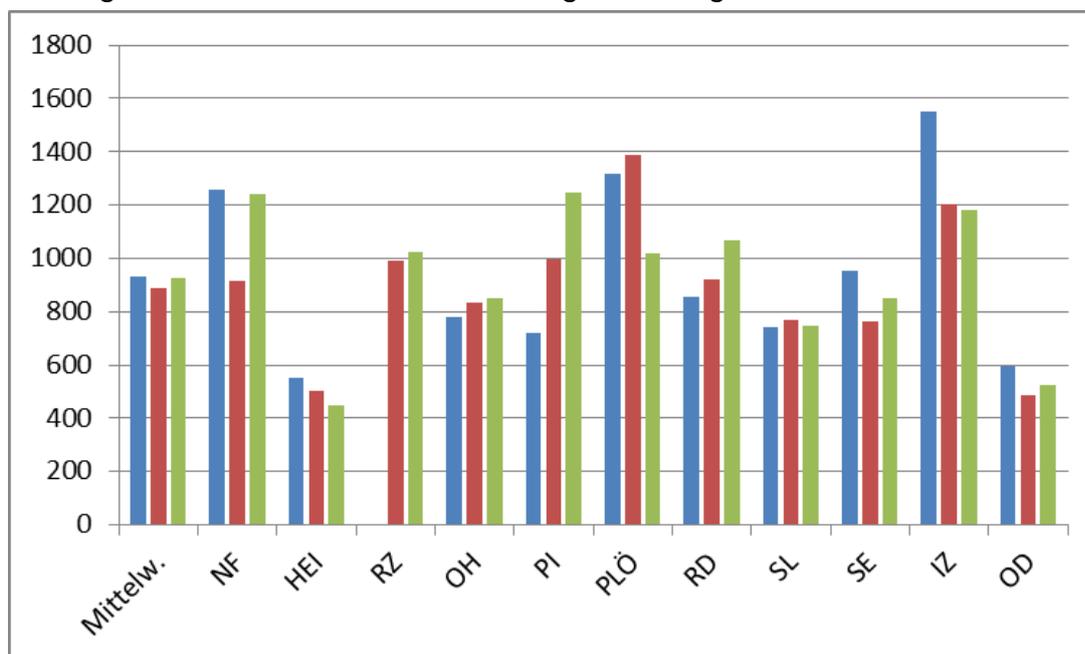
In der Teilprojektgruppe wurden die Arbeitsprozesse betrachtet um eventuelle Vor- und Nachteile herauszustellen.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: gewichtete Leistungen Infektionsschutz je bes. VZ-Stelle.

Für diese Kennzahl wurden die Fallzahlen (Impfungen, infektionsepidemiologische Ermittlungen und Kontrollen, hygienische Überwachungen von Einrichtungen der Gesundheitspflege und Gemeinschaftseinrichtungen sowie Belehrungen) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:



gewichtete Leistungen Infektionsschutz je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	932	1.256	549	k.A.	778	722	1.315	856	742	951	1.553	595
2017	887	914	501	991	831	998	1.388	920	768	763	1.204	485
2018	927	1.242	447	1.024	848	1.246	1.021	1.065	749	852	1.180	526

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den Infektionsschutz beträgt 2018 rd. 4,4 Stellen.

Gesundheitlicher Umweltschutz

Kurzbeschreibung

Im gesundheitlichen Umweltschutz wurden folgende Aufgaben betrachtet: Trinkwasserüberwachung, Badegewässerüberwachung und Analysen im Rahmen von Badebeckenüberwachung.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

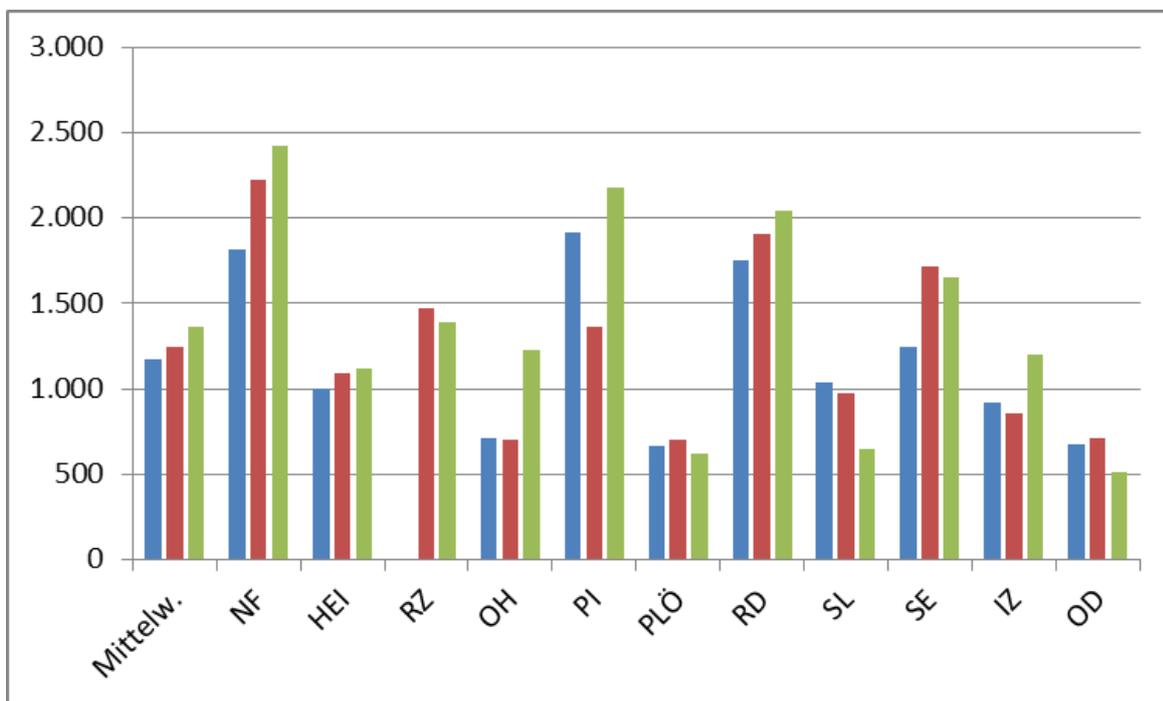
Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Leistungen gesundheitlicher Umweltschutz je bes. VZ-Stelle.

Für diese Kennzahl wurden die Fallzahlen (Analysen Trinkwasserüberwachung, Probenahmen bei der Badegewässerüberwachung und Analysen im Rahmen der Badebeckenüberwachung) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018



Leistungen gesundheitl. Umweltschutz je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	1.171	1.811	997	k.A.	708	1.910	665	1.747	1.040	1.241	918	675
2017	1.246	2.226	1.094	1.471	699	1.358	703	1.903	971	1.716	855	708
2018	1.365	2.422	1.118	1.392	1.223	2.181	623	2.043	651	1.649	1.202	512

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den gesundheitlichen Umweltschutz beträgt 2018 rd. 3,6 Stellen.

6.11 Bauaufsicht

Kurzbeschreibung

In dieser Teilprojektgruppe wird ein Großteil der Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörden betrachtet.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar. Es ist jedoch zu beachten, dass die Aufbauorganisation bzw. Zuordnung der Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde unterschiedlich ausgeprägt ist. Durch die Abbildung der gesamten Stellen für die Aufgaben ist eine Vergleichbarkeit sichergestellt.

Der Aufwand und die Arbeit in der Bauaufsicht ist u.a. abhängig von: Wohn- und Gewerbeansiedlung, Bevölkerungsentwicklung, Tourismus, Landwirtschaft, Windkraftanlagen, Kernkraftanlagen, Inseln und anderen Aspekten der Infrastruktur.

Die Kreise Herzogtum Lauenburg und Schleswig-Flensburg haben seit 2016 ein erhöhtes Arbeitsaufkommen durch die neue Fluglärmschutzverordnung.

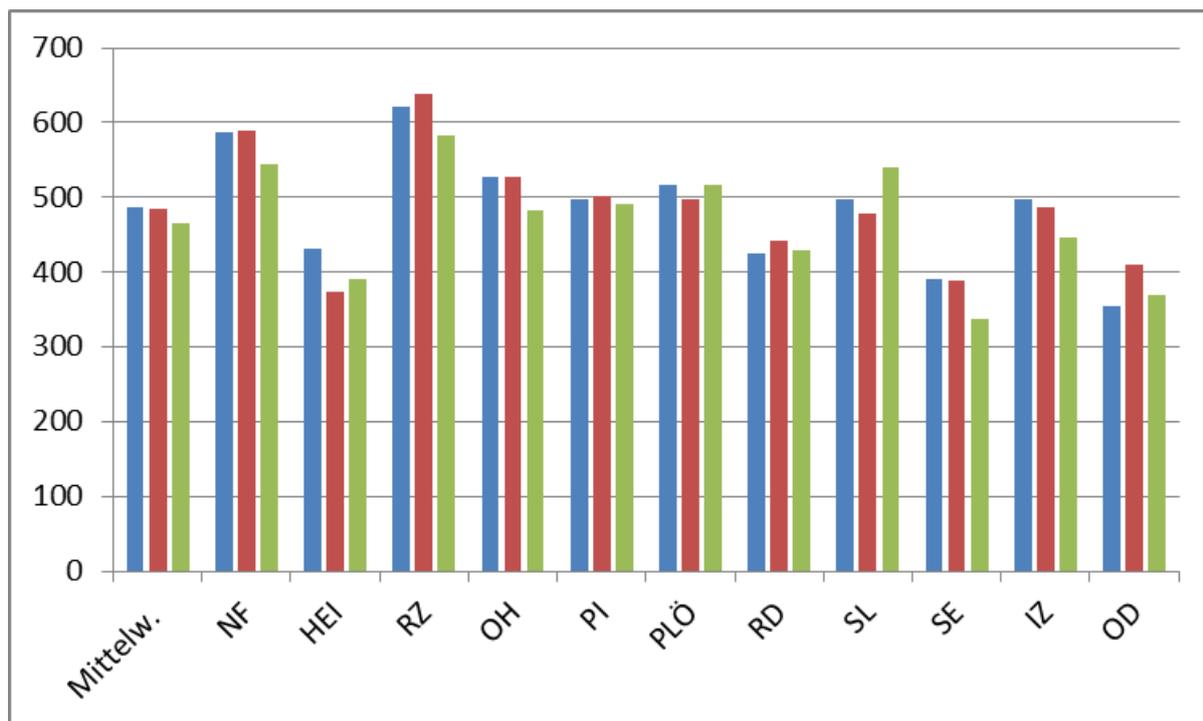
Nach Abbildung der Kennzahl zum Fallaufkommen folgen Darstellungen zu den Bearbeitungszeiten, Erträgen sowie zu Widersprüchen und Klagen in der Bauaufsicht.

Beschreibung der Schlüsselkennzahlen

Kennzahl: gewichtetes Fallaufkommen je VZ-Stelle Bauaufsicht. Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle je besetzte Vollstelle bearbeitet werden.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2016 bis 2018:

Gewichtetes Fallaufkommen je VZ-Stelle Bauaufsicht 2016 bis 2018



gewichtetes Fallaufkommen je VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	486	587	432	620	528	497	516	426	497	392	497	354
2017	485	589	375	638	526	503	498	443	479	388	486	410
2018	467	545	390	583	482	491	517	429	541	337	446	370

Bearbeitungszeiten Bauaufsicht

Die Bearbeitungszeiten werden differenziert betrachtet. Somit können die Bearbeitungszeiten der Bearbeitungsschritte besser analysiert werden.

In der Tabelle werden die Bearbeitungstage der Jahre 2016 bis 2018 abgebildet.

Durchschnittliche Bearbeitungszeit der Neuansträge in Tagen														
	Verfahren	Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Antragseingang bis Anforderung der fehlenden Antragsunterlagen	§ 66 LBO	2016	8	10	4	5	10	5	7	4	18	5	10	15
		2017	8	12	5	5	16	4	7	2	11	6	11	12
		2018	8	11	5	4	14	3	8	3	13	6	12	9
	§ 67 LBO	2016	11	14	4	5	17	5	10	8	13	17	15	14
		2017	12	19	5	5	17	7	12	7	13	19	13	12
		2018	11	19	5	5	21	6	8	6	13	20	11	9
	§ 69 LBO	2016	9	14	5	5	7	4	8	6	13	16	11	14
		2017	9	17	7	5	9	4	7	6	9	17	13	10
		2018	10	18	7	5	14	4	7	7	12	19	12	9
Vollständigkeit der Unterlagen bis Bescheiderteilung	§ 66 LBO	2016	41	35	13	35	37	42	17	50	18	53	111	37
		2017	40	38	12	35	41	43	20	49	16	57	92	33
		2018	44	34	13	44	48	36	31	49	19	82	93	31
	§ 67 LBO	2016	31	26	8	38	35	39	23	37	11	37	55	33
		2017	32	31	8	38	40	35	23	38	9	35	66	27
		2018	34	30	10	47	37	33	28	38	16	38	67	33
	§ 69 LBO	2016	28	27	10	30	27	34	19	40	10	30	53	25
		2017	29	31	11	30	32	31	20	39	10	35	50	30
		2018	30	28	12	38	35	31	26	39	18	33	52	23
Antragseingang bis Bescheiderteilung	§ 66 LBO	2016	64	56	36	61	47	64	60	62	66	55	126	66
		2017	64	64	43	61	52	64	69	61	66	59	109	53
		2018	67	60	43	58	58	63	72	62	71	85	118	48
	§ 67 LBO	2016	65	65	36	64	59	75	77	59	64	74	71	69
		2017	66	71	49	64	69	74	78	59	56	76	77	55
		2018	69	70	49	67	74	68	77	59	68	83	79	61
	§ 69 LBO	2016	58	57	35	60	51	57	60	58	57	70	74	61
		2017	59	63	41	60	51	59	63	57	51	70	69	63
		2018	61	61	41	62	56	59	70	58	60	78	70	61

§ 66 LBO	Vorbescheidsverfahren
§ 67 LBO	Bauantragsverfahren
§ 69 LBO	Vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren

Erträge und fiktive Gebühreneinnahmen

Nachfolgend werden die Erträge und fiktiven Gebühreneinnahmen der Bauaufsicht abgebildet. Fiktive Gebühreneinnahmen sind nicht realisierte Einnahmen. Aufgrund des § 8 Verwaltungskostengesetz sind u.a. Gebietskörperschaften von Verwaltungsgebühren befreit. Dies ist der Fall, wenn beispielsweise eine Gemeinde Bauherrin ist. Hier entfallen die ansonsten fälligen Gebühreneinnahmen. Um in diesen Fällen den Ausfall der Gebühreneinnahmen darstellen zu können, bilden die Kreise die sog. fiktiven Gebühreneinnahmen ab.

Die nachfolgende Tabelle enthält die **ordentlichen Erträge**, die sich hauptsächlich aus den Gebühreneinnahmen ergeben. Die Daten stammen aus der Datenbank IKVS, die die Daten aus den Haushaltsverfahren der Kreise bezieht.

Ordentliche Erträge (Ist- Werte) in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	1.260.893	2.085.675	646.291	998.962	1.370.985	1.404.681	647.969	1.208.579	1.522.903	1.675.320	980.720	1.327.735
2017	1.223.932	2.238.493	528.524	998.900	1.549.371	1.066.954	563.765	1.412.480	1.694.042	1.447.694	949.043	1.013.985
2018	1.282.388	2.090.840	1.452.673	1.015.931	1.312.211	1.109.442	765.183	1.649.252	1.840.442	1.279.377	621.293	969.627

Die nachfolgende Tabelle enthält die **fiktiven Gebühreneinnahmen**. Die Daten stammen aus separaten Aufzeichnungen der Kreise.

Fiktive Gebühreneinnahmen in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	85.259	96.364	44.277	140.368	24.902	81.450	54.866	72.241	119.071	97.109	63.357	143.849
2017	99.596	121.025	59.646	177.575	39.527	158.000	110.467	63.833	85.623	102.366	58.000	119.492
2018	72.352	103.662	44.277	k.A.	33.527	115.000	61.753	28.843	77.080	147.903	45.393	66.086

Die nachfolgende Tabelle enthält die **Summe** aus den ordentlichen Erträgen und den fiktiven Gebühreneinnahmen.

Summe ordentliche Erträge und fiktive Gebühreneinnahmen in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	1.346.152	2.182.039	690.568	1.139.330	1.395.887	1.486.131	702.835	1.280.820	1.641.974	1.772.429	1.044.077	1.471.584
2017	1.323.528	2.359.518	588.170	1.176.475	1.588.898	1.224.954	674.232	1.476.313	1.779.665	1.550.060	1.007.043	1.133.477
2018	1.348.163	2.194.502	1.496.950	1.015.931	1.345.738	1.224.442	826.936	1.678.095	1.917.522	1.427.280	666.686	1.035.713

Widersprüche und Klagen in der Bauaufsicht

In der folgenden Tabelle werden absolute Zahlen zu Widersprüchen und Klagen abgebildet:

Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Anzahl der eingegangenen Widersprüche im Baugenehmigungsverfahren											
2016	103	45	32	89	21	51	99	3	---	26	65
2017	117	26	55	52	26	41	85	51	63	44	67
2018	79	30	43	66	50	49	83	27	56	21	89
Anzahl der eingegangenen Widersprüche Bauaufsicht gesamt											
2016	142	67	130	187	27	77	139	62	97	34	103
2017	144	28	90	135	58	61	95	64	107	51	128
2018	128	71	79	149	52	87	83	46	112	56	104
Anzahl der eingegangenen Klagen											
2016	33	16	22	17	21	15	19	4	16	10	17
2017	30	12	20	31	25	11	33	6	8	6	20
2018	32	13	14	31	20	15	15	7	14	9	19
Anzahl der entschiedenen Klagen											
2016	49	20	16	26	21	14	23	5	13	10	6
2017	27	13	7	18	19	8	12	5	7	6	16
2018	36	16	2	14	16	7	15	2	6	3	19
Anzahl der stattgegebenen Klagen											
2016	1	1	2	1	2	1	1	0	4	2	2
2017	1	3	0	0	4	0	1	0	1	2	1
2018	3	2	0	2	4	1	2	0	4	0	2

In der folgenden Tabelle werden Kennzahlen zu Widersprüchen und Klagen abgebildet:

Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Widerspruchsquote im Baugenehmigungsverfahren (%)												
2016	3	4	6	2	5	1	4	5	0	---	3	5
2017	3	5	3	3	2	1	3	4	2	3	5	5
2018	3	4	4	3	3	3	4	4	1	3	3	7
Widerspruchsquote Bauaufsicht gesamt (%)												
2016	5	5	8	6	8	1	5	6	3	4	3	7
2017	4	5	3	4	5	3	4	4	3	5	4	8
2018	5	5	8	4	7	2	5	4	2	5	5	7
Widerspruchstattgabequote Bauaufsicht gesamt (%)												
2016	7	4	7	1	11	4	1	8	2	14	13	11
2017	15	1	34	1	5	5	7	12	24	39	6	30
2018	14	2	18	5	2	8	0	38	6	38	21	10
Klagequote (%)												
2016	24	25	38	14	17	46	22	16	8	29	26	27
2017	30	25	41	25	33	64	26	27	16	17	17	36
2018	29	24	39	34	34	42	27	17	13	22	23	38
Klagestattgabequote (%)												
2016	12	2	5	13	4	10	7	4	0	31	20	33
2017	10	4	23	0	0	21	0	8	0	14	33	6
2018	15	8	13	0	14	25	14	13	0	67	0	11

Die **Widerspruchsquote im Baugenehmigungsverfahren** berechnet sich wie folgt:
Die Summe der eingegangenen Widersprüche im Baugenehmigungsverfahren (Ablehnungen, Versagungen, Auflagen, Gebühren, Nachbarwidersprüche) wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der Neuanträge in der Bauaufsicht.

Die **Widerspruchsquote Bauaufsicht gesamt** berechnet sich wie folgt:
Die Summe aller eingegangenen Widersprüche (aus Baugenehmigungsverfahren sowie Ordnungsverfügungen / baurechtlichen Verfahren) wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der Neuanträge und Verfahren (einschließlich ordnungsrechtliche Verfahren) in der Bauaufsicht.

Die **Widerspruchstattgabequote** berechnet sich wie folgt:
Die Summe der stattgegebenen Widersprüche wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der beschiedenen Widersprüche in der Bauaufsicht.

Die **Klagequote** berechnet sich wie folgt:

Die Summe der eingegangenen Klagen wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der beschiedenen Widersprüche in der Bauaufsicht.

Die **Klagestattgabequote** berechnet sich wie folgt:

Die Summe der stattgegebenen Klagen wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der entschiedenen Klagen in der Bauaufsicht.

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die untere Bauaufsichtsbehörde beträgt 2018 rd. 19 Stellen.

6.12.1 – 6.12.4 Abfallentsorgung, Bodenschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaft

In den nachfolgenden Bereichen wird jeweils eine Vielzahl an Aufgaben wahrgenommen. Typischerweise wird bei einer angestrebten Messung der Wirtschaftlichkeit über Kennzahlen ein Verhältnis aus Arbeitsmenge und dem eingesetzten Personal gebildet. Eine Bewertung der Wirtschaftlichkeit mittels Kennzahlen stößt bei diesen Aufgaben auf Grenzen, da für einen Großteil der jeweiligen Aufgabenbereiche keine zählbaren Fallzahlen gegenüberstehen oder die Anzahl der Fälle sehr gering und der Aufwand für die Bearbeitung dieser Fälle sehr unterschiedlich ist.

In den nachfolgenden Bereichen wurden jeweils Fallzahlen und Strukturdaten erhoben. Diese erhobenen Fall- und Strukturdaten stehen u.a. für eine Bewertung des Aufgabenumfanges und der Ausstattung mit Stellen und Sachmitteln im Rahmen einer kreisinternen Aufgabenkritik zur Verfügung. In den nachfolgenden Bereichen werden jeweils die absoluten Stellenanteile je Kreis abgebildet.

6.12.1 Untere Abfallentsorgungsbehörde

In diesem Bereich wird die untere Abfallentsorgungsbehörde betrachtet. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise: Überwachung der Abfallerzeuger, Verfolgung von widerrechtlichen Abfallentsorgungen, Vollzug des Abfallrechts. In diesen Bereich fällt nicht die Abfallwirtschaft.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Abfallentsorgungsbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	1,9	1,4	1,4	3,2	1,8	1,3	1,1	2,3	2,0	2,9	0,7	3,2
2017	1,9	1,4	1,3	3,2	1,8	1,1	1,1	2,5	0,9	3,6	0,7	3,3
2018	2,0	1,4	1,4	3,0	1,8	k.A.	1,1	2,5	0,8	4,0	0,7	3,6

6.12.2 Untere Wasserbehörde

In diesem Bereich wird die untere Wasserbehörde betrachtet. Die Aufgaben teilen sich auf in die Bereiche oberirdische Gewässer, Abwasser, Grundwasser und Gewässerschutz / Gefahrenabwehr; dabei werden jeweils verschiedene Aufgaben wie Prüfung / Genehmigung von Anträgen, Überwachung von Anlagen usw. wahrgenommen.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Wasserbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	12,8	11,2	9,8	11,3	14,2	15,1	8,2	15,9	13,2	12,5	11,7	18,3
2017	13,2	11,2	10,0	11,8	14,2	15,1	8,5	17,1	12,2	13,0	11,7	20,2
2018	13,2	11,2	9,9	11,8	14,2	15,1	9,0	16,4	13,6	13,1	11,7	19,6

6.12.3 Untere Bodenschutzbehörde

In diesem Bereich wird die untere Bodenschutzbehörde betrachtet. Zu den Aufgaben gehört die Klassifizierung von Altablagerungen und Altstandorten, Untersuchungen und Sanierungen, Bearbeitung von Altlastenauskünften; Vollzug des Bodenschutzrechts.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Bodenschutzbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	2,6	1,8	0,9	3,2	1,9	6,4	1,3	2,9	3,2	3,3	1,1	3,2
2017	2,6	1,8	1,0	3,2	1,9	6,5	1,6	3,0	2,0	3,7	1,1	3,4
2018	2,8	1,8	1,0	3,0	2,4	6,7	2,5	3,4	2,1	3,3	1,1	3,1

6.12.4 Untere Naturschutzbehörde

In diesem Bereich wird die untere Naturschutzbehörde betrachtet. Zu den Aufgaben gehören: Stellungnahmen und Genehmigungen zu Planungen, baulichen Anlagen, Infrastrukturmaßnahmen, Eingriffen in Knicks, Baumfällungen, Abgrabungen und Aufschüttungen, Rohstoffabbau, Biotopschutz, Flächen- und Objektschutz, Artenschutz usw.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Naturschutzbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2016	9,0	7,7	6,5	9,5	9,6	9,3	k.A.	10,7	9,0	9,6	7,7	10,3
2017	9,1	7,7	6,5	10,5	10,6	9,3	8,6	10,8	9,0	9,4	7,7	10,3
2018	9,2	7,7	6,5	10,5	12,0	8,3	8,6	10,8	9,0	9,4	7,7	10,3

6.13 Gebäudemanagement / Liegenschaften

Kurzbeschreibung

In dieser Teilprojektgruppe wird das Gebäudemanagement der Kreise betrachtet. Die Daten werden in folgender Gliederung verglichen:

- Übergreifendes / zentrales Gebäudemanagement der gesamten Kreisverwaltung einschließlich der personellen Ressourcen
- Verwaltungsgebäude insgesamt und unterschieden nach einzelnen Objekten
- Gebäude der beruflichen Schulen insgesamt und unterschieden nach einzelnen Objekten
- Gebäude der Förderzentren insgesamt und unterschieden nach einzelnen Objekten

In diesem Bericht werden übergreifende Kennzahlen aller Gebäude sowie die zusammengefassten Daten der Verwaltungsgebäude, beruflichen Schulen und Förderzentren abgebildet. Für detaillierte Vergleiche und Steuerungsinitiativen vor Ort wird empfohlen, die vorliegenden objektbezogenen Werte der einzelnen Gebäude heranzuziehen.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar, die eine Vergleichbarkeit einschränken.

Bei den Förderzentren erscheinen keine Werte des **Kreises Ostholstein**, da der Kreis Ostholstein kein eigenes Förderzentrum in seiner Trägerschaft hat.

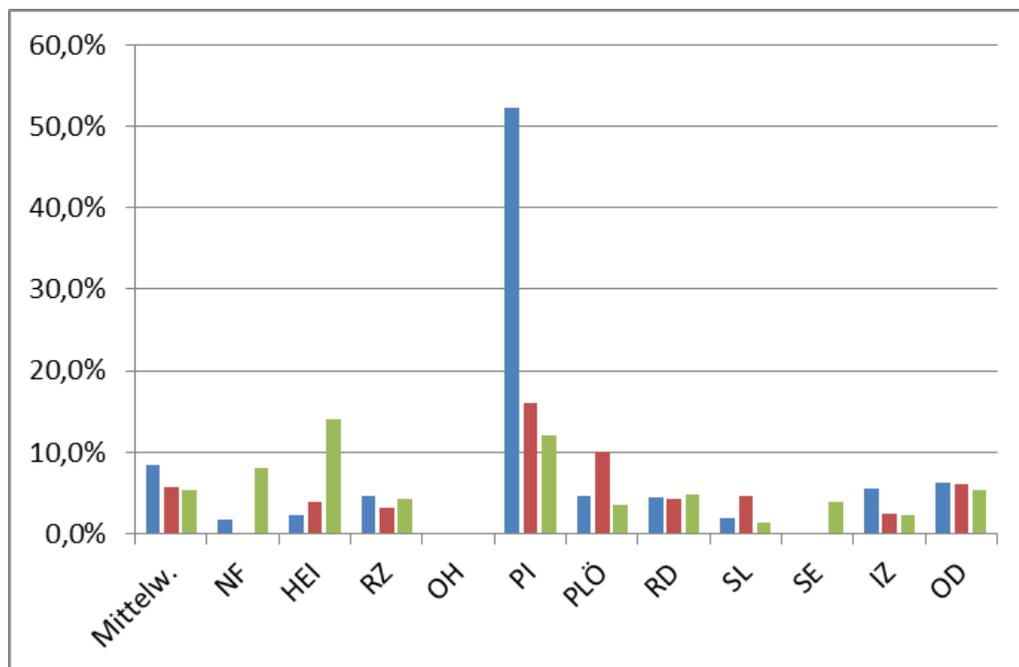
Unterschiede in den einzelnen Kennzahlenwerten ergeben sich u.a. durch die Art der Gebäude- hierbei insbesondere durch den energetischen Standard infolge des Alters und der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen. Die Auswertungen und Vergleiche der einzelnen Gebäude liegen in den Kreisen vor und können dort für weitere Analysen genutzt werden.

Die Terminierung der Abrechnung der Energiekosten durch die Energielieferanten führt zu einer verzögerten Abbildung der Werte im Benchmarking. Vorjahreswerte liegen erfahrungsgemäß erst im 3. Quartal vor. Daher stehen hier bislang lediglich Daten der Jahre 2015 bis 2017 zur Verfügung.

Kennzahl: Reinvestitionsquote (investive Auszahlungen im Verhältnis zum Restbuchwert) aller Gebäude des Kreises

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

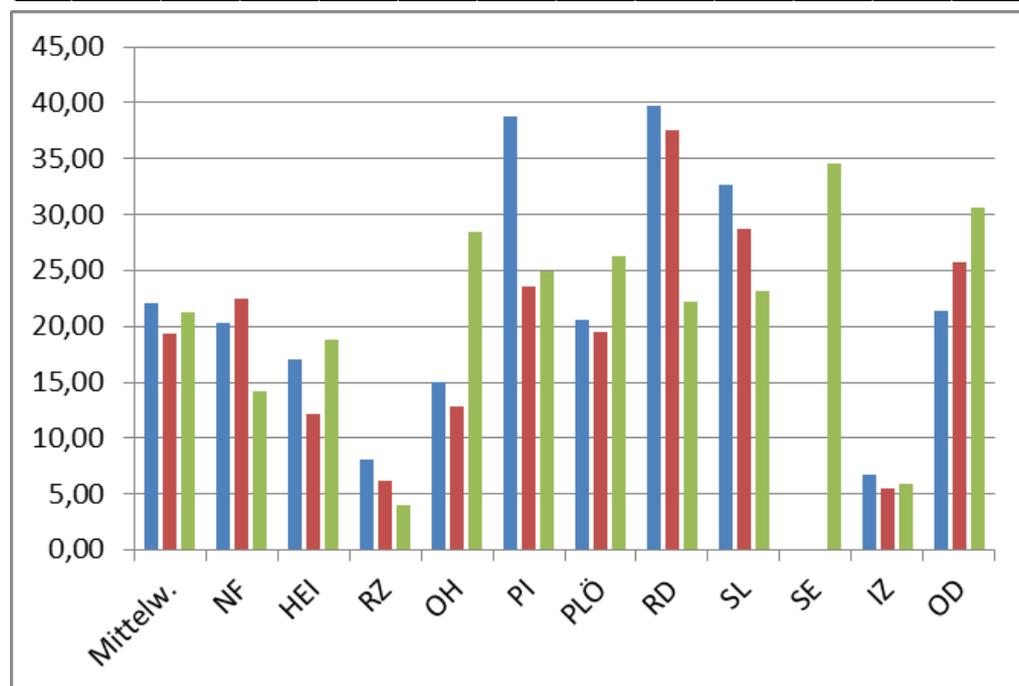
Reinvestitionsquote (investive Auszahlungen im Verhältnis zum Restbuchwert)												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	8,4%	1,8%	2,3%	4,5%	0,0%	52,2%	4,7%	4,4%	1,9%	k.A.	5,5%	6,3%
2016	5,6%	k.A.	3,9%	3,2%	0,0%	15,9%	10,1%	4,3%	4,6%	k.A.	2,5%	6,0%
2017	5,4%	8,1%	14,1%	4,2%	0,0%	12,0%	3,5%	4,8%	1,4%	3,9%	2,3%	5,3%



Kennzahl: Unterhaltungsmittel in € je m² Bruttogrundfläche (BGF) eigener Gebäude

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Unterhaltungsmittel in € je BGF (qm) eigener Gebäude												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	22,01	20,24	17,00	8,01	15,00	38,71	20,63	39,78	32,59	k.A.	6,71	21,41
2016	19,41	22,49	12,22	6,17	12,81	23,54	19,54	37,52	28,72	k.A.	5,45	25,69
2017	21,21	14,25	18,81	4,05	28,43	24,93	26,29	22,21	23,13	34,62	5,90	30,67

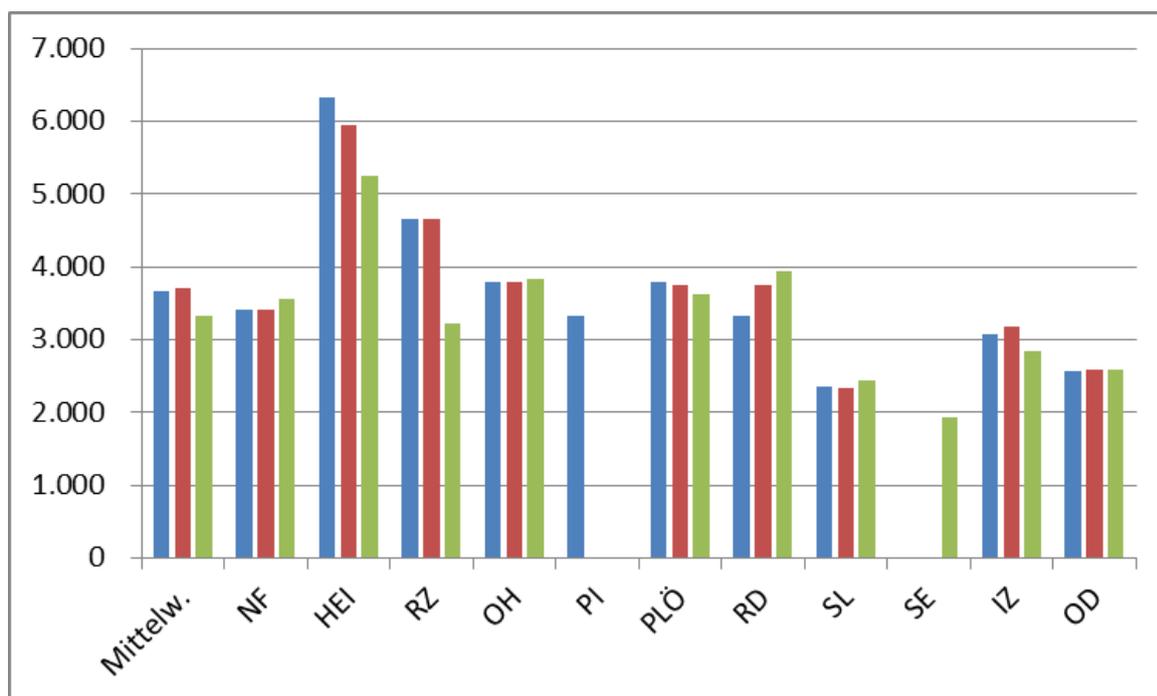


Kennzahl: Bruttogrundfläche in m² je Stelle Gebäudemanagement

Bei dieser Kennzahl wird das im Gebäudemanagement eingesetzte Personal ins Verhältnis zur gesamten Bruttogrundfläche aller Gebäude gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Bruttogrundfläche in m ² je Stelle Gebäudemanagement												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	3.663	3.420	6.322	4.665	3.786	3.326	3.796	3.324	2.362	k.A.	3.063	2.571
2016	3.712	3.420	5.953	4.665	3.786	k.A.	3.741	3.739	2.340	k.A.	3.188	2.577
2017	3.320	3.564	5.239	3.221	3.839	k.A.	3.627	3.939	2.436	1.929	2.833	2.577

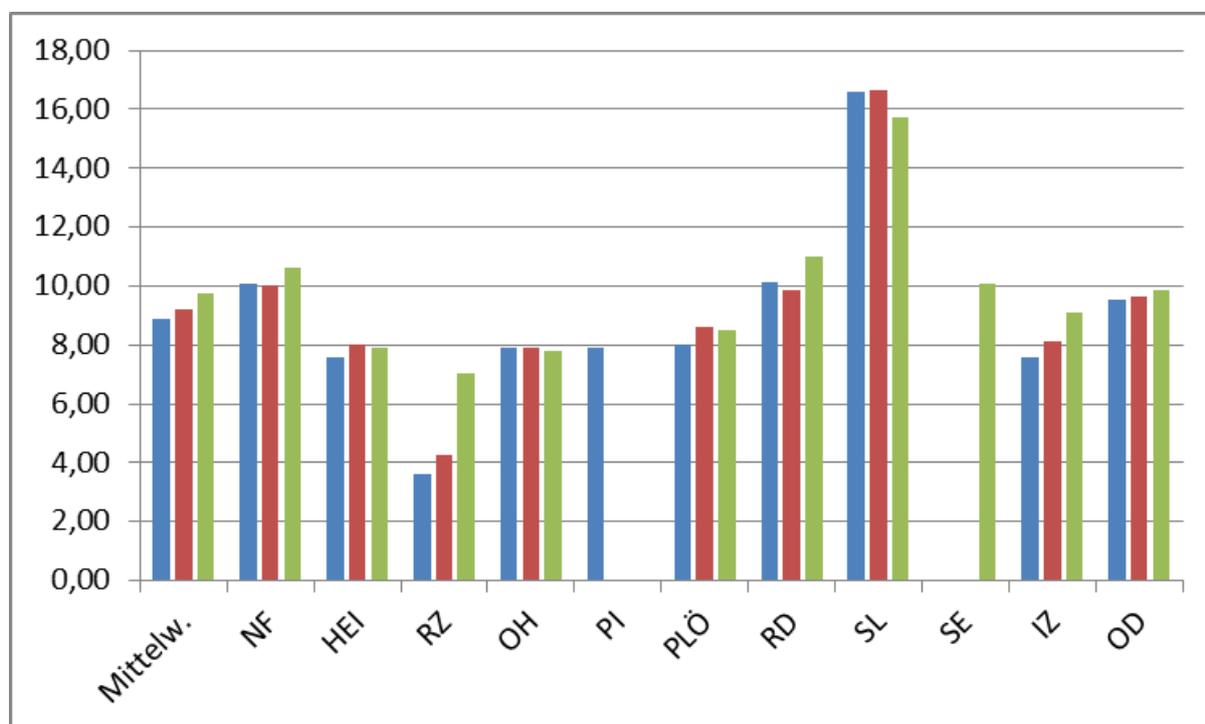


Kennzahl: Gesamtaufwand Reinigung in Euro je m² BGF

Der Gesamtaufwand für Reinigung setzt sich zusammen aus den Aufwendungen für eigenes Reinigungspersonal, den Aufwand für Fremdreinigung (vergebene Reinigungsleistungen) und den Sachaufwand für Reinigungsmittel und andere Verbrauchsgüter.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Gesamtaufwand Reinigung in € je m ² BGF												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	8,89	10,05	7,55	3,59	7,92	7,92	8,03	10,12	16,57	k.A.	7,59	9,53
2016	9,23	10,02	7,99	4,26	7,92	k.A.	8,59	9,84	16,63	k.A.	8,14	9,65
2017	9,76	10,60	7,88	7,03	7,81	k.A.	8,50	11,01	15,70	10,07	9,11	9,86

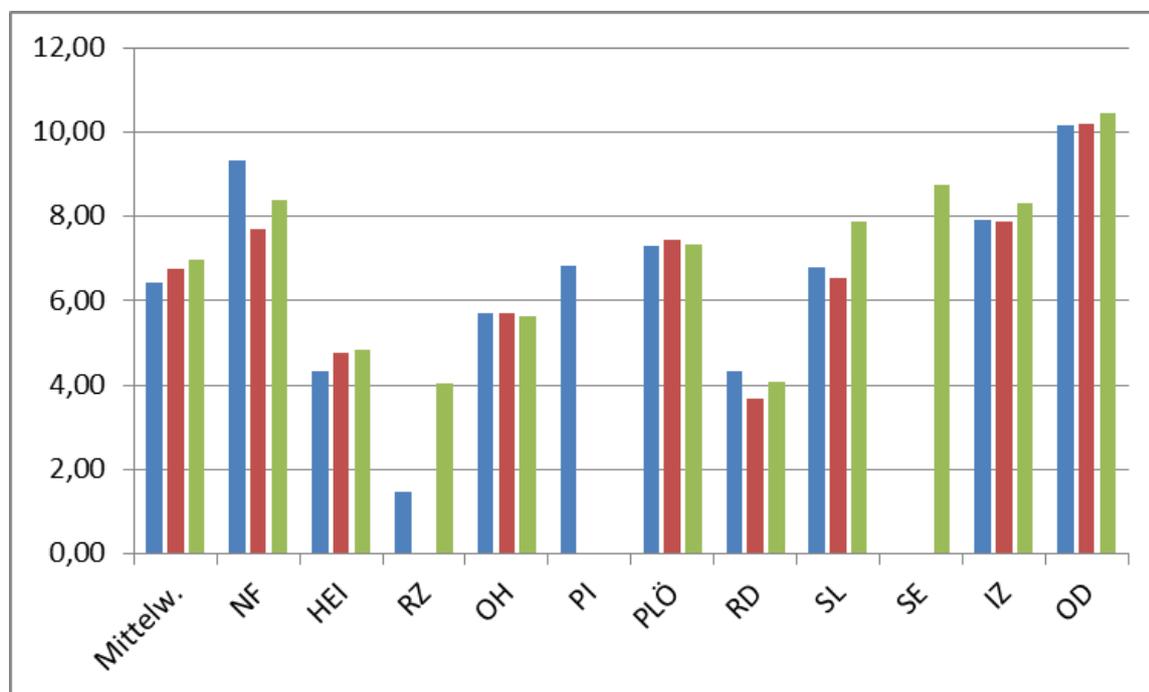


Kennzahl: Gesamtaufwand Hausmeisterdienst in Euro je m² BGF

Der Gesamtaufwand Hausmeisterdienst setzt sich zusammen aus dem Aufwand für eigene Hausmeister und Hallenwarte sowie dem Aufwand für fremde Hausmeisterdienste (vergebene Leistungen) und wird ins Verhältnis zur Bruttogrundfläche aller Gebäude gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Gesamtaufwand Hausmeisterdienst in € je m ² BGF												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	6,41	9,33	4,32	1,46	5,70	6,82	7,29	4,32	6,79	k.A.	7,91	10,17
2016	6,74	7,71	4,77	k.A.	5,71	k.A.	7,45	3,69	6,54	k.A.	7,87	10,20
2017	6,97	8,40	4,82	4,03	5,62	k.A.	7,34	4,09	7,89	8,73	8,30	10,43

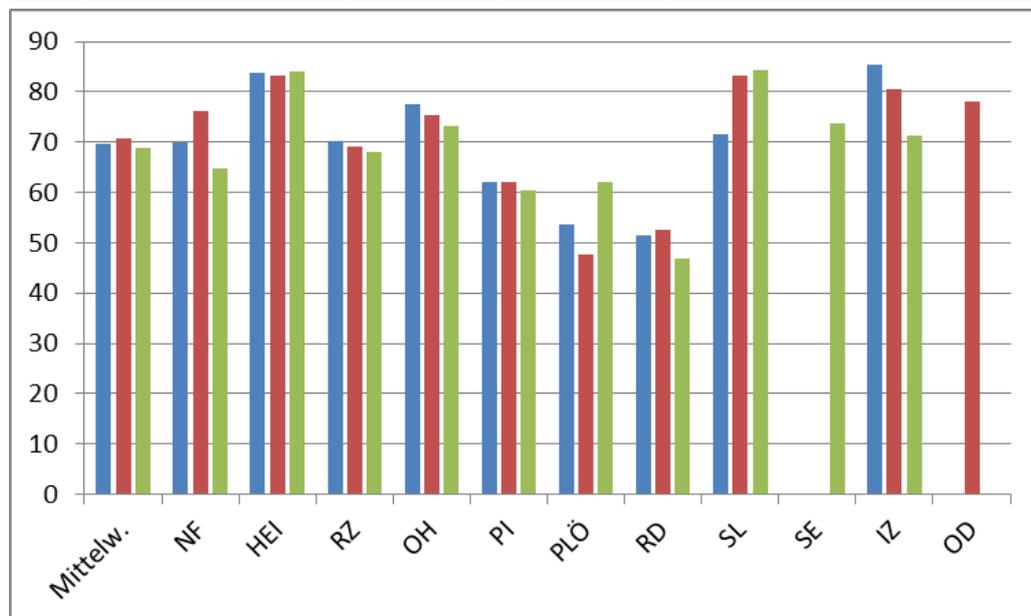


Verwaltungsgebäude der Kreise:

Kennzahl: Wärmeenergieverbrauch in kwh je m² Bruttogrundfläche (BGF)

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

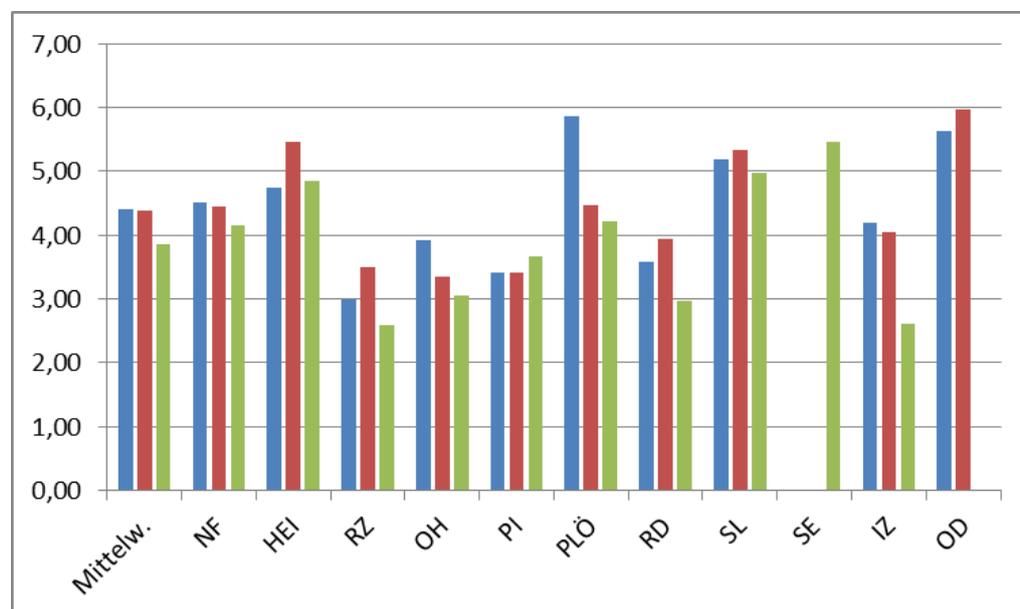
Wärmeenergieverbrauch in kwh je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	70	70	84	70	78	62	54	51	72	k.A.	85	k.A.
2016	71	76	83	69	75	62	48	53	83	k.A.	81	78
2017	69	65	84	68	73	61	62	47	84	74	71	k.A.



Kennzahl: Kosten des Wärmeenergieverbrauchs in Euro je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

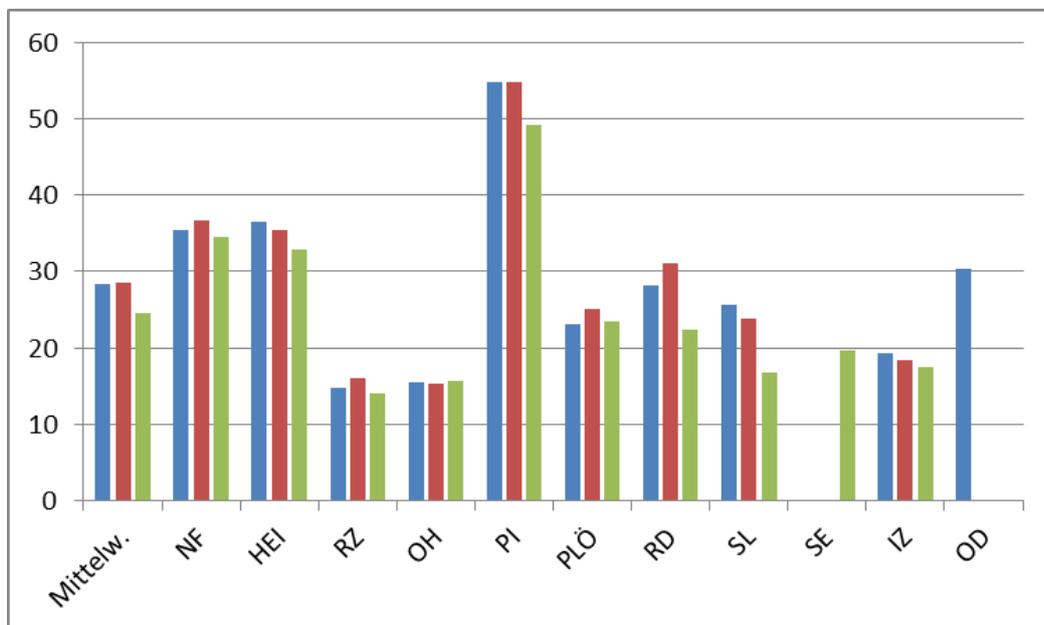
Kosten des Wärmeenergieverbrauchs in Euro je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	4,41	4,51	4,75	2,99	3,92	3,42	5,87	3,57	5,19	k.A.	4,19	5,64
2016	4,39	4,44	5,47	3,50	3,35	3,42	4,46	3,93	5,33	k.A.	4,04	5,96
2017	3,85	4,16	4,84	2,59	3,06	3,66	4,21	2,96	4,98	5,45	2,61	k.A.



Kennzahl: Stromverbrauch in kwh je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

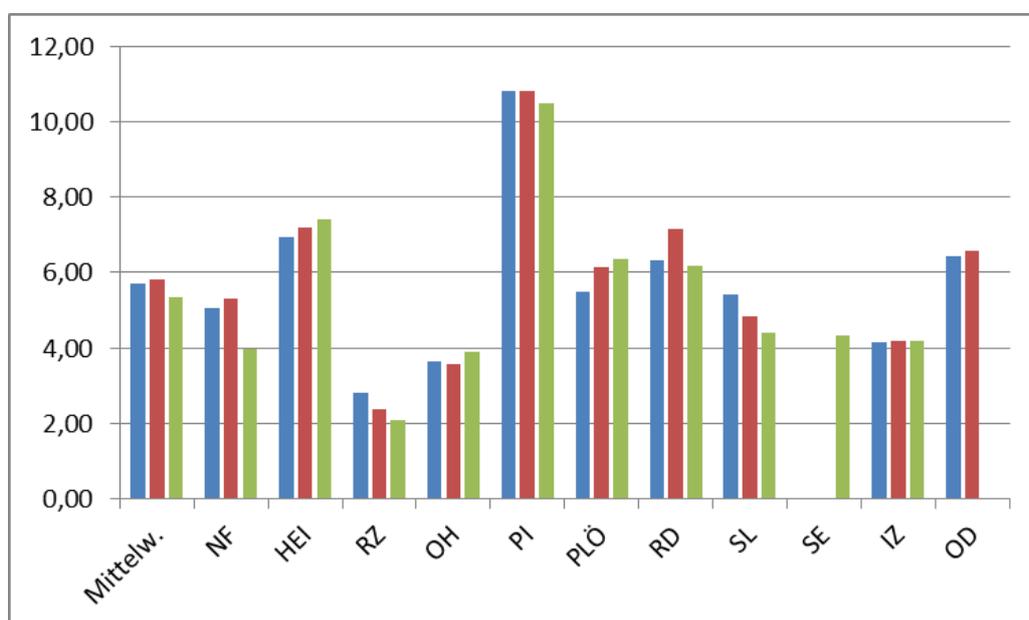
Stromverbrauch in kwh je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	28	35	36	15	16	55	23	28	26	k.A.	19	30
2016	29	37	35	16	15	55	25	31	24	k.A.	18	k.A.
2017	25	34	33	14	16	49	23	22	17	20	18	k.A.



Kennzahl: Kosten des Stromverbrauchs in Euro je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Kosten des Stromverbrauchs in Euro je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	5,71	5,06	6,94	2,80	3,65	10,82	5,50	6,33	5,42	k.A.	4,14	6,41
2016	5,81	5,29	7,20	2,36	3,55	10,82	6,15	7,15	4,83	k.A.	4,19	6,58
2017	5,33	3,95	7,40	2,08	3,90	10,50	6,36	6,18	4,40	4,32	4,18	k.A.

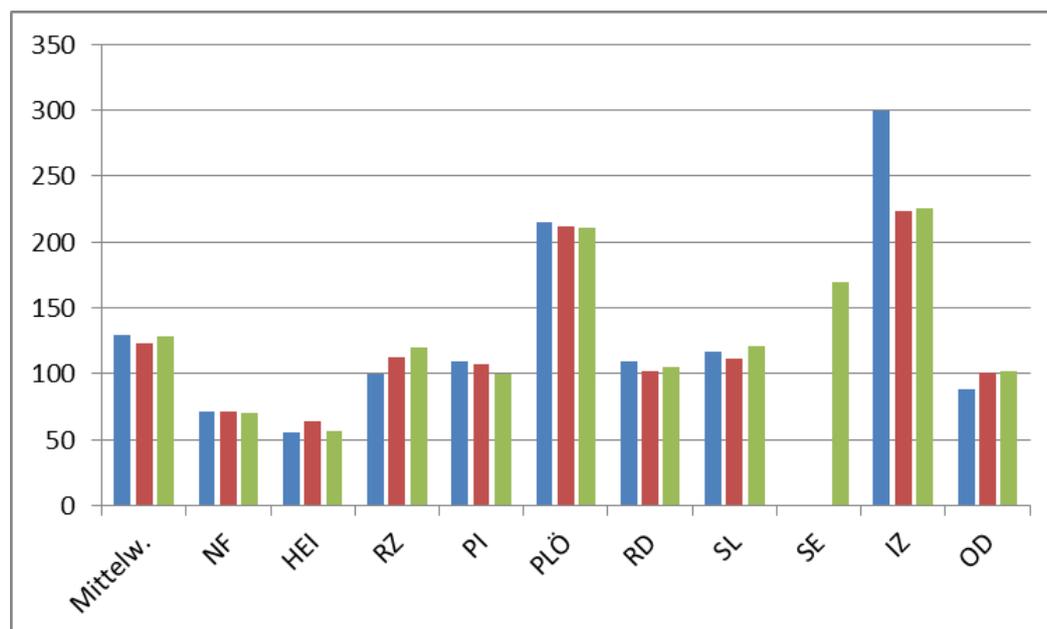


Förderzentren der Kreise:

Kennzahl: Wärmeenergieverbrauch in kwh je m² Bruttogrundfläche (BGF)

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

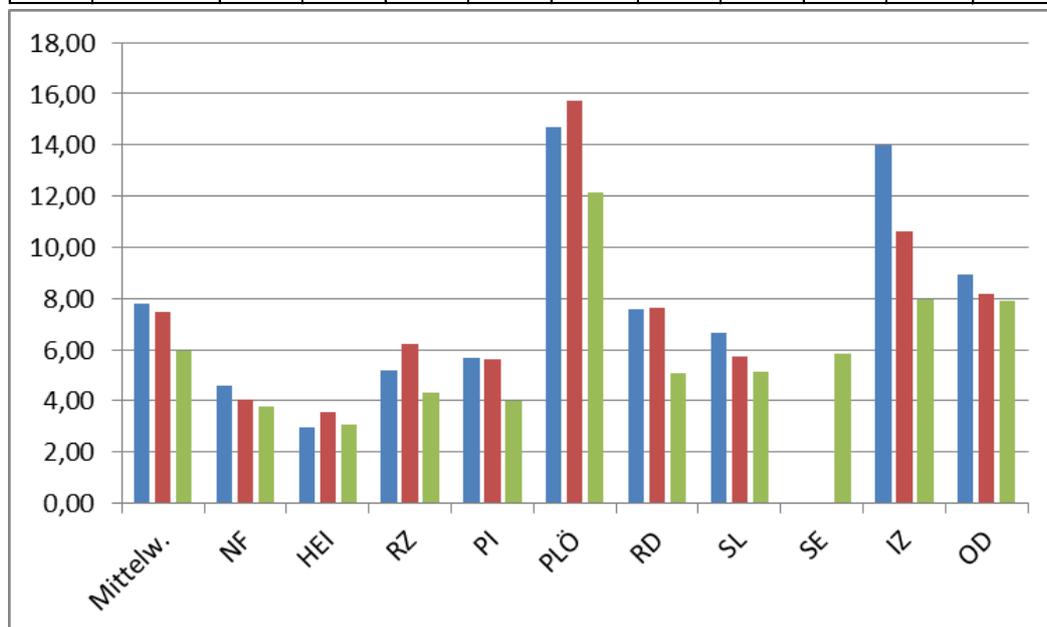
Wärmeenergieverbrauch in kwh je m ² Bruttogrundfläche											
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	129	71	56	99	109	214	109	117	k.A.	299	88
2016	123	71	64	113	107	212	102	112	k.A.	223	101
2017	128	70	56	120	100	211	105	121	169	226	102



Kennzahl: Kosten des Wärmeenergieverbrauchs in Euro je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

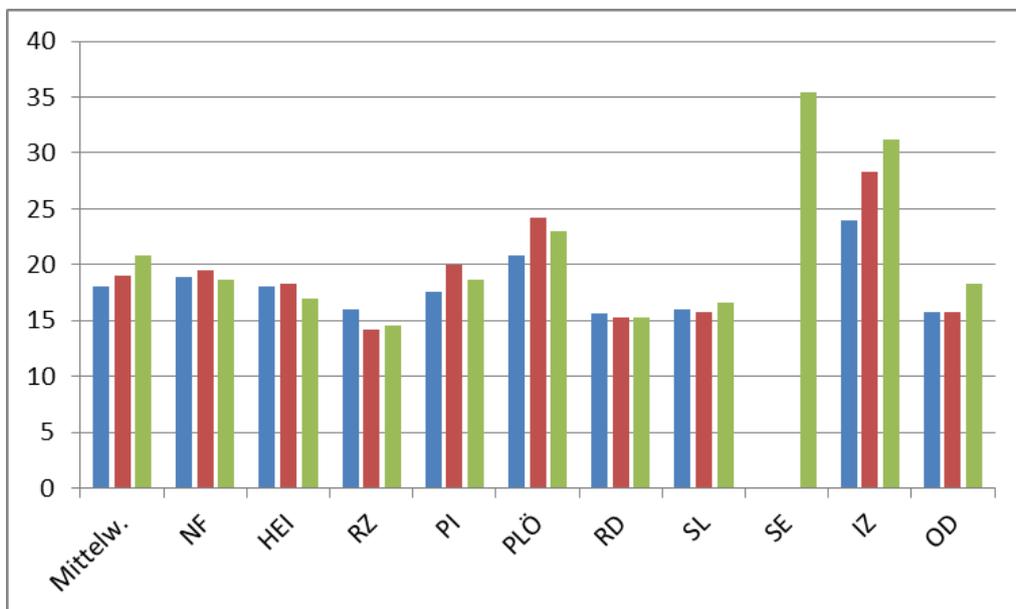
Kosten des Wärmeenergieverbrauchs in Euro je m ² Bruttogrundfläche											
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	7,80	4,58	2,98	5,20	5,65	14,68	7,60	6,63	k.A.	13,97	8,91
2016	7,49	4,04	3,58	6,23	5,60	15,74	7,63	5,75	k.A.	10,64	8,17
2017	5,93	3,79	3,08	4,32	4,01	12,13	5,10	5,15	5,83	7,96	7,92



Kennzahl: Stromverbrauch in kwh je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

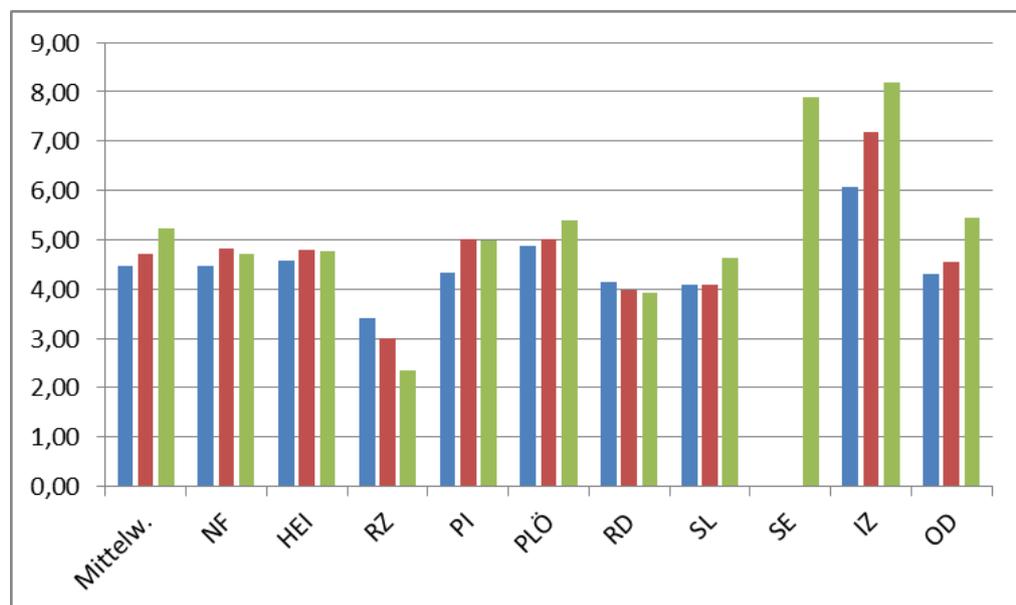
Stromverbrauch in kwh je m ² Bruttogrundfläche											
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	18	19	18	16	18	21	16	16	k.A.	24	16
2016	19	20	18	14	20	24	15	16	k.A.	28	16
2017	21	19	17	14	19	23	15	17	35	31	18



Kennzahl: Kosten des Stromverbrauchs in Euro je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Kosten des Stromverbrauchs in Euro je m ² Bruttogrundfläche											
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	4,48	4,48	4,58	3,41	4,33	4,87	4,14	4,09	k.A.	6,08	4,31
2016	4,71	4,81	4,78	3,01	5,02	5,00	3,98	4,08	k.A.	7,19	4,56
2017	5,23	4,70	4,77	2,35	4,98	5,40	3,93	4,62	7,89	8,18	5,45

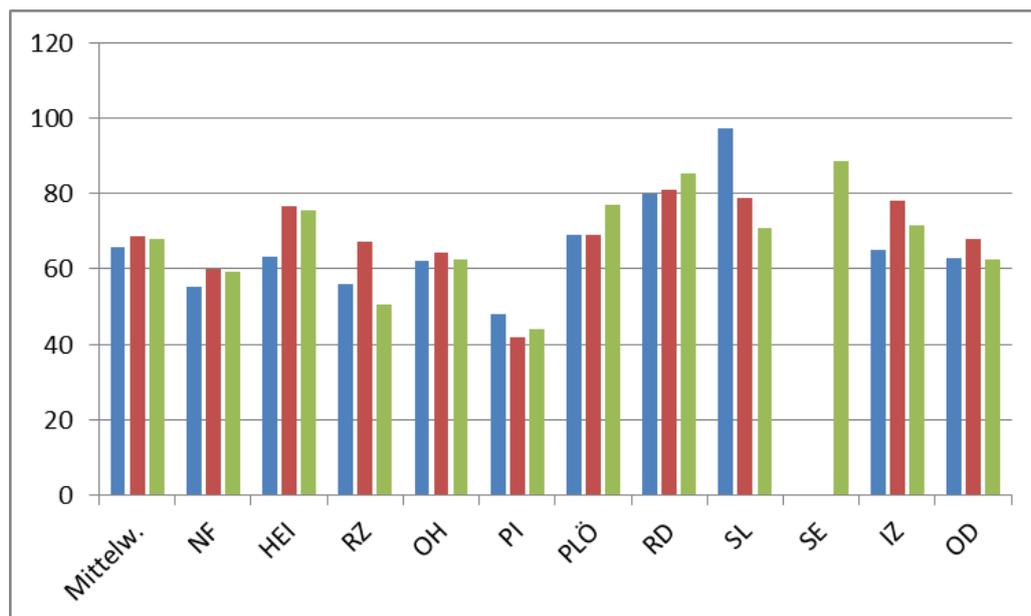


Berufliche Schulen der Kreise:

Kennzahl: Wärmeenergieverbrauch in kwh je m² Bruttogrundfläche (BGF)

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

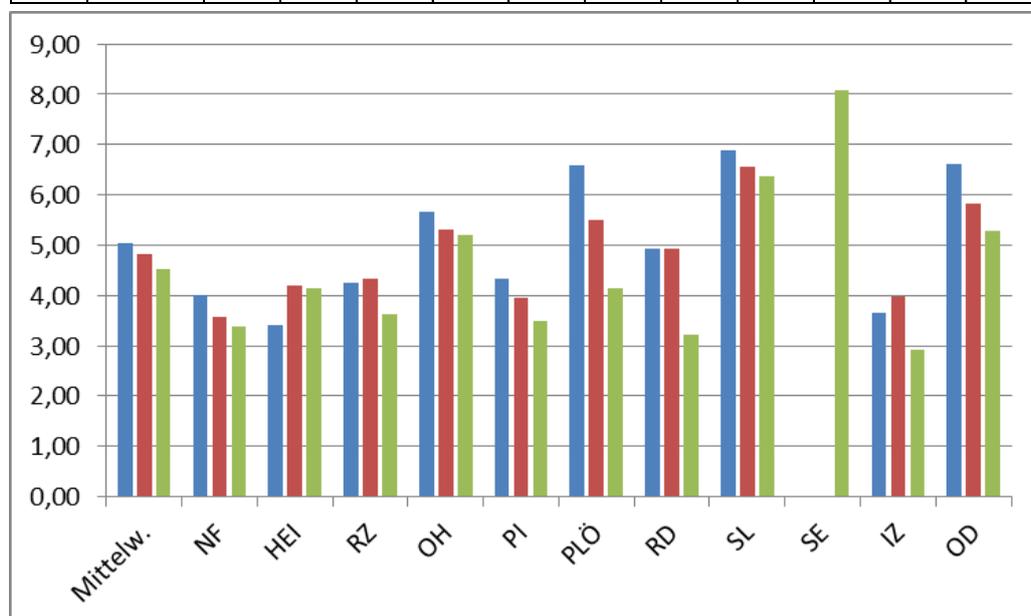
Wärmeenergieverbrauch in kwh je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	66	55	63	56	62	48	69	80	97	k.A.	65	63
2016	68	60	76	67	64	42	69	81	79	k.A.	78	68
2017	68	59	76	50	63	44	77	85	71	88	72	62



Kennzahl: Kosten des Wärmeenergieverbrauchs in Euro je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

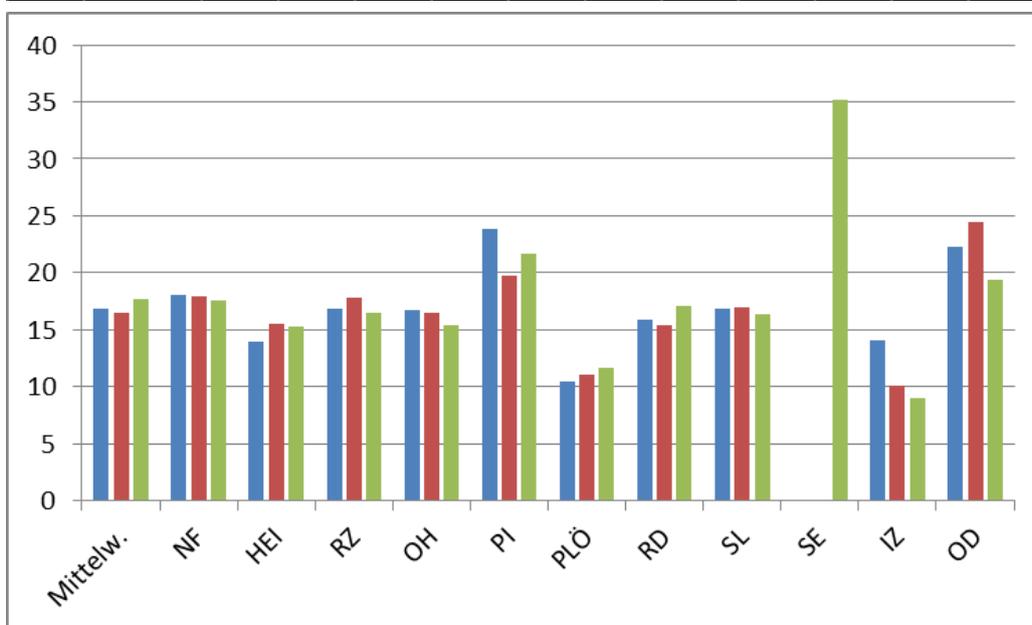
Kosten des Wärmeenergieverbrauchs in Euro je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	5,03	4,01	3,40	4,25	5,65	4,33	6,59	4,92	6,89	k.A.	3,66	6,60
2016	4,82	3,57	4,19	4,34	5,32	3,94	5,50	4,93	6,56	k.A.	3,99	5,82
2017	4,53	3,37	4,14	3,62	5,21	3,50	4,15	3,21	6,38	8,07	2,93	5,27



Kennzahl: Stromverbrauch in kwh je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

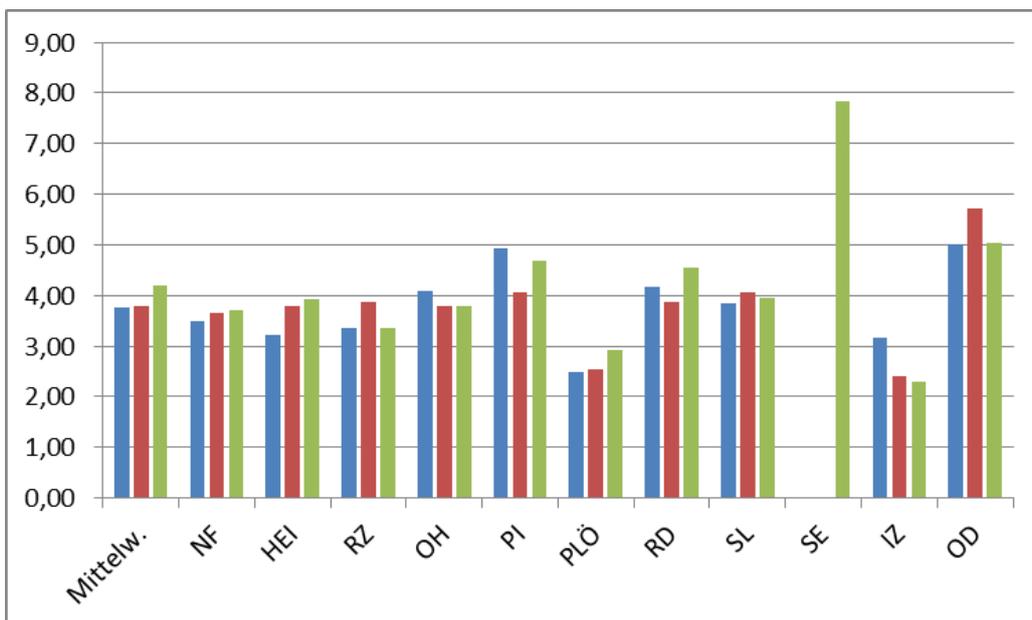
Stromverbrauch in kwh je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	17	18	14	17	17	24	10	16	17	k.A.	14	22
2016	17	18	16	18	17	20	11	15	17	k.A.	10	24
2017	18	18	15	16	15	22	12	17	16	35	9	19



Kennzahl: Kosten des Stromverbrauchs in Euro je m² Bruttogrundfläche

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017:

Kosten des Stromverbrauchs in Euro je m ² Bruttogrundfläche												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2015	3,77	3,48	3,23	3,35	4,10	4,93	2,48	4,16	3,84	k.A.	3,15	5,01
2016	3,78	3,65	3,79	3,88	3,80	4,06	2,54	3,87	4,06	k.A.	2,39	5,71
2017	4,19	3,72	3,92	3,34	3,80	4,68	2,93	4,54	3,96	7,83	2,30	5,05



7 Ausblick

Seit dem Projektbeginn im Jahr 2010 hat sich das Benchmarking zu einem Instrument zur Unterstützung der Steuerung in den Kreisen entwickelt. Durch die Fortschreibung der Grund- und Kennzahlen sind auch langfristige Entwicklungen erkennbar. Gleichzeitig ist der Aufwand für die Durchführung des Benchmarking für die Kreise kontinuierlich gesunken. Die jährliche Eingabe der Daten ist mittlerweile eingeübt. Auch die Anzahl der notwendigen Sitzungen konnte über die Jahre reduziert werden.

Der kreisinterne Umgang mit dem Benchmarking wird weiterhin einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Benchmarking haben. Die Detailfragen zu den Gründen für Unterschiede werden nur durch gezielte Vor- und Nachbearbeitung in den Kreisverwaltungen zu beantworten sein. Insgesamt ist festzustellen, dass das Benchmarking in den Kreisen unterschiedlich genutzt wird. Das Benchmarking kann als dauerhaftes Instrument die Steuerung in den Kreisen verbessern und die dort vorhandenen Instrumente und Methoden unterstützen. Die Möglichkeit des interkommunalen Austausches im Rahmen des Benchmarking wird hierbei auch auf Arbeitsebene geschätzt und sollte daher weiter unterstützt werden.

Die Verzögerungen bei der Bereitstellung der Haushaltsdaten nehmen weiter ab, sodass künftig verstärkt auch auf Ist-Werte zurückgegriffen werden kann. Bei den Vergleichen auf Basis der in der Datenbank IKVS verfügbaren Zahlen sollte allerdings auch weiterhin eine Analyse der zugeordneten Werte erfolgen.

8 Anlagen

Übersicht der Kreise und Abkürzungen

Kreis Dithmarschen	HEI
Kreis Herzogtum Lauenburg	RZ
Kreis Nordfriesland	NF
Kreis Ostholstein	OH
Kreis Pinneberg	PI
Kreis Plön	PLÖ
Kreis Rendsburg-Eckernförde	RD
Kreis Schleswig-Flensburg	SL
Kreis Segeberg	SE
Kreis Steinburg	IZ
Kreis Stormarn	OD

Kreiskoordinatoren

Kreiskoordinatoren / Mitglieder des AK Benchmarking	Name
Kreis Dithmarschen	Herr Krohn
Kreis Herzogtum Lauenburg	Herr Lehmann
Kreis Nordfriesland	Herr Mentzel
Kreis Ostholstein	Frau Tackenberg
Kreis Pinneberg	Herr Bollwahn
Kreis Plön	Frau Harwart-Liske
Kreis Rendsburg-Eckernförde	Herr Höpfner
Kreis Schleswig-Flensburg	Frau Sinram
Kreis Segeberg	Herr Löffel
Kreis Steinburg	Frau Othmer
Kreis Stormarn	Herr Heth
Schleswig-Holsteinischer Landkreistag	Herr Schroeder

Teilprojektgruppen	
1a	Soziales
1b	Gesundheit
2	Jugend
3	Gestaltung der Umwelt untergliedert in:
	AK Bauaufsicht
	AK Naturschutz
	AK Abfall und Bodenschutz
	AK Wasserwirtschaft
4	Schule, Schülerbeförderung, Schulverwaltung
5a	Veterinärwesen
5b	Bußgeld
5b	Zulassung
5c	Feuerwehrwesen
6a	Personal
6b	Kasse und Vollstreckung
7	Harmonisierung des Haushaltswesens
8	Gebäudemanagement, Liegenschaften
9	IT/ EDV

Stellungnahme der Fachbereichsleitungen zum Benchmarkingbericht 2019

12.11.2019

Gegenstand / Zuständigkeit	Stellungnahmen der Fachbereichsleitungen	Notizen
<p>6.1 Personalwirtschaft, Personalabrechnung Seiten 17 – 24 FB 1 Hauptausschuss</p>	<p>Aus den Benchmarkergebnissen für den Bereich Personalwirtschaft, Personalabrechnung ergeben sich direkt keine zu veranlassenden Maßnahmen. Wir befinden uns bei den bearbeiteten Personalfällen je besetzter Vollzeitstelle immer noch über dem Mittelwert im Vergleich zu den anderen Kreisen. In Bezug auf die Stellenbesetzungsverfahren liegt der Kreis Rendsburg-Eckernförde zwar auch über dem Mittelwert, aber in der gleichen Größenordnung wie vergleichbar große Kreise.</p> <p>Die Aufwendungen für die Personalabrechnung der VAK sind grundsätzlich für alle Kreise gleich. Ein Benchmark untereinander ist daher nicht sinnvoll. Unterschiede ergeben sich durch die Menge und die unterschiedliche Anzahl von Beamten und Angestellten. Der Vergleich der Kosten je Abrechnungsfall ergibt aufgrund der dargestellten Vor- und Nachteile keine zu veranlassenden Maßnahmen.</p>	
<p>6.2 Kasse, Vollstreckung Seiten 25 – 29</p> <p>ST 05</p> <p>Hauptausschuss</p>	<p>Im Benchmarkingbericht 2019 sind für die Teilprojektgruppe Kasse, Vollstreckung und damit für den Bereich der Stabsstelle Finanzen folgende Kennzahlen enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Automatisierungsgrad (MACH-Kreise) Bei dieser Kennzahl werden die 5 „MACH-Kreise“ betrachtet. Im Vergleich zum Bericht 2018 ist beim Kreis Rendsburg-Eckernförde nur eine geringfügige Verbesserung des Automatisierungsgrades eingetreten. Im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung des Automatisierungsgrades wurden insbesondere die Schnittstellen zu den Fachverfahren im Bereich der Jugend- bzw. Sozialhilfe betrachtet. Im Rahmen eines Workshops im September 2019 hat sich ergeben, dass zunächst Abläufe im Bereich der Kasse verändert werden müssen, um anschließend weiter an den Schnittstellen zu arbeiten. • Anzahl aller Buchungen (MACH-Kreise) Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Anzahl der Buchungen erneut gestiegen. Im Rahmen der manuellen Buchungen werden Sammelbuchungen erstellt, die bei automatisierter Verbuchung in Einzelbuchungen aufgeteilt werden und somit zu einer steigenden Anzahl von Buchungen führen. • Anzahl der besetzten Stellen im Zahlungsverkehr (Kasse) Die Anzahl der besetzten Stellen ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. • Aufwand durch Verwahrbuchungen Bei der Zahl der Verwahrbuchungen ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Die Zahl liegt zwischen 1.330 Buchungen (Kreis Steinburg) und 45.475 Buchungen (Kreis Schleswig-Flensburg). Die Anzahl 2018 im Kreis Rendsburg-Eckernförde betrug 5.632 Buchungen. Die sehr unterschiedliche Anzahl von Buchungen ist bedingt durch sehr unterschiedliche Abläufe in den verschiedenen Kreisen. Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl von Verwahrbuchungen ist auch die Summe der Verwahrbuchungen 	

Gegenstand / Zuständigkeit	Stellungnahmen der Fachbereichsleitungen	Notizen
<p>6.2 Kasse, Vollstreckung Seiten 25 – 29</p> <p>ST 05</p> <p>Hauptausschuss</p>	<p>in Euro sehr unterschiedlich hoch. Die Verwaltung ist bemüht, die Anzahl der Verwahrbuchungen gering zu halten und auch Zahlungen von Bund bzw. Land direkt in den Teilhaushalten zu verbuchen. Soweit Zahlungen weiterzuleiten sind, erfolgt dies ebenfalls möglichst zeitnah.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollstreckungsfälle je besetzte Vollzeitstelle in der Vollstreckung Im Bereich Vollstreckung werden nur die Kreise betrachtet, die Vollstreckungsaufgaben ausschließlich mit eigenen Beschäftigten wahrnehmen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde gibt die Vollstreckungsersuchen zur Erledigung an die Städte, Ämter und Gemeinden weiter und wird daher bei der Ermittlung der Kennzahl nicht betrachtet. 	
<p>6.3 Zulassungsstelle Seiten 30 – 32</p> <p>FB 2</p> <p>Hauptausschuss</p>	<p>Die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit zeigen Erfolg. Es ist erstmals seit Einführung des Benchmarking gelungen, den Mittelwert der gewichteten Geschäftsvorfälle je Vollzeitstelle zu überschreiten. Im Vergleich nimmt der Kreis den vierten Rang ein.</p> <p>Nur im Kreis Rendsburg-Eckernförde werden vier Zulassungsstellen im Kreisgebiet betrieben.</p> <p>Die durchschnittliche Wartezeit ist am Standort Rendsburg leicht gestiegen, soll aber durch die Einführung der online-Terminvergabe an allen Standorten und die Großkundenannahme am Standort Rendsburg gesenkt werden. Die online- Terminvergabe ist an den Standorten Rendsburg, Eckernförde und Hohenwestedt eingeführt, in Altenholz laufen die vorbereitenden Planungen. Die Großkundenannahme wurde am Standort Rendsburg im Juli dieses Jahres eingeführt.</p> <p>Am Standort Eckernförde ist die Wartezeit weiterhin kurz, an den Standorten Hohenwestedt und Altenholz erfolgt keine Auswertung.</p> <p>Kein weiterer Handlungsbedarf.</p>	
<p>6.4 Bußgeldbehörde Seiten 33 – 36</p> <p>FB 2</p> <p>Hauptausschuss</p>	<p>Im Kreisvergleich hat die Bußgeldbehörde weiterhin einen hohen Wert bei der Kennzahl der gewichteten Geschäftsvorfälle und übersteigt den gewichteten Mittelwert von 4683 um 1438 gewichtete Geschäftsvorfälle je besetzte Vollzeitstelle.</p> <p>Die Einnahmen je gewichteten Geschäftsvorfall sind leicht gesunken, liegen mit 69 € über dem Mittelwert von 64 € im oberen Landesvergleich.</p> <p>Kein weiterer Handlungsbedarf.</p>	

Gegenstand / Zuständigkeit	Stellungnahmen der Fachbereichsleitungen	Notizen
<p>6.5 Veterinärwesen Seiten 37 – 40 FB 2 Hauptausschuss</p>	<p>Im Bereich Tiergesundheit, Tierschutz und Tierkörperbeseitigung erzielt das Veterinäramt im Kreisvergleich insbesondere bei den gewichteten Leistungen je besetzter Vollzeitstelle erneut sehr hohe Werte. Dieses ist dem hohen Engagement und einer sehr effizienten Arbeitsweise geschuldet. Im Jahr 2019 haben sich die Fallzahlen erhöht. Seit dem 01.01.2019 wurde das Team durch eine zusätzlich geschaffene Stelle verstärkt, sodass die einzelnen Mitarbeiter hinsichtlich des Arbeitspensums je Stelle entlastet wurden.</p> <p>Im Bereich Lebensmittelüberwachung haben sich die gewichteten Leistungen in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich gesteigert und nehmen erneut hohe Werte im Kreisvergleich ein. Im Jahr 2018 konnte eine der beiden freien Stellen für Lebensmittelkontrolleure besetzt werden. Zudem haben sich Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bewährt. Es ist geplant, die letzte vakante Stelle eines Lebensmittelkontrolleurs in 2020 zu besetzen, um die hohe Arbeitsbelastung des Personals zu minimieren.</p>	
<p>6.6 Feuerwehrwesen Seiten 41 – 42 FB 1 Hauptausschuss</p>	<p>Auf Einwohner bezogen, hat der Kreis mit 3,98 € je Einwohner im Kreisvergleich die geringsten Aufwendungen im Feuerwehrwesen.</p> <p>Zudem hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde mit 182 Wehren und 7881 Mitgliedern vergleichbar mit dem Kreis Schleswig-Flensburg mit Abstand die höchsten Fallzahlen. Damit verbunden ist ein erhöhter Aufwand unter anderem für Fördermaßnahmen, Aufsichtsfunktionen und insbesondere Beratungsangelegenheiten.</p> <p>Handlungsbedarfe:</p> <p>Die Personal- und Versorgungsaufwendungen wurden für die Folgehaushalte entsprechend angepasst. Der Aufwand für den Sachverständigen war eine abgeschlossene Maßnahme 2018. Die Kosten für Ausbildungszwecke des KFV sind durch die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer gedeckt.</p> <p>Die weiteren Aufwendungen für FTZ, LZ-G und KFV entsprechen denen der Vorjahre. Handlungsbedarfe werden hier nicht gesehen.</p>	